11/12

bene

Jahresfinanzbericht

Finanzbericht 2011/12

Konzernabschluss

Lagebericht

Brief des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrates

Konzernabschluss der Bene Gruppe

Bestätigungsvermerk

LAGEBERICHT KONZERNABSCHLUSS BENE AG

1 WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Expansion der Weltwirtschaft schwächte sich im Jahr 2011 ab. Diese Dämpfung der weltweiten Konjunktur resultierte in erster Linie aus den ungünstigen Entwicklungen in Europa. Die Verschärfung der Sparanstrengungen der europäischen Regierungen sowie die Vertrauenskrise von Unternehmen und privaten Haushalten gegenüber den öffentlichen Finanzhaushalten drückten 2011 deutlich auf die Nachfrage. Insgesamt erhöhte sich das globale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2011 um 3,3 % und lag damit unter den prognostizierten Werten.

Die Entwicklung in Europa war von Problemen im Fiskal- und Finanzbereich, steigenden Divergenzen der Wettbewerbsfähigkeit sowie zunehmenden Schwierigkeiten bei der externen Finanzierung des privaten Sektors geprägt. Als Reaktion darauf stufte Standard & Poors im Januar 2012 die Bonität von neun europäischen Ländern – darunter auch das Rating von Frankreich und Österreich – ab, da die Sparmaßnahmen aus Sicht von Standard & Poors alleine nicht ausreichend waren, um die Probleme in Europa und die verstärkt abwärts gerichteten Risiken lösen zu können. Insgesamt verzeichnete Europa im Jahr 2011 vor allem aufgrund der Entwicklung in der ersten Jahreshälfte einen Anstieg des BIP um 1,5 %.

Trotz des Wirtschaftswachstums in Zentral- und Osteuropa im Jahr 2011 haben sich die Kreditrisiken und die Risiken in Bezug auf den Bankensektor in allen Ländern der Region verschärft. Die Abwertung mehrerer Landeswährungen gegenüber dem Euro und dem Schweizer Franken sowie die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums erhöhten den Bestand an notleidenden Krediten. In Summe konnte die Region einen Zuwachs von 3,2 % verzeichnen.

Die Wirtschaftsleistung in den USA entwickelte sich 2011 dynamisch und erreichte insgesamt einen Zuwachs um 1,8 %. Neben erhöhten Investitionen und dem gesteigerten Privatkonsum wirkte sich die Niedrigzinspolitik der US-Notenbank positiv auf die Gesamtentwicklung aus. Auch der Außenhandel entwickelte sich trotz einer Verlangsamung des globalen Wachstums gut.

Die Volkswirtschaften der Schwellenländer wie China, Indien und Brasilien haben auch 2011 den westlichen Industrienationen wieder zu Aufschwung verholfen. Flaue Exporte, die anhaltend hohe Inflation sowie laufend sinkende ausländische Direktinvestitionen drohen diesen Trend allerdings im Jahr 2012 zu bremsen.

ENTWICKLUNG KERNMÄRKTE BENE

	BIP-Wachstum in % gg. Vj.				Inflation in % gg. Vj.				Leistungsbilanzsaldo in % gg. Vj.		
	2011	**2012**	**2013**		**2011**	**2012**	**2013**		**2011**	**2012**	**2013**
Österreich	3,1	0,7	1,6		3,6	2,4	2,0		2,5	2,4	2,6
Deutschland	3,0	0,6	1,0		2,5	1,9	1,5		5,4	4,8	4,4
UK	0,9	0,6	1,5		4,5	2,7	1,7		-1,2	-1,4	-1,5
Russland	4,5	4,6	4,9		8,5	5,9	6,9		6,0	4,4	0,7
Europa (27)	1,5	0,0	1,0		3,1	2,3	1,5		-0,7	-0,4	-0,4

Quellen: BMF, Europäische Kommission, Deutsche Bank, Raiffeisen International, WKO

BÜROMÖBELMARKT

Nach den rückläufigen Entwicklungen der letzten Jahre zeigte der Büromöbelmarkt in Westeuropa entgegen dem gesamtwirtschaftlichen Trend im Jahr 2011 erstmals wieder eine positive Entwicklung. So erreichte das Gesamtvolumen EUR 6,9 Mrd., was einem Zuwachs von 6,3 % entspricht. Unterschiedliche Studien über die Entwicklung des Büromöbelmarktes prognostizieren den Europäischen Büromöbelherstellern in den nächsten drei Jahren Umsatzwachstumsraten von bis zu 9 % jährlich.

Mit einem Zuwachs von 12,0 % verzeichnete Deutschland im europäischen Vergleich das höchste Wachstum im Jahr 2011. Der mit einem Marktanteil von 25,4 % zugleich größte Büromöbelmarkt in Europa profitierte am stärksten von der Erholung der Branche. Die Preise stabilisierten sich in Deutschland 2011 und sollten innerhalb der nächsten drei Jahre steigen.

Auch Frankreich konnte als zweitgrößter Markt in Europa von der konjunkturellen Erholung profitieren und die Büromöbelumsätze um 6,0 % steigern. Damit liegt Frankreich zwar knapp unter dem westeuropäischen Durchschnitt, wird allerdings seinen aktuellen Marktanteil von 14,5 % binnen der nächsten Jahre ausbauen können.

Nach einem – aufgrund von Absatzproblemen in einzelnen Segmenten – überdurchschnittlichen Rückgang während der letzten Jahre konnte 2011 auch der Büromöbelmarkt in UK wieder um 4,2 % wachsen.

Eine Aufstellung nach Produktsegmenten zeigt, dass auch im Jahr 2011 Arbeitsplätze und Drehstühle mit einem Anteil am Gesamtmarkt von 24,1 % bzw. 23,2 % die größten Umsatzbeiträge lieferten. Weitere 21 % des Gesamtmarktes entfielen auf Stauraummöbel. Im Segment der Sitzmöbel mussten die Büromöbelhersteller aufgrund der erhöhten Wettbewerbsbedingungen seit 2008 deutliche Preisnachlässe hinnehmen. Im Jahr 2011 stabilisierte sich dieser Preisdruck, laut InterConnection sollten die Preise bis 2014 wieder ansteigen. Bereits 2012 sollen Drehstühle und Konferenzstühle das

Preisniveau von 2008 erreichen können. Die Preise von Besucherstühlen werden laut InterConnection erst 2013 wieder auf Vorkrisenniveau liegen.

Der krisenbelasteten jüngeren Vergangenheit scheint demnach nun eine Zeit der Erholung zu folgen, da nicht zuletzt das Thema Büro in den vergangenen Jahren grundsätzlich an Bedeutung zugenommen hat. Die Ansprüche an Qualität und Design sind enorm gestiegen, darüber hinaus spielen weitere Anforderungen wie die Berücksichtigung von Gesundheitsaspekten und die Vorbeugung gegen körperliche Beschwerden eine zunehmende Rolle.

Quellen: IBH - Innovationsbund Holzindustrie, InterConnection

AUSBLICK

Die Aussichten für die Entwicklung der globalen Konjunktur bleiben für 2012 vorerst pessimistisch. Die Weltbank prognostiziert für die Weltwirtschaft nur noch ein Wachstum von 2,5 % und warnt gleichzeitig vor den aufsteigenden Risiken der globalen Entwicklung. So wurden etwa die Finanzhaushalte sowohl reicher als auch armer Staaten durch bisherige Maßnahmen schwer belastet, weshalb man einer neuerlichen Krise nicht mehr so kräftig gegensteuern könnte wie bisher.

Die Wirtschaft in Europa wird 2012 im Vergleich zu 2011 stagnieren, bevor sie 2013 wieder leicht um 1,0 % wachsen wird. Zwar sind die unmittelbaren Gefahren durch verschiedene Maßnahmen wie den Rettungsschirm EFSF und die Interventionen der Europäischen Zentralbank zunächst gebannt, dennoch werden diese Risiken, gepaart mit dem Vertrauensverlust von Unternehmen, Investoren und Konsumenten, auch 2012 ausschlaggebend für die Entwicklung in Europa sein.

Die bestehenden Unsicherheiten in der Eurozone wirken sich zwar 2012 negativ auf die Länder in Zentral- und Osteuropa aus, dennoch soll die Wirtschaft dieser Länder trotz der bestehenden makroökonomischen Risiken um 1,9 % – und damit stärker als jene in den westeuropäischen Ländern – wachsen. Durch die steigende Binnennachfrage in der Region und durch finalisierte Infrastrukturprojekte im Zusammenhang mit der Fußballeuropameisterschaft in Polen und der Ukraine im Jahr 2012 wird eine nachhaltig verbesserte Infrastruktur geschaffen. Dennoch bleibt Zentral- und Osteuropa ein heterogener Markt, dessen größtes Wachstumsrisiko die weitere Entwicklung im Europäischen Wirtschaftsraum darstellt.

Im Jahr 2012 soll die Konjunktur in den USA laut einer Prognose der US-Notenbank um 2,2 % bis 2,7 % wachsen. Auch wenn die relativ hohe Arbeitslosigkeit bis Ende 2012 bereits auf 8,2 % und im Folgejahr auf 7,0 % gesenkt werden soll, stehen die USA immer noch vor großen Herausforderungen. Gestützt wird die Erholung im Jahr 2012 durch den verstärkten Binnenkonsum, der aufgrund des gewonnenen Vertrauens der Bürger steigen soll. Auch die Exportwirtschaft der USA wird nach Prognosen der FED auf 4,7 % ansteigen. Weiters hat die US-Notenbank in Aussicht gestellt, die Wirtschaft mit weiteren Geldspritzen zu stützen, sofern die Erholung zu lange andauern sollte.

Sollte es in Europa und Amerika in den folgenden Jahren zu einer weiteren Rezession kommen, könnten Schwellenländer wie China, Indien oder Brasilien durch schwächere Exporte und fehlende Direktinvestitionen einen Einbruch ihrer Volkswirtschaften erleiden. Für 2012 allerdings bleiben die Wachstumsaussichten für China mit 8,3 %, Indien mit 7,3 % und Brasilien mit 3,2 % noch deutlich positiv.

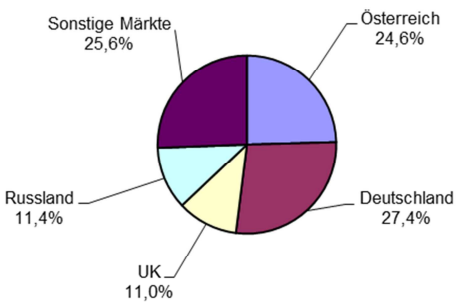
Quellen: Deutsche Bank, FED, IWF, OeNB, RI, Weltbank

2 UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2011/12 war die Belebung der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch in der spätzyklischen Büromöbelbranche deutlich spürbar. Nach der Erholung der wesentlichen Märkte mit Ende des Geschäftsjahres 2010/11 setzte sich dieser Trend auch in der aktuellen Berichtsperiode 2011/12 weiter fort. Bereits im ersten Halbjahr erzielte die Bene Gruppe auf nahezu allen ihren Absatzmärkten Umsatzsteigerungen, dieser Trend wurde im weiteren Jahresverlauf nochmals deutlich gesteigert. Insgesamt hat die Bene Gruppe im Geschäftsjahr 2011/12 damit einen deutlichen Umsatzanstieg im Vergleich zum Vorjahr erzielen können. Der Anstieg im Umsatz in Verbindung mit einer ausgewogenen Ausgabenpolitik resultierte auch in einer deutlichen Verbesserung aller Ertragskennzahlen.

Insgesamt erhöhte die Bene Gruppe den Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2011/12 gegenüber der Vergleichs-periode des Vorjahres deutlich um 13,5 % auf EUR 193,9 Mio. (2010/11: EUR 170,8 Mio.). Lag der Umsatz im ersten Halbjahr der aktuellen Berichtsperiode noch bei EUR 88,2 Mio. (1. HJ 2010/11: EUR 77,1 Mio.), so stieg er im zweiten Halbjahr deutlich auf EUR 105,7 Mio. (2. HJ 2010/11: EUR 93,7 Mio.) an. Dies unterstreicht einmal mehr die Zyklizität der Umsatzentwicklung der Bene Gruppe, die tendenziell im zweiten Halbjahr höhere Umsatzbeiträge bedingt.

Umsatz nach Segmenten - 2011/12



Trotz der deutlichen Umsatzausweitung konnte Bene die Margen auf dem im langjährigen Vergleich hohen Niveau halten. Zurückzuführen war dies auf den konsequenten Ausbau des Eigenproduktanteils

und die neuen Produktentwicklungen wie unter anderem ein neues Trennwandsystem, Erweiterungen in der Produktfamilie PARCS und Erweiterungen im Drehstuhl- und Besucherstuhlportfolio. Im ersten Halbjahr 2011/12 lag die Rohertragsmarge (Verhältnis Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen zu Umsatzerlösen und Bestandsveränderungen) bei 53,7 %. Der deutliche Umsatzanstieg im zweiten Halbjahr in Verbindung mit realisierten Großprojekten führte allerdings zu einer Verschlechterung der Margensituation. Insgesamt betrug die Rohertragsmarge der Bene Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr 52,5 % (2010/11: 53,8 %).

Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Personalaufwand der Bene Gruppe gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 8,7 % auf EUR 66,7 Mio. (2010/11: EUR 61,3 Mio.). Umsatzbedingte Steigerung bei den Fertigungslöhnen, kollektivvertragliche Erhöhungen, Kapazitätserweiterungen in Produktentwicklung und Einkauf, ein gezielter, strategischer Personalaufbau in neuen Vertriebskanälen sowie einmalige Abfindungen führten in Summe zu diesem Anstieg, wenngleich sich der Personalaufwand in Relation zu den Umsatzerlösen im Geschäftsjahr 2011/12 mit 34,4 % gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert hat (2010/11: 35,9 %). Die sonstigen Aufwendungen lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr bei EUR 31,4 Mio. und somit um 12,1 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (2010/11: EUR 35,8 Mio.).

Vor diesem Hintergrund hat die Bene Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr ein mit EUR 10,0 Mio. positives EBITDA erreicht, das deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahres lag (2010/11: EUR 0,5 Mio.). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit EUR 8,3 Mio. um EUR 0,4 Mio. knapp unter dem Vergleichswert des Vorjahres (2010/11: EUR 8,7 Mio.). Basierend auf dem deutlichen Umsatzanstieg, der hohen Marge und einer ausgewogenen Ausgabenpolitik konnte die Bene Gruppe im Geschäftsjahr 2011/12 ein positives EBIT erzielen, das um EUR 9,9 Mio. auf EUR 1,7 Mio. verbessert werden konnte (2010/11: EUR -8,2 Mio.). Durch den Umsatzanstieg und eine gezielte Steuerung des Produktportfolios konnte Bene das EBIT in allen Segmenten im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern. Trotz eines Umsatzrückganges erhöhte sich auch im Segment Österreich das EBIT. Dies war insbesondere auf die Konzentration auf das margenstarke Mittel- und Breitengeschäft zurückzuführen.

Die Realisierung von Bewertungsgewinnen durch den Tausch von Fondsanteilen im dritten Quartal 2011/12 führte zu einer Verbesserung des Finanzergebnisses um EUR 0,6 Mio. auf EUR -2,5 Mio. (2010/11: EUR -3,1 Mio.). Die oben genannten Einflussfaktoren führten in der aktuellen Berichtsperiode zu einer Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern (EBT) auf EUR -0,8 Mio. (2010/11: EUR -11,3 Mio.). Die Steuerquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der guten Ergebnisse jener Tochtergesellschaften, bei denen keine verwertbaren Verlustvorträge vorhanden waren (z.B. Bene London, Bene RUS, Bene Hamburg). Damit hat die Bene Gruppe das Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2011/12 deutlich auf EUR -2,4 Mio. (2010/11: EUR -12,3 Mio.) gesteigert. Entsprechend betrug der Verlust je Aktie in der Berichtsperiode EUR -0,10 (2010/11: EUR -0,51).

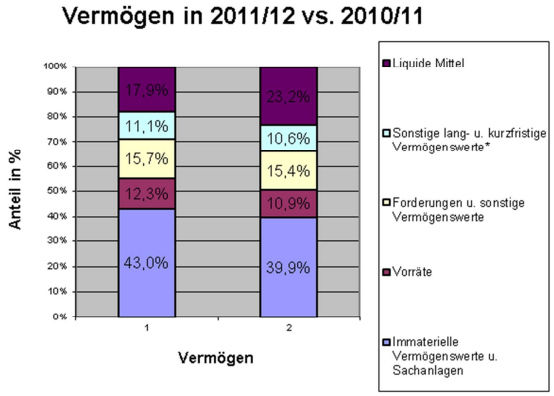
3 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

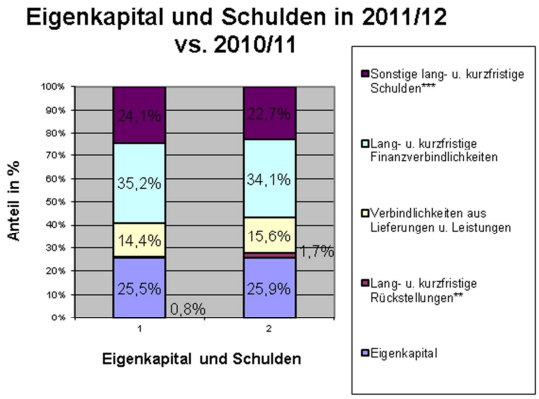
Mit EUR 137,2 Mio. lag die Bilanzsumme zum Abschlussstichtag 31.01.2012 um 8,0 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (31.01.2011: EUR 149,2 Mio.). Die Eigenkapitalquote erreichte damit 25,5 % (31.01.2011: 25,9 %).

Das langfristige Vermögen verringerte sich zum 31.01.2012 durch den Rückgang bei den Sachanlagen auf EUR 65,5 Mio., dies entspricht einem Anteil von 47,7 % an der Bilanzsumme (31.01.2011: 44,5 %).

Das kurzfristige Vermögen reduzierte sich im Berichtsjahr um EUR 11,1 Mio. auf EUR 71,7 Mio. und betrug damit 52,3 % der Bilanzsumme (31.01.2011: 55,5 %). Trotz des deutlichen Umsatzanstiegs, vor allem im zweiten Halbjahr, stiegen die Vorräte lediglich um 3,7 % auf EUR 16,9 Mio. Laufendes Forderungsmanagement sowie der Verkauf von Forderungen resultierten im Vorjahresvergleich in einer Reduktion der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 38,1 %. Die durchschnittliche Ausenstandsdauer der Kundenforderungen reduzierte sich von 47 auf 27 Tage. Das kurzfristige Finanzvermögen lag bei EUR 8,8 Mio. und somit nahezu am Vergleichswert des Vorjahres (31.01.2011: EUR 8,9 Mio.) Die Verringerung des Working Capital (= Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – erhaltene Anzahlungen) um EUR 2,8 Mio. im Vergleich zum Vorjahr leistete auch im Geschäftsjahr 2011/12 wieder einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung der Liquiditätssituation. In Summe sanken die Zahlungsmittel und kurzfristigen Finanzmittel um EUR 10,1 Mio. auf EUR 24,5 Mio. (31.01.2011: EUR 34,6 Mio.).

Die langfristigen Schulden verringerten sich per 31.01.2012 durch die Tilgung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf EUR 59,3 Mio., dies entspricht einem Anteil von 43,3 % an der Bilanzsumme (31.01.2011: 41,1 %). Die kurzfristigen Schulden sanken im Berichtsjahr um EUR 6,5 Mio. auf EUR 42,9 Mio. und betrugen damit 31,3 % der Bilanzsumme (31.01.2011: 33,1 %). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (inkl. erhaltene Anzahlungen) reduzierten sich um EUR 3,4 Mio. auf EUR 19,8 Mio. (31.01.2011: EUR 23,2 Mio.). Wie bereits im Vorjahr wurden zum Abschlussstichtag keine kurzfristigen Betriebsmittellinien in Anspruch genommen. Daher lagen die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten mit EUR 2,6 Mio. am Vergleichswert des Vorjahres (31.01.2011: EUR 2,6 Mio.).





4 CASH FLOW

Wie bereits im Geschäftsjahr 2010/11, wenngleich durch den Umsatzanstieg in etwas niedrigerem Umfang, erwirtschaftete die Bene Gruppe mit EUR 3,6 Mio. (2010/11: EUR 13,8 Mio.) auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/12 einen positiven operativen Cash Flow. Die wesentliche Steigerung im EBT sowie die nochmalige Reduktion des Working Capital um EUR 2,8 Mio. auf EUR 8,2 Mio. (2010/11: EUR 11,0 Mio.) waren die bestimmenden Faktoren dieser positiven Entwicklung. Laufendes Forderungsmanagement, der Verkauf von Forderungen sowie die gezielte Ausnutzung von Zahlungszielen bei den Lieferanten bildeten die Schwerpunkte des Working Capital Managements im Geschäftsjahr 2011/12.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit betrug in der aktuellen Berichtsperiode EUR -7,4 Mio. (2010/11: EUR -9,8 Mio.). Investitionen in Rationalisierungs- und Erweiterungsvorhaben führten zu einem leichten Anstieg der Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten um EUR 2,5 Mio. auf EUR 8,7 Mio. (2010/11: EUR 6,2 Mio.). Der davon entfallende Anteil auf Investitionen in eigene Produktinnovationen und Neuentwicklungen betrug EUR 2,5 Mio. (2010/11: EUR 1,8 Mio.).

Der Tausch von Fondsanteilen im dritten Quartal 2011/12, ausgewiesen als Einzahlungen aus Abgang von Finanzvermögen und Auszahlungen für Erwerb von Finanzvermögen, führte in Summe zu keiner Veränderung der liquiden Mittel. Maßgebliche Veränderungen im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit resultierten aus Zinszahlungen für die Unternehmensanleihe und für kurzfristige Betriebsmittellinien sowie aus Tilgungen für bestehende langfristige Investitionskredite. Insgesamt belief sich der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2011/12 auf EUR -6,3 Mio. (2010/11: EUR -13,5 Mio.). In Summe betrug die Veränderung der Zahlungsmittel im Geschäftsjahr 2011/12 (inkl. Cash Flow aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit) EUR -10,2 Mio. (2010/11: EUR -9,5 Mio.). Zum 31.01.2012 betrug die Nettoverschuldung der Bene Gruppe EUR 15,0 Mio. (31.01.2011: EUR 7,4 Mio.), entsprechend lag das Net Gearing bei 42,9 % (31.01.2011: 19,2 %).

in TEUR	**2011/12** 31.01.2012	**2010/11** 31.01.2011
Cash Flow aus der operativen Tätigkeit	3.594	13.794
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-7.445	-9.761
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-6.321	-13.526
Veränderung der Zahlungsmittel	-10.172	-9.494
Anpassung aus Währungsumrechnung	79	338
Zahlungsmittel am Ende der Periode	24.525	34.616

Fristigkeiten Finanzverbindlichkeiten per 31.01.2012

Fristigkeiten Finanzverbindlichkeiten per 31.01.2011

5 INVESTITIONEN

Unter Rücksichtnahme auf die wirtschaftliche Entwicklung begann die Bene Gruppe im Geschäftsjahr 2011/12, punktuell und gezielt ihre Investitionen, im Vergleich zum Vorjahr, wieder leicht zu erhöhen. Dementsprechend betrugen die Zugänge zu den Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen EUR 8,3 Mio. (2010/11: EUR 6,5 Mio.).

Im Bereich der Sachanlagen verzeichnete der Konzern einen Zugang von EUR 4,6 Mio. (2010/11: EUR 4,3 Mio.), die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betrugen EUR 3,7 Mio. (2010/11: EUR 2,2 Mio.). 29,7 % oder EUR 2,5 Mio. (2010/11: 27,8 % oder EUR 1,8 Mio.) der Gesamtinvestitionen entfielen auf Eigenproduktentwicklungen und Neuentwicklungen.

Dies spiegelt, so wie in den vergangenen Jahren, die Unternehmensstrategie wider, wonach das eigene Produktportfolio konsequent erweitert wird. Bene investierte im Geschäftsjahr 2011/12 weiterhin maßvoll in den Standort Waidhofen/Ybbs. Die größten Zugänge im Sachanlagevermögen waren ein Grundstück in Waidhofen/Ybbs (EUR 1,3 Mio.) sowie die Neugestaltung der Schauräume in Moskau, London und Hannover (EUR 0,8 Mio.).

in TEUR	**Immaterielle Vermögenswerte**	**Sachanlagen**	**Finanzanlagen**	**Gesamt**
Buchwert 31.01.2011	**13.821**	**45.639**	**401**	**59.861**
Zugänge	3.650	4.646	6	8.302
Abschreibungen	-2.071	-6.248	-11	-8.330
Wertminderung von Firmenwerten	0	0	0	0
Veräußerungen	-39	-517	-374	-930
Währungsumrechnung und Sonstiges	44	19	0	63
Buchwert 31.01.2012	**15.405**	**43.539**	**22**	**58.966**

6 TREASURY

Sämtliche Aufgaben des Treasury werden in der Bene Gruppe zentral wahrgenommen. Neben der Steuerung und Überwachung des täglichen Zahlungsverkehrs ordnet die Bene Gruppe das Cash- und Liquiditätsmanagement, die Finanzierung und Veranlagung sowie die Absicherung von Fremdwährungsrisiken dem Bereich Treasury zu.

Bedingt durch die unsichere Lage an den Finanzmärkten legte der Bereich Group Treasury im Geschäftsjahr 2011/12 seinen Fokus verstärkt auf die laufende Überwachung des Forderungs- und Mahnwesens, die Einhaltung der Zahlungsziele des Konzerns sowie auf Anzahlungen bei Großprojekten.

Zur weiteren Absicherung der Liquidität und mit dem Ziel, die kurzfristigen Betriebsmittelrahmen unter Zuhilfenahme der Bundeshaftung für die Laufzeit von drei Jahren sicherzustellen, wurde am 29.04.2010 im Rahmen des Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetzes ‚(ULSG)' eine Betriebsmittelkredit-Vereinbarung mit einem Bankenkonsortium unterzeichnet.

Die Mittel der im April 2009 begebenen Anleihe wurden im Geschäftsjahr 2011/12 kurzfristig veranlagt bzw. zur Finanzierung des laufenden, operativen Geschäftes verwendet. In den nächsten Geschäftsjahren sichert der Emissionserlös der Anleihe die konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie.

7 RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM

Die Bene Gruppe (BENE AG) ist gemäß § 267 (3b) UGB idF des URÄG 2008 verpflichtet, die wichtigsten Merkmale des Risikomanagement- und internen Kontrollsystems im Zusammenhang mit der Aufstellung des Konzernabschlusses im Konzernlagebericht zu beschreiben:

RISIKOMANAGEMENT

Bene ist als international tätiges Unternehmen im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Der Konjunkturzyklus der Absatzmärkte spielt in diesem Zusammenhang eine bedeutende Rolle, da bei schwacher Wirtschaftslage die Investitionstätigkeit üblicherweise geringer ist, so auch im Bereich Anschaffung von Büromöbeln und sonstigen Einrichtungsgegenständen. Hier wirkt jedoch die geografische Diversifizierung von Bene entgegen, denn nicht alle Märkte, in denen Bene vertreten ist, haben die gleiche Entwicklung oder befinden sich im gleichen Konjunkturzyklus. Durch die breite geografische Diversifikation von Bene bei gleichzeitiger Konzentration auf das Kerngeschäft wirken sich länderspezifische Risiken grundsätzlich nicht schlagend auf die ganze Gruppe aus. Überdies ist es dem Management möglich, aufgrund der langjährigen Marktpräsenz und internationalen Erfahrung frühzeitig Risiken zu erkennen und diese

sodann auch richtig einzuschätzen.

Risikoverständnis

Bene definiert Risiko als eine mögliche Abweichung von den Unternehmenszielen: zum einen die Möglichkeit eines Verlustes (Risiko im eigentlichen Sinn), zum anderen die Nichtrealisierung eines möglichen zusätzlichen Gewinnes. Ein effizientes und wirksames Risikomanagement bedeutet daher, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu setzen, um das Risiko zu minimieren, zu vermeiden oder einen möglichen Schaden so gering wie möglich zu halten. Aus diesem Grund müssen Risiken definiert, identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht werden.

Risikopolitik

Bene hat das Risikomanagement organisatorisch in die einzelnen betrieblichen Abläufe, die Managementstruktur, die Unternehmensplanung sowie in das Berichts- und Informationssystem eingebunden. Das Risikomanagement ist also in die Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens eingebettet.

Das Risikomanagement betrifft Risiken im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit (Produktion und Vertrieb von Büromöbeln und sonstigen Einrichtungsgegenständen sowie die Erbringung von Dienstleistungen). Risiken außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit, die eingegangen werden, sind begrenzt auf Akquisitions-, Finanz- und Beteiligungsrisiken, die durch die BENE AG gesteuert bzw. soweit wie möglich abgesichert werden.

Die Absicherung einiger ausgewählter Risiken erfolgt durch den Abschluss von Versicherungen, um die möglichen Folgen dieser Risiken in Grenzen zu halten oder ganz zu vermeiden. Der Umfang dieser zu versichernden Risiken unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung und muss ein ausgewogenes Verhältnis zwischen wirtschaftlichem Nutzen und bezahlter Versicherungsprämie darstellen.

Zuständigkeiten und Verantwortung

Während der Vorstand die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements auf Konzernebene trägt, zeichnen die lokalen Verantwortlichen bzw. Fachabteilungsleiter in der Unternehmenszentrale in Waidhofen/Ybbs für das operative Risikomanagement in ihren Zuständigkeitsbereichen verantwortlich.

Das Management von Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit liegt daher grundsätzlich in der Verantwortung der lokalen Gesellschaften und ist somit dezentral gesteuert. Damit können entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium identifiziert und rasch Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Unterstützende Maßnahmen zur Risikoreduktion oder Risikovermeidung, beispielsweise in Form von internen Richtlinien organisatorischer oder kaufmännischer Natur, werden zentral gesetzt.

Das Risikomanagement von Risiken außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit, beispielsweise von finanziellen Risiken, erfolgt zentral.

Risikoüberwachung und -kontrolle

Das interne Berichtswesen nimmt bei Bene einen hohen Stellenwert im Zusammenhang mit der Überwachung und Kontrolle der wirtschaftlichen Risiken des laufenden Geschäftes ein. Dies, da der Vorstand die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements auf Konzernebene trägt. Die laufende interne Berichterstattung des Controllings, des Konzernrechnungswesens und der QSU-Abteilung, der jährliche Planungsprozess und konzernweite Richtlinien sind somit wichtige Instrumente für die Risikoüberwachung und -kontrolle. Die weitere Verfeinerung des Internen Kontrollsystems im abgelaufenen Geschäftsjahr und daraus abgeleitete Maßnahmen tragen wesentlich zur Risikoüberwachung und -kontrolle bei.

Außerhalb des Standard-Reportings wird dem Management über auftretende wesentliche Risiken und deren Schadenspotenzial umgehend Bericht erstattet.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die Bene Gruppe (BENE AG) ist gemäß § 243 (1) UGB idF des URÄG 2008 verpflichtet, die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen sie ausgesetzt ist, zu beschreiben. Allgemeine, versicherte Risiken werden nicht angeführt.

1. Markt-, Preis- und Wettbewerbsrisiko

Die Büromöbelbranche zeigt eine starke Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung der Absatzmärkte. Durch Diversifikation der Geschäftstätigkeit auf mehrere Absatzmärkte hat der Einfluss einzelner Märkte auf die Ertragslage der Bene Gruppe üblicherweise einen geringen Einfluss. In den letzten Jahren hat die weltweite Wirtschaftskrise jedoch ein Niveau erreicht, das alle Absatzmärkte zwar in unterschiedlicher Intensität, aber dennoch negativ beeinflusst hat. Die Überkapazitäten der Wettbewerber haben den Preisdruck verschärft. Das Management von Bene hat jedoch dieses Risiko erkannt und entsprechende Maßnahmen gesetzt. Flexible Arbeitszeitmodelle in der Produktion sorgen für Flexibilität bei Überkapazitäten und garantieren im Aufschwung volle Leistung.

2. Produktionsrisiko

Die jährlich durchgeführte externe Risikobewertung des Brandrisikos am Produktionsstandort Waidhofen/Ybbs ist wie jedes Jahr als ‚sehr gut' eingestuft worden. Als Basis wird hier unter anderem der hohe Standard in den automatischen Brandschutzeinrichtungen (Vollsprinklerschutz), die sehr gut ausgebildete Betriebsfeuerwehr, die für den technischen und organisatorischen Brandschutz sorgt, das aktive Risikomanagement in allen Aspekten der Sicherheit und des Brandschutzes sowie das Vorhandensein von Notfallmaßnahmen und Krisenplänen herangezogen. Der Maschinenpark befindet sich durchwegs auf dem letzten Stand der Technik und es werden laufend die notwendigen technischen Überprüfungen und, sofern notwendig, laufend Anlagenerneuerungen durchgeführt. Im Zusammenhang mit dieser externen Risikobewertung wurde überdies das Abhängigkeitsverhältnis zu Zulieferunternehmen und Abnehmern als nicht vorhanden eingestuft.

3. Beschaffungsrisiko

Wie jedes produzierende Unternehmen steht die Bene Gruppe verschiedensten Risiken im Beschaffungsbereich gegenüber, keines davon hat jedoch einen überdurchschnittlichen Stellenwert.

Im Bereich des Versorgungsrisikos lässt sich festhalten, dass jeder Lieferant bzw. jede Technologie substituiert werden kann. Mit wesentlichen ‚A'-Lieferanten hat Bene langfristige Verträge abgeschlossen. Das Ausfallsrisiko wird durch Lieferantenbeurteilungen vorgenommen, um so gegebenenfalls frühzeitig Risiken zu erkennen. Es bestehen mit allen Lieferanten Preisvereinbarungen; hierbei handelt es sich überwiegend um Jahrespreise. Durch monatliche Kostenberichtsgespräche zwischen Controlling und Einkauf werden eventuelle Mengen- und/oder Preisabweichungen je Materialgruppe analysiert und entsprechende Maßnahmen gesetzt.

4. Finanzielle Risiken

Zahlungsausfallsrisiko (Kreditrisiko)

Durch die große Anzahl und Vielfältigkeit der Kunden sowie mangels signifikanter Konzentration auf einige Wenige, sind potenzielle Verluste, verursacht durch Zahlungsausfälle, grundsätzlich eingeschränkt. Der Ausfall eines Großkunden ist nicht existenzbedrohend. Auch ist aufgrund der strategischen Fokussierung der BENE AG auf entwickelte europäische Absatzmärkte das Risiko einer Lieferung in ein Land mit politischem Risiko gering.

Das aktive Management des Risikos des Zahlungsverzugs der Kunden erfolgt durch Prüfung der Kundenbonität vor Vertragsabschluss, aber auch im Bedarfsfalle durch das Setzen von Kreditlimits, Liefersperren oder durch die Vereinbarung von Anzahlungsrechnungen, Bankgarantien oder staatlichen Exportgarantien oder Garantien ähnlicher privater Institutionen. So gelingt es, das Zahlungsausfalls-risiko für einen Großteil der Kunden zu minimieren.

Zinsrisiko

Das Risiko aus Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten wird seitens des Vorstands als moderat eingeschätzt, derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken kommen daher nicht zum Einsatz. Die Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten (inklusive Anleihen) der Gruppe ist zu 3,2 % variabel ausgerichtet.

Die emittierte Anleihe in Höhe von EUR 40,0 Mio. bzw. ein ERP-Investitionskredit in Höhe von EUR 5,6 Mio. haben eine fixe Verzinsung, die sich – sofern bestimmte bilanzielle Kennzahlen zu Jahresende nicht eingehalten werden – gemäß Finanzierungsverträgen für die abgelaufene Periode erhöht. Dieses ebenso als Zinsänderungsrisiko verstandene Risiko wird durch aktives Monitoring der vereinbarten Parameter laufend überwacht und es werden – soweit möglich – Maßnahmen getroffen, um diesem Risiko gegenzusteuern.

Liquiditäts-, Finanzierungs- und Cash Flow-Risiko

Eines der wesentlichsten finanziellen Risiken in wirtschaftlich angespannten Zeiten ist die Aufrechterhaltung der Liquidität und Stabilität der Unternehmensfinanzierung. Unter dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird bei Bene die Gefahr verstanden, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können, und im weiteren Sinne, die erforderliche Liquidität bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die Liquiditätslage wird täglich von der Abteilung Treasury analysiert. Die Akkumulation des Liquiditätsstatus aller Bene Gesellschaften wird durch ein zentrales Cash-Management-System sichergestellt und gewährleistet eine kontinuierliche Transparenz, aber auch die rasche Verfügbarkeit an Liquidität.

Bene ist es im Frühjahr 2009 gelungen, eine Anleihe in Höhe von EUR 40,0 Mio. mit einer Laufzeit bis 2014 zu platzieren. Die jährliche Zinsbelastung und endfällige Tilgung der Anleihe ist in der Unternehmensplanung entsprechend berücksichtigt.

Kurzfristig nicht benötigte liquide Mittel werden in Form von kurzfristigem Festgeld veranlagt.

Wechselkursrisiko

Die Warenbeschaffung erfolgt fast ausschließlich auf Eurobasis. Somit können Wechselkursschwankungen die Ertragslage der Gruppe nur außerhalb der Euro Währungszone negativ beeinflussen.

Um das Wechselkursrisiko für die in Russland erzielten Umsätze zu reduzieren, wurde die Fakturierung von Dollarbasis auf Eurobasis umgestellt.

Die Absicherung von Währungsschwankungen im Rahmen von Großprojekten wird über derivative Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte) gemacht. Hierbei kann es sich um Projekte in AED (United Arab Emirates Dirham), GBP (Britisches Pfund), CHF (Schweizer Franken) oder USD (US-Dollar) handeln. Diese Absicherung wird ausschließlich zentral über das Treasury gesteuert. Dieses unterliegt wiederum einer Treasury-Richtlinie, sodass Risiken aus diesen Transaktionen klar und transparent sind bzw. vermieden werden.

Die Absicherung weiterer Fremdwährungsrisiken – in erster Linie den CEE-Raum betreffend – wird im Bedarfsfall bei Überschreiten bestimmter Volumenschwellen mit Devisentermingeschäften vorgenommen.

Veranlagungsrisiko

Die Risiken aufgrund von Veranlagungen sind derzeit als gering einzustufen, da Bene hauptsächlich in Festgeld bei Kreditinstituten mit erstklassiger Bonität veranlagt. Weiters verfügt Bene über mehrere kurzfristige Wertpapierpositionen im Gesamtwert von EUR 8,8 Mio. (31.01.2011: EUR 8,9 Mio.), die einem Kursschwankungsrisiko unterliegen. Im langfristigen Vermögen sind zudem qualifizierte Rückdeckungsversicherungen für bestehende Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen enthalten.

5. Rechtliche Risiken

Umfassende rechtliche Beratungen durch sowohl interne als auch externe Experten ermöglichen die Abfederung von rechtlichen Risiken. Diese können beispielsweise einen steuerlichen, vertragsrechtlichen, mietrechtlichen, wettbewerbs-, patent-, kartell- oder umweltrechtlichen Hintergrund haben. Eine weitestgehende Vereinheitlichung von Verträgen, definierte Freigabeprozesse in Vertragsverhandlungen sowie eine konzernweit gültige Rechtspolicy dienen dazu, rechtliche Risiken zu identifizieren und weitestgehend zu vermeiden.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das Interne Kontrollsystem (IKS) von Bene ist in den vergangenen Jahren entsprechend den Anforderungen und Bedürfnissen sowie unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfangs und anderer wesentlicher wirtschaftlicher sowie organisatorischer Aspekte eingerichtet und kontinuierlich ausgebaut worden. So wurden einerseits wesentliche Unternehmensprozesse schriftlich dokumentiert und laufend aktualisiert. Andererseits hat sich die Anzahl, Qualität und Aktualität schriftlicher, interner Regeln, Standards, Arbeitsanweisungen oder sonstiger Vereinbarungen erhöht.

Ziel des Internen Kontrollsystems ist die Bewahrung des Unternehmensvermögens, die Zuverlässigkeit des Rechnungs- und Berichtswesens, die Verbesserung der Effizienz betrieblicher Abläufe und die Einhaltung von Richtlinien und gesetzlichen Vorschriften. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems werden daher für alle wesentlichen Risiken entsprechende Kontrollen vorgenommen, um die identifizierten Risiken zu reduzieren oder sogar aus-zuschließen. Diese Kontrollen können laufend, täglich, wöchentlich, monatlich, quartalsweise, jährlich oder anlassbezogen stattfinden.

Der genaue Ablauf aller Kontrollen ist schriftlich festgehalten und wird laufend auf sich ändernde Umstände hin adaptiert. Die Kontrollen sind schriftlich dokumentiert, ebenso deren Durchführung in den internen Prüfberichten.

Die Kontrollfrequenz der notwendigen Kontrollen wird laufend mit den Kontrollverantwortlichen abgestimmt. Etwaige Verbesserungsmaßnahmen (wie die Implementierung fehlender Kontrollen, die Erstellung fehlender Kontrolldokumentationen oder Beschreibungen) wurden und werden – nicht zuletzt im Rahmen der internen Prüfungen – ermittelt. Gleichzeitig wird mit den Verantwortlichen ein Termin für die Erledigung der Verbesserungsmaßnahmen vereinbart und im internen Prüfbericht festgehalten.

Struktur des Internen Kontrollsystems

Das Rahmenkonzept des Internen Kontrollsystems von Bene lehnt sich an das COSO-Modell (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) an. Dieses zielt darauf ab, dass Unternehmen sich zur Reduktion der Unternehmensrisiken nicht nur auf die bestehenden

Rahmenbedingungen der Aufbauorganisation (Organigramm, Unterschriftenregelung u.Ä.) beschränken, sondern auch die Ablauforganisation berücksichtigen. Bene hat die in der Ablauforganisation bestehenden Risiken der wesentlichen Geschäfts- und Finanzprozesse identifiziert, Kontrollen eingerichtet, beschrieben und dokumentiert.

Das Interne Kontrollsystem von Bene umfasst daher nachfolgende fünf Grundelemente:

1. Aufbauorganisation (Kontrollumfeld): Hierzu zählen die bei Bene seit langem gelebten organisatorischen Rahmenbedingungen wie die Unternehmensorganigramme, Unterschriften- und Berechtigungskonzepte, Geschäftsordnungen etc.

2. Ablauforganisation (Prozessdokumentation): Um in späterer Folge Risiken identifizieren und Kontrollen einrichten zu können, ist die schriftliche Dokumentation aller Prozesse ein wesentlicher Grundbaustein für ein effektives Internes Kontrollsystem.

3. Risikoidentifikation und -dokumentation (Risikobeurteilung): Als IKS-relevante Prozesse sind elf Prozesse identifiziert: Personal, F&E-Aktivierung (Forschung und Entwicklung), Recht, Treasury, Beschaffung, Vertrieb, IT General Controls, Controlling, Investitionen, Kostenrechnung sowie FSCP (Financial Statement Closing Process). Für jeden dieser Prozesse wurden Risiken identifiziert und auf ihre Bedeutung hin analysiert. Sollten Veränderungen in den IKS-relevanten Prozessen stattfinden oder weitere Prozesse IKS-Relevanz bekommen, so müssen diese entsprechend berücksichtigt werden.

4. Durchführung und Dokumentation der internen Kontrollen (Kontrolldokumentation): Die Durchführung und Dokumentation der notwendigen Kontrollen liegt dezentral in der Verantwortung der Kontrollverantwortlichen.

5. Monitoring und Reporting: Das Monitoring – also die Überwachung der tatsächlichen Durchführung – sowie die Prüfung der Effektivität der Kontrollen erfolgt unterjährig zentral durch einen ausgewählten Personenkreis. Die Gesamtverantwortung liegt beim Konzernrechnungswesen. Der Vorstand berichtet mindestens zweimal jährlich in Form eines Überwachungsberichts an den Prüfungsausschuss.

Der Prozess der unterjährigen bzw. jährlichen Konzernberichterstattung stellt sich wie folgt dar:

Die Aufbauorganisation des Konzernberichtswesens (Kontrollumfeld) besteht aus den lokalen Rechnungswesenabteilungen (Österreich, Deutschland, Russland, UK), den externen Steuerberatungskanzleien jener Bene Gesellschaften, die ihr Rechnungswesen ausgelagert haben, und dem Konzernrechnungswesen in Österreich, unterstützt durch das Controlling.

Der Quartals- und Jahresabschluss orientiert sich am Finanzkalender der Bene Gruppe. Mittels detaillierter Zeitpläne wird die Termintreue der involvierten Verantwortlichen gewährleistet.

Die wesentlichen Prozesse der Konzernabschlusserstellung sind durch konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dokumentiert. Sie werden – jährlich aktualisiert – den lokalen Gesellschaften mittels Konzernhandbuch zur Verfügung gestellt.

Die lokalen Gesellschaften (bzw. ihre Steuerberatungskanzleien) erstellen monatlich einen lokalen Einzelabschluss auf Basis der lokalen Rechnungslegungsvorschriften und leiten diesen quartalsweise auf IFRSs über. Diese auf IFRSs übergeleiteten Abschlüsse werden im Konzernrechnungswesen verarbeitet. Es werden Konsolidierungs- und Eliminierungsmaßnahmen durchgeführt sowie alle benötigten Konzernabschlussdaten aufbereitet und Berichte erstellt.

Im Rahmen der Konzernabschluss-Erstellung führt das Konzernrechnungswesen bei der Übernahme und Verarbeitung der Daten der Gesellschaften eine Vielzahl manueller und automatischer Plausibilitäts- und Datenqualitätschecks durch. Die in diesem Zusammenhang IKS-relevanten Kontrollen sind beschrieben und die vom Konzernrechnungswesen durchgeführten Kontrollen schriftlich dokumentiert.

Dies alles geschieht, um eine zuverlässige Berichterstattung, d.h. im Sinne der IFRSs ein möglichst getreues Bild der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Bene Gruppe, zu vermitteln. Hierzu zählen folgende, im Rahmen der Konzernberichterstattung erstellte Berichte: monatlicher Management Report, Quartalsbericht, Geschäftsbericht/Finanzbericht.

8 INNOVATION UND PRODUKTENTWICKLUNG

Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten hält die Bene Gruppe am gewohnten Produkteinführungszyklus fest und bringt mit den Markteinführungsterminen im März und September jeden Jahres neue oder wesentlich überarbeitete Produktlinien auf den Markt. Dieser dynamische Innovationszyklus ist das Ergebnis einer konsequenten Ausrichtung des Unternehmens auf Produktentwicklung und Innovation, die der Bene Gruppe den Wettbewerbsvorteil am internationalen Büromöbelmarkt absichern soll.

Im Geschäftsjahr 2011/12 hat Bene insgesamt 16 Entwicklungsprojekte wie unter anderem

- RP (R-Plattform) - ein Systemtrennwandsystem mit umfangreichen Konfigurationsmöglichkeiten
- komplette Überarbeitung der wichtigsten Produktgruppe im Bereich Arbeitstische: T-Plattform
- Überarbeitung der elektrisch höhenverstellbaren Arbeitstische (Lift-Desks)
- wesentliche Erweiterungen des High-End Trennwandsystems RF
- Besprechungstische ‚Filo 4-Star'
- Ergänzungen und Erweiterungen innerhalb der PARCS-Produktfamilie
- Erweiterung der Drehstuhlfamilie b_run um Varianten mit niedrigem Rücken
- Erweiterung der Besucherstuhlfamilie b_cause um Netz- und Polsterrücken
- Einführung der ‚Dualklappe' - eine einzigartige und patentierte Verkabelungslösung für Besprechungstische

- Erneuerung des ‚Bene-Spektrum' - das durchgängige und über alle Materialien abgestimmte Bene Farbkonzept

abgeschlossen.

Die Investitionen in die Produktentwicklung betrugen im Geschäftsjahr 2011/12 EUR 2,8 Mio. Zum Abschlussstichtag waren 62 Mitarbeiter in der Produkt- und Datenentwicklung, 17 Mitarbeiter in der Arbeitsvorbereitung und vier Mitarbeiter im strategischen Einkauf beschäftigt.

Zur Mitte des Geschäftsjahres hat Bene den Bereich ‚Produkt- und Datenengineering' um die Aufgaben der Arbeitsvorbereitung und des strategischen Einkaufs erweitert. Damit verfügt die Bene Gruppe nunmehr über ein zentrales Engineering und kann so ihre Produktentwicklungs- und Innovationsagenden besser bündeln.

Zur Absicherung der Innovationen durch Patente, Muster und Markenanmeldungen hat Bene im Geschäftsjahr 2011/12 TEUR 151 in die Neuanmeldung bzw. in die Verlängerung bestehender intellectual property rights investiert. Bene hält aktuell 22 Patente und 104 Muster.

Ein wesentlicher Bestandteil der Aktivitäten in der Produktentwicklung ist die kontinuierliche Verbesserung und Pflege laufender Produktlinien durch das Life-Cycle-Management (LCM). Das LCM ist über Änderungsanträge, die eine lückenlos dokumentierte Änderungshistorie gewährleisten, organisiert. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 85 Anträge abgewickelt. Für spezielle Kundenanforderungen, die im Rahmen des bestehenden Portfolios nicht abgedeckt werden, unterhält Bene ein eigenes Entwicklerteam, das bei Bedarf bestehende Möbel nach Kundenwunsch abwandelt oder komplett neue Möbel projektbezogen entwickelt. Neben der Produktentwicklung in neue Produkte legte die Bene Gruppe im Geschäftsjahr 2011/12 besonderen Wert auf Innovation im Bereich Data-Engineering. Die Modellierung des parametrischen Produktdatenmodells – das Herz der Mass-Customization-Philosophie bei Bene – und dessen stetige Weiterentwicklung stellen einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil für Bene dar.

Zentrales Anliegen im Geschäftsjahr 2011/12 war, die Nutzerfreundlichkeit der Systeme zur Angebots- und Auftragskonfiguration zu verbessern. Mit der kompletten Abbildung der Bene Interproduktlogik in der aktuellsten Softwaretechnologie ist hier ein wesentlicher Meilenstein gesetzt worden.

9 MITARBEITER

Zum Stichtag 31.01.2012 beschäftigte die Bene Gruppe weltweit insgesamt 1.329 Mitarbeiter. Das entspricht einem Anstieg um 58 Mitarbeiter oder 4,6 % im Vergleich zum 31.01.2011. Am Produktionsstandort Waidhofen/Ybbs waren zum Abschlussstichtag 666 Mitarbeiter (31.01.2011: 661) tätig. In den einzelnen Segmenten verteilte sich die Anzahl der Mitarbeiter zum Stichtag 31.01.2012 wie folgt: Österreich 221 (31.01.2011: 221), Deutschland 188 (31.01.2011: 172), UK 51 (31.01.2011: 43), Russland 117 (31.01.2011: 96), Sonstige Märkte 86 (31.01.2011: 78).

Human Resources Management

Der Erfolg der Bene Gruppe basiert wesentlich auf der Kompetenz, der Leistungsfähigkeit und dem Engagement ihrer Mitarbeiter, die sich täglich für das Unternehmen einsetzen. Im Zuge der fortschreitenden Internationalisierung der Bene Gruppe sieht sich auch der Bereich Human Resources Management steigenden Anforderungen, aber auch steigenden Chancen gegenüber. Die in den letzten Jahren feststellbare zunehmende Professionalisierung innerhalb der Büromöbelbranche, aber auch auf Seiten der Kunden fordert von den Mitarbeitern der Bene Gruppe noch mehr Kompetenz und einen noch höheren Servicegrad gegenüber ihren Kunden. Nur so ist es möglich, sich in einem wettbewerbsintensiven Markt abheben zu können. In einem herausfordernden Umfeld hat die Bene Gruppe in den vergangenen Jahren Personalentscheidungen getroffen, die von Kontinuität und Nachhaltigkeit geprägt waren. So konnte Bene Einsparungen in erheblichem Maße realisieren, zugleich aber auch den Erhalt wesentlichen Know-hows in der Gruppe sicherstellen. Darauf konnte nun, im sich leicht entspannenden Kontext des Geschäftsjahres 2011/12, weiter aufgebaut werden. Die im abgelaufenen Jahr wieder neu geschaffenen Arbeitsplätze wurden sehr maßvoll und mit strategischem Blick auf die weitere Internationalisierung gesetzt.

Recruiting. Personalmarketing

Die Bene Gruppe ist als attraktiver Arbeitgeber bereits gut am Markt positioniert und konnte das positive Image auch im schwierigen Umfeld der vergangenen Geschäftsjahre halten. Dem Auftrag des Leitbildes folgend, legte Bene den Fokus beim Recruiting auf die Besetzung von strategisch wichtigen Fach- und Führungspositionen, insbesondere für den weiteren Aus- und Aufbau des internationalen Geschäftes.

Die bereits in den letzten Jahren sehr erfolgreiche Strategie, verstärkt auf die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Fachschulen zu fokussieren, wurde im Geschäftsjahr 2011/12 fortgesetzt.

Auch in Zukunft wird die Bene Gruppe weiterhin gezielte Personalmarketingaktivitäten setzen, um die größten Talente am Markt anzusprechen und für Bene zu gewinnen sowie gleichzeitig die Positionierung von Bene als Arbeitgeber weiter zu stärken.

Personalentwicklung. Aus- und Weiterbildung

Das Management der Bene Gruppe sieht in der Führungs- und Managementkompetenz einen zentralen strategischen Erfolgsfaktor für das Unternehmen. Daher wurde das im Geschäftsjahr 2010/11 gestartete, langfristig ausgelegte Leadership Competence Development Programm im Geschäftsjahr 2011/12 einerseits auf der ersten Managementebene intensiv weitergeführt und andererseits in alle Führungsebenen der Bene Gruppe ausgerollt und wurde so zum zentralen Instrument einer integrierten Personal- und Organisationsentwicklung.

Neben der Weiterbildung der Führungskräfte bildet auch die Lehrlingsausbildung einen wesentlichen strategischen Erfolgsfaktor für die mittel- und langfristige Personalplanung. Nach Ende der Lehrzeit übernimmt Bene traditionell die überwiegende Mehrheit der ausgebildeten Lehrlinge in eine feste

Anstellung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Bene Gruppe zum Stichtag 31.01.2012 in Österreich und Deutschland 36 (31.01.2011: 36) junge Mitarbeiter als Tischler, Produktionstechniker, IT-Techniker, technische Zeichner, Industriekaufmann, Kaufmann im Einzelhandel mit Spezialisierung Möbelbranche sowie einen staatlich geprüften Betriebswirt ausgebildet.

Bene Deutschland hat das bereits in Vorjahren sehr erfolgreiche Traineeprogramm wieder aufgenommen. Dieses am deutschen Markt sehr anerkannte Programm ist ambitioniert sowie hochwertig aufgesetzt und bildet Nachwuchskräfte für den Vertriebsbereich aus.

Als Teil des zentralen Bene Bildungsprogramms wird allen Mitarbeitern die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen in den Kompetenzfeldern Grundlagenkompetenz, Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Expertenkompetenz und Persönlichkeitsentwicklung ermöglicht. Die Trainings werden mit internen und externen Trainern durchgeführt. So stellt Bene einen sehr individuellen und maßgeschneiderten Ausbildungsstandard für viele Unternehmensbereiche sicher.

Unternehmenskultur

Die Bene Gruppe versteht sich als internationales, weltweit tätiges Unternehmen mit starken Wurzeln in Österreich. Bene bleibt der Kultur und den Werten eines traditionsreichen Familienbetriebes verbunden und bietet, ergänzt um die Vorzüge und Herausforderungen eines modernen, internationalen, börsenotierten Unternehmens, ein Umfeld, in dem sich professionell und engagiert arbeitende Menschen aller Kulturen finden und einbringen. Die gute und wertschätzende Begegnungsqualität im Umgang miteinander kennzeichnet das Handeln und wirkt positiv nach außen.

Initiative und Eigenverantwortung der Mitarbeiter nehmen einen zentralen Stellenwert ein. Vertrauensvolle und offene Kommunikation sind ein hohes Gut. Den ‚Bene Spirit' nicht zu einer Selbstverständlichkeit werden zu lassen, sondern aktiv und initiativ den geänderten Rahmenbedingungen und der weiteren Internationalisierung anzupassen, hat sich Bene für die kommenden Jahre bewusst zur Aufgabe gemacht. Die Bene Gruppe stellt sich daher der Verantwortung für die zukünftige Entwicklung der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Organisation. Die kontinuierliche, maßvolle und strategisch ausgerichtete Arbeit der vergangenen Jahre stellt sicher, dass die zukünftigen Herausforderungen ambitioniert angegangen und bewältigt werden können.

10 NACHHALTIGKEIT

Bene wirkt nachhaltig

Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Bene Gruppe mit einem verantwortungsbewussten Umweltmanagement und nimmt dabei in diesem Bereich eine Vorreiterrolle ein. Verantwortungsbewusstes Umweltmanagement umfasst bei Bene alle Unternehmensbereiche – von der Produktentwicklung und -beschaffung über die Produktion und Logistik bis hin zur

Produktverwertung. Bene definiert Ökologie als ein zentrales Element seiner verantwortungsvollen und nachhaltigen Unternehmensstrategie. In diesem Sinn versteht die Bene Gruppe die gesetzlichen Bestimmungen als Mindestanforderungen und strebt in der gesamten Unternehmensgruppe einen höheren und nachhaltigeren Umweltschutz an.

Umweltpolitik

Der zentrale Grundsatz in der Umweltpolitik bei Bene lautet: Vermeiden – Verringern – Verwerten – Entsorgen. Die Umweltpolitik beginnt daher bereits bei der Auswahl der Rohstoffe. Bene verarbeitet ausschließlich umweltfreundliche Materialien und vermeidet gefährliche Abfallstoffe. Mit einem Materialanteil von rund 60,0 % räumt Bene dem Naturmaterial Holz einen besonderen Stellenwert ein. In der Weiterverarbeitung kommen ausschließlich formaldehydarme, PEFC-zertifizierte Plattenmaterialien der Klasse E1 sowie Holzwerkstoffe aus nachhaltiger Forstwirtschaft zum Einsatz.

Bene Produkte erfüllen alle in Österreich und Deutschland geltenden gesetzlichen Qualitäts- und Umweltstandards. Darüber hinaus werden ausgewählte Bene Produkte zusätzlich nach nationalen und internationalen ökologischen Standards (z. B. österreichisches Umweltzeichen, Blauer Engel oder ‘LGA-schadstoffgeprüft‘) zertifiziert. So ist Bene seit Januar 2009 von der HolzCert Austria nach dem Chain Of Custody Standard PEFC zertifiziert. Mit der Montage vor Ort reduziert Bene das Transportvolumen und trägt damit zusätzlich zum Umweltschutz bei. Bene ist auch nach dem britischen FISP-Standard (Furniture Industry Sustainability Programme) zertifiziert.

Mit der Teilnahme am UN Global Compact bekennt sich Bene auch zu seiner sozialen und gesellschaftlichen Verpflichtung.

Produktion

Mit über 42.000 m² am Standort Waidhofen/Ybbs verfügt die Bene Gruppe heute über eine der modernsten und effizientesten Produktionsstätten der europäischen Büromöbelindustrie. Hohe Standards, bezogen auf Umwelt und Sicherheit, zeichnen die Produktionsstätte aus. Mit der klaren Fokussierung auf diesen Produktionsstandort verfügt Bene nicht nur über logistische Wettbewerbsvorteile, sondern sichert auch nachhaltig Arbeitsplätze in der Region.

Mit CompactFactory, einer auftragsbezogenen Just-in-Time-Fertigung mit durchgängiger Datenstruktur, erfolgt die Fertigung nach dem Pull-Prinzip ohne Fertigungs- und Versandlager.

Um Ressourcen zu schonen und Restplatten optimal zu verwerten, werden die Zuschnitte aus Ganzplatten computerunterstützt optimiert. Die Plattenabfälle werden zu 50,0 % zurückgeführt und damit wieder dem Produktionsprozess zugeführt. Die restlichen 50,0 % werden im werkseigenen Biomassekessel verfeuert und zur Beheizung sowie Kühlung der Produktion und der Büroräume verwendet. Für Verleimungen kommen ausschließlich formaldehydarme Leime der Klasse E1 zum Einsatz.

Im Jahr 1998 erfolgte die Umstellung des Lackierverfahrens auf wasserlösliche, UV-aushärtende Lacke

und Beizen mit mehr als 95,0 % Lackrückgewinnung. Dabei handelt es sich um ein Lackierverfahren, mit dem nicht nur bei furnierten Flächen eine Topqualität erreicht wird, sondern auch die Emissionswerte weit unter die geforderten Richtwerte für VOC (flüchtige organische Verbindungen; Lösungsmittel) gesenkt werden. Durch die Umstellung auf Wasserlacke spart Bene rund 90,0 % an Lösungsmitteln ein. Das entspricht einer jährlichen Menge von rund 20 Tonnen.

Auch die Abwärme aus den Druckluftkompressoren setzt Bene sinnvoll ein, indem diese in der Lackiererei zur Beheizung der Trocknungsanlage verwendet und dadurch der Bedarf an Brennstoff weiter verringert wird.

Außerdem vermeidet Bene chemische Problemstoffe, wie halogenierte Lösungsmittel, PVC, Schwermetallpigmente oder Stoffe mit krebserzeugender, erbgutverändernder oder fortpflanzungsgefährdender Wirkung.

Entsorgung

Bereits im Produktdesign sowie in der Konstruktion legt Bene auf die einfache Zerlegbarkeit aller Produkte besonderen Wert. Sämtliche Tisch- und Stauraum-Programme sind in ihre Einzelteile zerlegbar und somit sortenrein trenn- und wiederverwertbar.

Der Großteil der Abfallmenge fällt in Form von Wertstoffen an. Die sortenrein getrennten Altstoffe werden professionellen Abfallbehandlern übergeben. Nur rund 0,2 % der Abfallmenge sind gefährliche Abfälle.

Carbon Footprint

Mehr als die Hälfte aller bei Bene verwendeten Materialien sind CO_2-neutral. Bene wird auch in Zukunft den Fokus auf die weitere Erhöhung der Recyclingquote von Stahl, Glas, Kunststoff, Aluminium etc. legen, um den ökologischen Fußabdruck weiter zu senken.

Der Carbon Footprint der BENE AG stellte sich für das Geschäftsjahr 2011/12 wie folgt dar:

Produktion	303 t CO_2-Äqu.
Verkehr	2.294 t CO_2-Äqu.
Strom	2.450 t CO_2-Äqu.
Recycling	-2.017 t CO_2-Äqu.
Materialien	40.192 t CO_2-Äqu.
Summe*	**43.223 t CO_2-Äqu.**

* Zahlen aufgrund geänderter Kalkulation nur eingeschränkt mit Geschäftsjahr 2010/11 vergleichbar

Der achtsame Umgang mit den Ressourcen ist der Bene Gruppe auch in Zukunft ein wichtiges Anliegen, um aktiv und nachhaltig zum Umweltschutz beizutragen.

Mehr zu diesem Thema ist im Bene Nachhaltigkeitsbericht 10/11 und auf www.bene.com/Nachhaltigkeit zu finden.

11 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentierung der Bene Gruppe erfolgt nach regionalen Gesichtspunkten in die Segmente Österreich, Deutschland, UK, Russland und Sonstige Märkte. An ihrem einzigen Produktionsstandort in Waidhofen/Ybbs produziert die Bene Gruppe Büromöbel und Bürotrennwände. Darüber hinaus erfolgen dort Zusammenführung und Auslieferung eines Großteils des Handelswarensortimentes des Konzerns. Am Standort Waidhofen/Ybbs waren zum Stichtag 31.01.2012 insgesamt 666 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Umsätze der jeweiligen Points of Sale – entweder eigene Vertriebsniederlassungen oder Handelspartner – sind pro Region zusammengefasst. Die Herstellkosten des Produktionsstandortes Waidhofen/Ybbs werden dem jeweiligen Point of Sale auftragsbezogen zugeordnet, die Verteilung der zentralen Verwaltungskosten erfolgt entweder direkt leistungsbezogen oder anteilig im Ausmaß der Herstellkosten.

SEGMENT ÖSTERREICH

Aufbauorganisation

Wie in allen anderen Segmenten nimmt der Direktvertrieb auch in Österreich einen besonderen Stellenwert in der strategischen Ausrichtung ein. Das umfassende Bene Produktportfolio wird über sieben Vertriebsstandorte verkauft, wobei der Flagshipstore in Wien einen wesentlichen Beitrag zu Umsatz und Ergebnis in Österreich leistet. An keinem anderen Standort können Kunden die Produkte und Raumkonzepte von Bene in dieser Größe und Vielfalt erleben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Vertriebsstandort St. Pölten geschlossen, seine Aktivitäten sowie die Betreuung der Kunden wurden vom Standort Wien bzw. vom Standort Waidhofen/Ybbs übernommen.

Insgesamt waren im Segment Österreich zum Stichtag 31.01.2012 an den sieben Vertriebsstandorten 221 Mitarbeiter beschäftigt.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Wirtschaft konnte im Jahr 2011 mit einem Wachstum des realen BIP von 3,1 % kräftig expandieren. Im Zuge der einsetzenden Erholung kam der Investitionszyklus in Österreich bereits 2010 wieder langsam in Schwung, verlor aber bereits zur Jahresmitte 2011 wieder an Kraft und blieb damit kurz und ohne nachhaltigen Effekt. Durch starke Preissteigerungen bei Energie, Nahrungsmittel und Dienstleistungen erhöhte sich die Inflation im Jahr 2011 um 3,6 %. Trotz hohen Beschäftigungswachstums nahmen die real verfügbaren Haushaltseinkommen kaum zu, wogegen der

Arbeitsmarkt im Jahr 2011 durch neue Arbeitsplätze in entscheidenden Wirtschaftssektoren positiv überzeugen konnte.

Quelle: Europäische Kommission

Branchenentwicklung

Die österreichische Büromöbelindustrie war im Geschäftsjahr 2011/12 mit stark divergierenden Anforderungen seitens der Kunden konfrontiert. Damit setzte sich der Trend des vergangenen Geschäftsjahres fort bzw. wurde dieser sogar noch verstärkt. So stellten die Kunden in den repräsentativen Bereichen einen hohen Qualitätsanspruch, während im Standardsegment ein starkes Kostenbewusstsein dominierte. Dieser Herausforderung begegnete Bene mit einem erweiterten Produkt- und Dienstleistungsportfolio, das alle Bedürfnisse moderner Arbeitswelten bestmöglich erfüllt.

Zunehmend mehr Unternehmen in Österreich erkennen die wirtschaftliche Bedeutung, ihre Unternehmenskultur erlebbar zu machen und über ihre Büro- und Arbeitswelten ein Statement nach außen und innen zu setzen. Büros werden zunehmend zu Lebensräumen, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren. Vor diesem Hintergrund war und ist eine verstärkte Nachfrage nach informellen Besprechungszonen zur Förderung der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit festzustellen.

Marktprofil Bene

Als klarer Marktführer deckte Bene auch im abgelaufenen Geschäftsjahr im Heimmarkt Österreich erfolgreich wesentliche Kundensegmente ab. Gerade im Objektbereich ist Bene nicht nur mit nationalen, sondern zunehmend auch mit internationalen Mitbewerbern konfrontiert. Die Bene Gruppe begegnet diesem kompetitiven Marktumfeld mit einem erstklassigen Service in Bezug auf Beratung, Planung, Realisierung und Logistik, das aus einem gut abgestimmten Zusammenspiel der Bene CompactFactory in Waidhofen/Ybbs mit den sieben Geschäftsstellen in Österreich entsteht.

Geschäftsverlauf

Im Segment Österreich reduzierte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2011/12 um 13,6 % auf EUR 47,6 Mio. (2010/11: EUR 55,1 Mio.). Diese Entwicklung ist das Ergebnis einer von der Bene Gruppe zu Jahresbeginn 2011/12 eingeleiteten Strategieänderung, um der anhaltend schwachen Margenentwicklung am Heimatmarkt entgegenzuwirken. Durch diese Maßnahme erwartet Bene eine Ausweitung des Umsatzes beim Mittel- und Breitengeschäft sowie eine stärkere Marktdurchdringung und damit eine Verbesserung der Margen, wie die Ergebnisentwicklung des Geschäftsjahres bereits verdeutlicht. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte Bene in Österreich wieder zahlreiche Großprojekte für renommierte Unternehmen, wie beispielweise Kwizda Holding, Unicredit Bank Austria AG oder Bipa realisieren.

Die Fokussierung auf das Mittel- und Breitengeschäft, ein hochwertiger Produktmix sowie weitere Optimierungen im Ausliefer- und Montageprozess resultierten trotz der Umsatzreduktion in einer Steigerung des EBIT, das im Geschäftsjahr 2011/12 um EUR 0,8 Mio. auf EUR -1,1 Mio. verbessert werden konnte (2010/11: EUR -1,9 Mio.).

Ausblick

Auch im Jahr 2012 wird Österreich als exportorientierte Volkswirtschaft trotz guter wirtschaftlicher Fundamentaldaten die Folgen der Finanz-, Schulden- und Vertrauenskrise deutlich zu spüren bekommen, weshalb am Ende des Jahres das Wachstum nur noch 0,7 % betragen soll. Das Exportwachstum hat sich im ersten Quartal 2012 bereits spürbar abgekühlt. Im Jahr 2012 werden die Ausfuhren voraussichtlich nur mehr um 2,9 % wachsen. Im Jahr 2013 sollte die unterstellte Erholung der internationalen Konjunktur jedoch wieder zu einer stärkeren Exportdynamik führen. Im Einklang mit dem angenommenen Abklingen der Staatsschuldenkrise und dem damit verbundenen wieder entstehenden Vertrauen sollte es bereits im Jahr 2013 zu einer Beschleunigung des Wachstums auf 1,6 % kommen.

Quellen: Europäische Kommission, OeNB

SEGMENT DEUTSCHLAND

Aufbauorganisation

In Deutschland, dem größten Büromöbelmarkt in Europa, ist die Bene Gruppe seit 1987 am Markt. Zunächst mit einer eigenen Direktvertriebsniederlassung vertreten, hat Bene im Jahr 1998 einen der damals größten überregionalen Büromöbelhändler – die Objektform-Gruppe – übernommen. Diese wurde im Geschäftsjahr 2007/08 in Bene Deutschland umbenannt. Heute ist Bene in allen wesentlichen wirtschaftlichen Ballungszentren Deutschlands mit eigenen Vertriebsniederlassungen präsent. In den wenigen Regionen, in denen die Bene Gruppe nicht über eigene Points of Sale verfügt, erfolgt der Vertrieb über ausgewählte Fachhandelspartner. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung wird die organisatorische Zusammenführung der einzelnen selbstständigen Niederlassungen hin zu einer zentralen und flexiblen Vertriebsorganisation mit einzelnen Verkaufsbüros forciert.

Zum Stichtag 31.01.2012 verfügte die Bene Gruppe in Deutschland über 13 eigene Standorte und beschäftigte 188 Mitarbeiter.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist 2011 das zweite Jahr in Folge kräftig gewachsen und war in der Verlaufsbetrachtung im ersten Halbjahr durch besonders kräftiges Wachstum geprägt. Im Jahresverlauf konnte das Vorkrisenniveau des Bruttoinlandsprodukts mit einem Zuwachs von 3,0 % wieder überschritten werden. Dabei lieferte die Binnennachfrage rechnerisch den größten Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt so deutlich wie zuletzt vor fünf Jahren, die Ausrüstungs- und Bauinvestitionen wurden gegenüber dem Vorjahr kräftig ausgeweitet und auch von der Exportentwicklung gingen 2011 erneut positive Wachstumsimpulse aus.

Quelle: Europäische Kommission

Branchenentwicklung

Die deutsche Büromöbelbranche konnte 2011 das Umsatzvolumen durch Zuwächse vor allem im Bereich Bürositzmöbel deutlich steigern. Auch die Exporte verbesserten sich und verhalfen der Branche insgesamt zu einem erhöhten Exportanteil im Jahr 2011. Durch diese positive Entwicklung im vergangenen Jahr konnte der Umsatzeinbruch des Krisenjahres 2009 weitgehend aufgeholt werden, obwohl das Produktionsvolumen auch 2011 noch unter dem Niveau des Rekordjahres 2008 lag. Trotz allem bereiteten die Produktionskosten den Büromöbelproduzenten nach wie vor Probleme. Höhere Energiekosten, steigende Löhne und Gehälter sollten auch 2012 für höhere Abgabepreise sorgen. Insgesamt wird für die Büromöbelbranche in Deutschland 2012 ein Marktwachstum im mittleren einstelligen Bereich prognostiziert.

Marktprofil Bene

Die Bene Gruppe hat ihre erfolgreiche Deutschlandstrategie mit einigen Adaptionen konsequent weitergeschrieben. Besonders durch die Reorganisation der Prozesse hin zu einer zentralen Prozessorganisation konnten deutliche Effekte erzielt werden. Die dadurch gewonnene Flexibilität ermöglicht eine intensivere Marktbearbeitung und Kosteneinsparungseffekte. Darüber hinaus konnte sowohl das Geschäftsfeld Breitengeschäft als auch das Geschäftsfeld Großkunden weiter ausgebaut werden.

Geschäftsverlauf

Im Segment Deutschland führten die positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Maßnahmen zur Effizienz- und Effektivitätssteigerung zu einer anhaltend positiven Trendumkehr in der Umsatz- und Ergebnisentwicklung. So konnte der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/12 um 20,5 % auf EUR 53,2 Mio. gesteigert werden (2010/11: EUR 44,1 Mio.). Diese Umsatzsteigerung ist umso erfreulicher, als Bene in ausnahmslos allen Vertriebsregionen den Umsatz deutlich ausweiten konnte. Zahlreiche erfolgreich realisierte Projekte, wie zum Beispiel jenes für Mainova in der Region Deutschland Mitte oder für Ärzteversorgung Niedersachsen in der Region Nord bildeten die Basis dieser erfolgreichen Entwicklung.

Die Optimierung der Abwicklungsprozesse hin zu einer zentralen Prozessorganisation, die weitere Optimierung des Ausliefer- und Montageprozesses, die gezielte Steuerung des Produktportfolios sowie die Konzentration auf das Geschäftsfeld Breitengeschäft resultierten in einer Erhöhung der Margen und somit in weiterer Folge in einem Anstieg der Ergebniskennzahlen. So verbesserte sich das EBIT im Segment Deutschland im abgelaufenen Geschäftsjahr um EUR 3,0 Mio. oder 64,7 % auf EUR -1,6 Mio. (2010/11: EUR -4,6 Mio.).

Ausblick

Aufgrund eines verhaltenen Einstiegs der deutschen Wirtschaft in das Jahr 2012 wird sich das Wirtschaftswachstum im Jahresdurchschnitt um 0,6 % und damit über dem europäischen Durchschnitt erhöhen. Dabei werden sich die Wachstumskräfte voraussichtlich weiter in Richtung der Inlandsnachfrage verlagern. Vor allem dem privaten Konsum wird – angesichts der anhaltenden

Beschäftigungsexpansion und der damit einhergehenden Einkommensverbesserung – eine bedeutende Rolle als Wachstumsstütze zukommen. Die Investitionstätigkeit dürfte 2012 durch das anfangs noch ungünstige weltwirtschaftliche Umfeld belastet werden. Daher wird erwartet, dass das Volumen an Ausrüstungsinvestitionen im Jahresdurchschnitt 2012 – nach einem kräftigen Aufholprozess in den vergangenen zwei Jahren – nur moderat zunehmen dürfte.

Quellen: Europäische Kommission, BMF Deutschland

SEGMENT UK

Aufbauorganisation

Die Bene Gruppe ist seit mehr als 20 Jahren in UK mit einer eigenen Vertriebsorganisation vertreten. Mit dem Erwerb der restlichen Anteile in Höhe von 5,8 % erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr der letzte Schritt der Umwandlung dieser Vertriebsgesellschaft in eine 100 %-Tochtergesellschaft der BENE AG. Vor diesem Hintergrund wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die Zusammenarbeit mit dem Headquarter in Österreich intensiviert. Neben der klassischen Zielgruppe der Architekten und Designer im Großraum London hat sich Bene im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich auch auf Großhändler und Endverbraucher in anderen Städten konzentriert.

Um dieser strategischen Neuausrichtung Rechnung zu tragen, hat Bene seine Personalkapazität in UK ausgebaut und zentrale Managementpositionen neu besetzt. Zum Stichtag 31.01.2012 beschäftigte die Bene Gruppe im Segment UK 51 Mitarbeiter.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft in UK hat sich im Verlauf des Jahres 2011 durch die nachlassende Konjunktur und eine harte Sparpolitik verlangsamt und erreichte im Jahresvergleich nur ein Wachstum von 0,9 %. Maßgeblich dafür waren Rückgänge in der verarbeitenden Industrie, der Bauindustrie und in der Produktion von Strom und Gas sowie im Dienstleistungssektor, der auch 2011 drei Viertel der britischen Wirtschaftsleistung ausmachte. Durch diese Entwicklung erhöhte sich 2011 der Druck auf die Regierung und die Bank of England, der Konjunktur mit aufgestockten Anleihenkäufen wieder auf die Sprünge zu helfen.

Quelle: Europäische Kommission

Branchenentwicklung

Die Nachfrage nach Raumkonzeptlösungen in UK, insbesondere aber in London, war in den vergangenen Jahren einem Wandel unterworfen. Vor dem Hintergrund der herausfordernden Entwicklungen der Weltwirtschaft stehen zunehmend Raumeffizienz und Produktivitätssteigerungen im Fokus vieler Organisationen. Dennoch waren und sind auch klassische Bürolösungen – wenn auch auf niedrigerem Niveau – gefragt. Verstärkt suchen Organisationen aber entsprechende Lösungen für moderne Arbeitsplätze und finden dafür in Bene einen erfahrenen Ansprechpartner. Dies war ein wesentlicher Faktor für die positive Entwicklung, die die Bene Gruppe

seit Mitte 2010 in UK genommen hat.

Marktprofil Bene

Die Bene Gruppe wird auch im Geschäftsjahr 2012/13 ihren Wachstumskurs in UK konsequent verfolgen. Um diesen dynamischen Prozess fortzusetzen, wird sie weiter intensiv Projekte in den bestehenden Marktsegmenten umsetzen. Gleichzeitig ist es aber auch das erklärte Ziel, neue Marktsegmente zu erobern und damit den Produktmix zu optimieren.

Geschäftsverlauf

Die positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die deutliche Ausweitung des Projektgeschäftes sowie die gezielte Produktportfoliosteuerung im Mittel- und Breitengeschäft führten im Segment UK zu deutlichen Zugewinnen bei Umsatz und Ergebnis. So stieg der Umsatz im Berichtsjahr um 12,5 % auf EUR 21,3 Mio. (2010/11: EUR 19,0 Mio.). Diese Entwicklung ist das Resultat zahlreicher Projekte, die Bene für namhafte Kunden, wie unter anderem Google, MAN Group, Estee Lauder Company oder American Express realisiert hat.

Wie in allen anderen Segmenten zeigte auch im Segment UK die gezielte Steuerung des Portfolios im Mittel- und Breitengeschäft deutliche Auswirkungen auf das Ergebnis. In Summe konnte das EBIT um EUR 2,2 Mio. auf EUR 2,9 Mio. gesteigert werden (2010/11: EUR 0,7 Mio.).

Ausblick

Die Wirtschaft in UK wird im Jahr 2012 in einen anhaltenden Abschwung geraten und bis zum Jahresende insgesamt nur mehr ein Wachstum von 0,6 % erreichen können. Die Ursachen liegen trotz der anstehenden Olympischen Sommerspiele 2012 in London in einer Kombination aus trübem Geschäftsklima, strengen Kreditstandards, steigender Arbeitslosigkeit, hohen Lebenshaltungskosten und der anhaltenden Krise in Europa. Hintergrund für die pessimistische Prognose ist der Rückgang des BIP im vierten Quartal 2011 um 0,2 %. Setzt sich dieser Trend im ersten Halbjahr 2012 fort, würde UK in eine technische Rezession abgleiten. Britische Unternehmen leiden unter einer strengen Sparpolitik und schwacher Nachfrage. Für den Fall, dass sich die europäische Schuldenkrise im Laufe des ersten Halbjahres 2012 beruhigt, rechnen Konjunkturexperten allerdings mit einer raschen Rückkehr des Wachstums in der zweiten Jahreshälfte, wodurch im Jahr 2013 wieder ein Wachstum von 1,5 % erreicht werden soll.

Quellen: Europäische Kommission, National Institute of Economic and Social Research

SEGMENT RUSSLAND

Aufbauorganisation

Als erstes Büromöbelunternehmen erkannte und nutzte die Bene Gruppe die wirtschaftlichen Potenziale in Russland und insbesondere in Moskau. Als Pionier startete Bene vor rund 20 Jahren

seine wirtschaftlichen Aktivitäten in der russischen Hauptstadt und ist heute als einer der renommiertesten und erfolgreichsten internationalen Büromöbelhersteller etabliert. Neben dem Vertriebsstandort in Moskau ist Bene noch mit einer Vertriebsrepräsentanz in St. Petersburg am russischen Markt tätig. Der im Geschäftsjahr 2010/11 begonnene Umbau und die Modernisierung des Standortes Moskau wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr weitestgehend abgeschlossen. Nun können Kunden die Produkte und Raumkonzepte von Bene in einem modernen Schauraum in vollem Umfang und großer Vielfalt erleben.

Die im Vorjahr gestarteten Aktivitäten zur Hebung der Liefer- und Montagequalität, der zielgerichteten Kundenberatung und -betreuung sowie der Prozessoptimierung und Automatisierung wurden auch im Geschäftsjahr 2011/12 weiter fortgesetzt.

Zum Stichtag 31.01.2012 beschäftigte die Bene Gruppe in Russland 117 Mitarbeiter.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftsleistung in Russland erhöhte sich im Jahr 2011 um insgesamt 4,5 %. Ausschlaggebend dafür waren vor allem der Anstieg der Industrieproduktion um 4,7 %, der niedrige Haushaltsüberschuss in Höhe von 0,8 % sowie die relativ geringe Staatsverschuldung. Im Gegensatz zur Europäischen Union und den USA mit Schulden von 80 % bzw. mehr als 100 % vom BIP, lag der Wert für Russland im Jahr 2011 bei lediglich 10,4 %. Durch diese makroökonomischen Entwicklungen und ein verstärktes Sparprogramm konnte die russische Wirtschaft im Jahr 2011 bereits wieder ihr Vorkrisenniveau erreichen.

Quelle: Deutsche Bank Research

Branchenentwicklung

Vor dem Hintergrund der dynamischen Entwicklung in Osteuropa und vor allem in Russland haben viele internationale Unternehmen in der Vergangenheit ihre Präsenz in Russland verstärkt bzw. Aktivitäten in diesem wichtigen Markt gestartet. Diese rasante Entwicklung wurde in den Geschäftsjahren 2009/10 und 2010/11 krisenbedingt gebremst. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/12 verzeichnete die Branche wieder eine deutliche Zunahme der Aktivitäten und Projekte in Moskau, aber auch in den meisten anderen Regionen in Russland.

Der Wettbewerb ist durch internationale Anbieter geprägt und wird durch nationale Anbieter zusätzlich verstärkt. Da der Produktmix in Russland relativ ausgeglichen ist, kann Bene als Komplettanbieter mit einer qualitativ überzeugenden Wertschöpfungskette auf diesem wettbewerbsintensiven Markt punkten.

Marktprofil Bene

Die Bene Gruppe kann in Russland bei allen großen Kundenprojekten auf eine starke Kundenorientierung, große lokale Erfahrung und auf ein klar strukturiertes Produktportfolio zurückgreifen und ist für diesen hochkompetitiven Markt gut gerüstet. Zum Kundenportfolio zählen dabei nationale ebenso wie internationale Unternehmen. Die kontinuierliche und nachhaltige Betreuung der Kundensegmente und das frühzeitige Erkennen der Entscheidungsträger und Architekten als

wesentliche Zielgruppe bilden einen zentralen Faktor und Bestandteil der Geschäftsstrategie. Das Anbieten einer kompletten, verlässlichen und qualitativ hochwertigen Liefer- und Montagelogistik, sowohl in Moskau als auch in den anderen Ballungsräumen wie beispielsweise St. Petersburg, Jekaterinenburg oder Kasan, gewinnt in der Kundenansprache immer mehr an Bedeutung.

Geschäftsverlauf

Im Segment Russland führten die positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2011/12 zu einer deutlichen Belebung des Geschäftes. Vor allem im zweiten Halbjahr konnte Bene seinen Umsatz massiv steigern. In Summe erhöhte sich der Umsatz in der Berichtsperiode um EUR 7,2 Mio. oder 48,5 % auf EUR 22,2 Mio. (2010/11: EUR 14,9 Mio.). Im Einklang mit der Umsatzsteigerung konnte das EBIT deutlich um EUR 1,7 Mio. auf in Summe leicht positive EUR 0,2 Mio. gesteigert werden (2010/11: EUR -1,5 Mio.).

Ausblick

Der hohe Ölpreis dürfte der Wirtschaft in Russland auch im Jahr 2012 weiter Auftrieb verleihen und insgesamt zu einem Wachstum von 4,6 % bei einer tendenziell sinkenden Inflationsrate von 5,9 % verhelfen. Durch eine wachsende Mittelschicht mit höherem Wohlstand steigt in Russland die Binnennachfrage nach Waren und Dienstleistungen, weshalb es in Verbindung mit der günstigen demografischen Entwicklung in Russland langfristig zu einem Anstieg der Konsumausgaben kommen soll. Zusammen mit der Tatsache, dass Russland weltweit zu den am attraktivsten bewerteten Märkten zählt, sollen sich daraus günstige Rahmenbedingungen für 2012 ergeben.

Quellen: Deutsche Bank Research, Ria Novosti

SEGMENT SONSTIGE MÄRKTE

Aufbauorganisation

Jene Märkte in West- und Osteuropa, in denen die Bene Gruppe teilweise bereits seit den 1980er Jahren tätig ist, sowie Märkte im Nahen Osten und Asien bilden gemeinsam das Segment ‚Sonstige Märkte', wobei aktuell Frankreich, die Schweiz, Belgien, die Länder in Zentral- und Osteuropa (CEE) sowie der Nahe Osten die höchsten Umsatzbeiträge lieferten.

In Zentral- und Osteuropa ist die Bene Gruppe heute der einzige europäische Büromöbelausstatter, der über ein geschlossenes, eigenes Direktvertriebsnetz verfügt. In insgesamt sieben Schauräumen können die Kunden das gesamte Produktportfolio und umfassende Raumkonzepte von Bene erleben.

Im Nahen Osten ist die Bene Gruppe mit einer eigenen Vertriebsorganisation in Dubai und mit Partnern in Kuwait, Abu Dhabi, Katar und Kairo vertreten. Im Rahmen ihrer intensiven Bemühungen, die Wachstumsmärkte in Asia/Pacific zu erschließen, hat die Bene Gruppe zu Jahresbeginn 2012 ein Joint Venture gegründet. Ziel dieser Kooperation ist der Auf- und Ausbau eines Vertriebsnetzwerkes in den Wachstumsregionen Asien und Australien. Das Joint Venture, das unter ‚Bene Asia Pacific Pte. Ltd.'

firmiert und mehrheitlich im Eigentum der Bene Gruppe steht, hat seinen Sitz in Singapur und hat seine operative Tätigkeit im Februar 2012 aufgenommen.

In Westeuropa legt Bene seinen Schwerpunkt auf den Ausbau der Aktivitäten in den bestehenden Märkten Schweiz, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Italien und Holland. Den Schweizer Markt bearbeitet die Gesellschaft mit einer Direktvertriebsstrategie mit eigenem Schauraum in Zürich/Wallisellen. Dieser wird im Frühjahr 2012 an einem neuen, größeren Standort neu eröffnet. Aufgrund der langjährigen Präsenz in der Schweiz verfügt Bene über einen hohen Bekanntheitsgrad bei vielen Absatzmittlern, Architekten und Kunden als Anbieter im Qualitätssegment. Zu einem zunehmend wichtigeren Standbein entwickelte sich in den vergangenen Jahren das Geschäft im französischsprachigen Teil der Schweiz, weshalb die dortige Vertriebsmannschaft verstärkt wurde.

In Belgien ist Bene seit 2007 im Direktvertrieb mit einem eigenen Schauraum in Brüssel/Zaventem vertreten. In den Niederlanden betreibt Bene in Rotterdam einen Showroom und bearbeitet zusammen mit dem Fachhändler Eckhart und der Vertriebsmannschaft des niederländischen Herstellers Kembo den holländischen Markt.

In Luxemburg arbeitet Bene seit vielen Jahren sehr erfolgreich mit dem Fachhändler Bürotrend in einer engen Partnerschaft zusammen.

In Frankreich ist Bene hauptsächlich über ausgesuchte Fachhändler vertreten, die seitens der Bene Gruppe von einem Team von Spezialisten unterstützt werden. Wesentliche Aktivitäten werden mit dem Fachhändler Silvera in Paris, mit dem Bene eine intensive strategische Partnerschaft verbindet, gesetzt. Die französischen Regionen werden über lokale Fachhändler z.B. in Toulouse, Lille oder Montpellier betreut. In Italien arbeitet Bene in Partnerschaft mit vier Fachhändlern, von denen sich im ab-gelaufenen Geschäftsjahr besonders jene mit den Fachhändlern in Rom und Mailand sehr gut entwickelt hat.

Im Segment ‚Sonstige Märkte' waren zum Stichtag 31.01.2012 insgesamt 86 Mitarbeiter beschäftigt.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Arabischen Emiraten hat sich im Jahr 2011 umgekehrt: Dubai baute seine Rolle als Superlative internationaler Investitionstätigkeit aus und entwickelte sich weiter zur Handelsdrehscheibe, deren Einfluss bis nach Asien und Afrika reicht. In Abu Dhabi hingegen reduzierte die Regierung das Volumen der Bauvorhaben und neue Aufträge kamen nur spärlich und in deutlich geringeren Größenordnungen. Insgesamt konnte die Region im Jahr 2011 ein Wirtschaftswachstum von 3,3 % verzeichnen.

China bestätigte im Jahr 2011 wiederholt seine aufstrebende Wirtschaftskraft und verzeichnete mit insgesamt 9,1 % das weltweit größte Wirtschaftswachstum. Obwohl die Inflationsrate im letzten Quartal gesunken war, lag die jährliche Inflationsrate im Jahr 2011 mit 5,3 % jedoch immer noch deutlich über den zuvor prognostizierten Werten. Das Wachstum basierte vor allem auf der Rolle Chinas als einem der weltweit wichtigsten Absatzmärkte europäischer und amerikanischer Exporteure.

Trotz vereinzelt positiven Wirtschaftswachstums in Zentral- und Osteuropa im Laufe des Jahres 2011 haben sich die makrofinanziellen Risiken in allen Ländern der Region erhöht. Durch die schwächeren Wachstumsaussichten im Euroraum und die ungewisse Entwicklung des außenwirtschaftlichen Umfelds kam es in Slowenien, der Slowakei und vor allem in Ungarn zu einer Verschlechterung des Risikoprofils. Die Refinanzierung der Staatsschulden wird durch die Herabstufungen ungarischer Anleihen durch alle drei großen Ratingagenturen sowie durch reale Wertverluste des Forint erschwert.

Die Wirtschaft in Frankreich erzielte 2011 ein Wachstum von 1,7 % und lag damit im europäischen Mittelfeld. Nach deutlichen Zuwächsen im ersten Halbjahr 2011 wurde die französische Wirtschaft durch die anhaltende Schuldenkrise in Europa und die damit einhergehenden Auswirkungen auf den Export im weiteren Verlauf des Jahres abgeschwächt, weshalb auch Frankreich im Januar 2012 die Bestbewertung AAA der Ratingagentur Standard & Poors entzogen wurde.

Belastet durch das verschlechterte Konjunkturumfeld in der EU sowie den immer noch hoch bewerteten Franken, kühlte sich die Schweizer Wirtschaft 2011 in beinahe allen Wirtschaftszweigen stark ab. Ansprechend war die Geschäftslage nur noch in der Bauwirtschaft. Insgesamt lag die Schweiz dennoch mit einem Wirtschaftswachstum von 1,8 % im europäischen Durchschnitt.

Quelle: Deutsche Bank Research, Europäische Kommission, OeNB, SECO

Branchenentwicklung

Das Segment ‚Sonstige Märkte' ist maßgeblich durch Projektgeschäfte geprägt und damit von den Entwicklungen der Weltwirtschaft am stärksten beeinflusst.

Im Nahen Osten hat sich in der Büromöbelbranche die Verlagerung der Konzentration von Dubai auf die anderen Emirate, aber auch auf andere Länder der Region verfestigt. Bene hat rechtzeitig auf diese geänderten Rahmenbedingungen reagiert und konnte im vergangenen Geschäftsjahr daher wieder an die Erfolge der Vorperioden anschließen.

Die Märkte in der Region Asia/Pacific zeigen eine hohe Affinität zu europäischem Design und setzen hohe Qualitätsansprüche im High-End-Segment. Auch in Indien ist ein hoher Qualitätsanspruch bei Großprojekten zu beobachten. Bene, als internationaler Anbieter mit hohem Qualitätsanspruch und Erfahrung im Projektgeschäft, hat diese Märkte daher als neue Zielmärkte definiert und plant sein Engagement in dieser Region mittelfristig deutlich zu verstärken.

Trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in der jüngeren Vergangenheit ist die Bene Gruppe von der Bedeutung der Märkte in Zentral- und Osteuropa überzeugt. Aufgrund einer Neustrukturierung der Organisationen und einer Erholung in den einzelnen Märkten konnte Bene eine deutliche Trendumkehr erreichen.

Der Schweizer Markt wird von heimischen Anbietern dominiert, nur wenige internationale Hersteller sind vertreten. Durch die zunehmende Internationalisierung und Öffnung der Schweiz gegenüber den EU-Staaten ist jedoch ein Wandel auf Anbieter- und Kundenseite zu erkennen. Das bedeutet, dass auf der einen Seite internationale Hersteller die Schweiz als Zielmarkt erkennen und andererseits Schweizer Kunden vermehrt auf diese zurückgreifen.

In Belgien konzentrierte sich Bene bisher auf den Finanzdienstleistungssektor im Großraum Brüssel. Während die Anzahl lokaler Anbieter in Belgien sehr beschränkt ist, sind nahezu alle internationalen Anbieter auf diesem Markt stark vertreten und konzentrieren sich vornehmlich auf öffentliche Institutionen, was sich belastend auf das Preisniveau in diesem Segment auswirkt.

Der holländische Markt ist durch sehr starke Heimmarken geprägt. Bene hat sich in Holland als Nischenanbieter im oberen Segment positioniert und bedient vor allem internationale Kunden bzw. deren Niederlassungen vor Ort.

Marktprofil Bene

Während Bene in den Ländern Zentral- und Osteuropas primär im Endkundengeschäft von internationalen Unternehmen erfolgreich agiert, liegt der Fokus im Nahen Osten ganz klar auf dem hochwertigen Großprojektgeschäft mit der primären Zielgruppe der Architekten. In Asien plant Bene die Zusammenarbeit mit Architekten im Managementbereich auf weitere Kernsegmente deutlich zu erweitern.

In den Märkten in Westeuropa ist Bene sowohl im Endkundengeschäft von lokal und international agierenden Firmen als auch im hochwertigen Großprojektgeschäft am Markt tätig.

Geschäftsverlauf

Im Segment ‚Sonstige Märkte' konnte die Bene Gruppe im Geschäftsjahr 2011/12 sowohl bei Umsatz als auch Ergebnis wieder deutliche Zugewinne verbuchen. Viele Regionen lagen deutlich über den Umsätzen des Geschäftsjahres 2010/11, die höchsten Wachstumsraten konnten Middle East (+80 %), Ungarn (+100 %), Rumänien (+31 %), Italien (+71 %) oder Belgien (+10 %) verbuchen. Wesentlichen Anteil daran hatten Großprojekte für namhafte Kunden, wie unter anderem Abu Dhabi National Bank (Naher Osten), Sony (Frankreich), Sun TV (Indien) oder Microsoft (Rumänien). In Summe stieg der Umsatz im Segment ‚Sonstige Märkte' um EUR 11,9 Mio. oder 31,6 % auf EUR 49,6 Mio. (2010/11: EUR 37,7 Mio.).

Deutlich erhöht hat sich auch das EBIT, das im abgelaufenen Geschäftsjahr um EUR 2,2 Mio. auf EUR 1,3 Mio. stieg (2010/11 EUR -0,9 Mio.). Maßgeblichen Anteil an dieser Ertragsverbesserung hatten Projekte mittlerer Größe mit hochwertigem Produktmix, die unter anderem mit den Fachhandelspartnern in Italien, Spanien oder Skandinavien sowie der Bene Vertriebsorganisation in Zentral- und Osteuropa umgesetzt wurden. Weiters leisteten Großprojekte mit guten Margen aus dem Nahen Osten, Frankreich und der Schweiz einen wesentlichen Beitrag zur Ergebnissteigerung.

Ausblick

In den Vereinigten Arabischen Emiraten zeichnete sich bereits 2011 ein Abwenden von den ausgesprochen groß dimensionierten Bauprojekten hin zu der Entwicklung einer nachhaltigeren Wirtschaftsregion ab. So wird beispielsweise Dubai seine Rolle als Logistikdrehscheibe weiter ausbauen und sollte der gesamten VAE-Region 2012 zu einem Wirtschaftswachstum von

prognostizierten 4,3 % verhelfen.

Für die Industrienationen in Asien soll sich das Wirtschaftswachstum 2012 etwas verlangsamen. Volkswirte rechnen mit einer leichten Abkühlung der boomenden Konjunktur in den großen asiatischen Schwellenländern, wonach China und Indien 2012 langsamer wachsen werden als noch im Vorjahr. Die größte Sorge besteht darin, dass die Inflation hoch bleibt und die Zentralbanken zu Zinserhöhungen zwingt. Im Durchschnitt rechnen Ökonomen für China mit einem Wachstum von 8,8 % im Jahr 2012. In Indien erwarten Experten im Schnitt 7,3 % Wachstum und eine Inflationsrate von 6,5 %. Offen bleiben allerdings die Auswirkungen der Schuldenkrisen in den USA und in Europa auf die Schwellenländer in Asien.

Die Entwicklung in Zentral- und Osteuropa wird auch 2012 von makrofinanziellen Risiken geprägt sein, dennoch wird für die Region in Summe ein Wirtschaftswachstum von 1,9 % prognostiziert. Die größten Zuwächse beim BIP werden in Polen mit 2,5 %, in Litauen mit 2,3 % und in Lettland mit 2,1 % erreicht.

Unter der Annahme, dass eine weitere Eskalation der Schuldenkrise im Euroraum vermieden werden kann, sollte die Konjunkturschwäche in der Schweiz begrenzt und von relativ kurzer Dauer bleiben. Demnach soll die Wirtschaftskraft 2012 um schwache 0,5 % gesteigert werden können, gefolgt von einer Erholung und einem Zuwachs von 1,9 % im Jahr 2013. Die Arbeitslosigkeit dürfte sich 2012 als Folge des Konjunkturtiefs vorübergehend spürbar erholen.

Für Frankreich prognostiziert die Europäische Kommission im Jahr 2012 aufgrund der jüngsten Verschlechterung der europäischen Wirtschaftslage nur noch ein Wachstum von 0,4 %, da die schwache Konjunktur die Sparziele Frankreichs gefährdet. Das Land hat sich verpflichtet, sein Haushaltsdefizit bis 2013 wieder auf 3,0 % zurückzufahren. Im vergangenen Jahr 2011 betrug es noch rund 5,4 %. Bereits zur Jahresmitte 2012 soll nach Prognosen der französischen Regierung die Konjunktur allerdings wieder anspringen.

Quellen: Europäische Kommission, IWF, Reuters, SECO

12 INFORMATIONEN GEMÄß § 243a UGB

Das Grundkapital der BENE AG besteht aus 24.347.352 ordentlichen nennwertlosen Inhaberaktien. Davon hält die Bene Privatstiftung 42,4 %. Es sind keine Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien wirksam.

Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten existieren nicht, dies schließt auch Arbeitnehmer, die Aktien der BENE AG besitzen, mit ein.

§ 7 und § 9 der Satzung der BENE AG regeln die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, wobei keine außergewöhnlichen Regelungen vorgesehen sind. Für die Bestellung zum Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats ist keine Altersbegrenzung vorgesehen.

Derzeit liegt eine Ermächtigung für eine Erhöhung des Grundkapitals vor. Demnach ist der Vorstand ermächtigt, binnen fünf Jahren ab der Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch (diese erfolgte am 15.08.2009) das Grundkapital – allenfalls in mehreren Tranchen – um bis zu EUR 9.000.000 durch die Ausgabe von 9.000.000 auf Inhaber lautende Stammaktien gegen Bareinlagen ohne Bezugsrechtsausschluss der Aktionäre zu erhöhen sowie den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen.

Weiters ist der Vorstand gemäß § 65 Abs 1 Z 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Der Anteil der zu erwerbenden und bereits erworbenen Aktien der Gesellschaft darf insgesamt jeweils 10,0 % des Grundkapitals nicht übersteigen. Der Handel mit eigenen Aktien als Erwerbszweck wird ausdrücklich ausgeschlossen. Der Gegenwert pro zu erwerbender Stückaktie darf jeweils den anteiligen Betrag pro Aktie am Grundkapital nicht unterschreiten. Der höchste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert darf nicht mehr als 10,0 % über dem durchschnittlichen ungewichteten Tages-Schlusskurs der Aktien der Gesellschaft der vorangegangenen zehn Handelstage an der Wiener Börse liegen. Diese Ermächtigung begann am 09.06.2011 und hat eine Laufzeit von 30 Monaten. Der Vorstand ist ermächtigt, zurückerworbene eigene Aktien der Gesellschaft ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Der Vorstand ist ermächtigt, aufgrund dieses Beschlusses erworbene eigene Aktien wieder zu veräußern. Er wird weiters für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung ermächtigt, die Wiederveräußerung erworbener eigener Aktien gemäß § 65 Abs 1b AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre auch auf eine andere Art als über die Börse oder durch öffentliches Angebot durchzuführen.

Der Vorstand ist verpflichtet, sowohl diesen Beschluss als auch ein darauf beruhendes Rückkaufprogramm sowie ein allfälliges Wiederverkaufsprogramm und deren jeweilige Dauer unmittelbar vor Durchführung entsprechend den Bestimmungen des Börsegesetzes zu veröffentlichen.

Im Geschäftsjahr 2011/12 erfolgte keine Änderung der Satzung der BENE AG.

Es existieren überdies keine bedeutsamen Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes in Kraft treten, sich wesentlich ändern oder enden.

Im Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes wurden keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern vereinbart.

13 BENE GRUPPE AUSBLICK

Die Bene Gruppe startet aus einer nochmals gestärkten Position in das Geschäftsjahr 2012/13. Mit ihrer breiten geografischen Aufstellung, dem starken Direktvertriebsnetz und einem umfassenden Vollsortiment ist sie strategisch richtig positioniert und weist aufgrund ihrer Marktnähe durch den Direktvertrieb wichtige Assets und klare Wettbewerbsvorteile auf.

Die Liquiditäts- und Finanzierungssituation ermöglicht der Bene Gruppe die notwendigen Aktivitäten, um ihre Marktanteile auf den Kernmärkten zu verteidigen und ihre Internationalisierung in den Wachstumsmärkten der Region Asia/Pacific voranzutreiben.

Vor dem Hintergrund einer erwarteten erhöhten Projektaktivität in den Kernmärkten und der geplanten Wachstumsinitiative in Asien ist der Vorstand mit seiner Einschätzung für das Geschäftsjahr 2012/13 insgesamt optimistisch.

Aufgrund der Zyklizität der Auftragseingänge wird die Bene Gruppe im Geschäftsjahr 2012/13 die höheren Umsatz- und Ergebnisbeiträge voraussichtlich erneut im dritten und vierten Quartal erzielen, sodass im ersten Halbjahr noch mit einem negativen Ergebnisbeitrag zu rechnen ist. Für das Gesamtjahr 2012/13 erwartet das Management jedoch, Umsatz und Ergebnis deutlich steigern zu können und insgesamt ein positives Ergebnis zu erzielen.

14 EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Mit der Gründung des mehrheitlich im Eigentum der Bene Gruppe stehenden Joint Ventures ‚Bene Asia Pacific Pte. Ltd.' im Februar 2012 will die Bene Gruppe den Auf- und Ausbau ihres Vertriebsnetzwerkes in der Region Asien weiter vorantreiben. Die aus der Kooperation resultierenden Aufträge werden zunächst über die Produktion in Waidhofen/Ybbs sowie deren Lieferanten und Produktionspartner abgewickelt. Die lokale Vertriebskompetenz sowie das Netzwerk zu Kunden, Architekten und Partnern wird durch die Ollo Group unter Führung von Søren Trampedach (bisheriger Chief Representative der Region Asia Pacific bei Bene) abgedeckt.

Daneben sind zwischen dem Abschlussstichtag 31.01.2012 und der Veröffentlichung des Konzernabschlusses der BENE AG keine weiteren wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche zu einer anderen Darstellung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage geführt hätten.

Waidhofen/Ybbs, 20.04.2012

DI Frank Wiegmann DI Dr. Wolfgang Neubert

Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 Abs 4 Börsegesetz

Die unterzeichnenden Vorstandsmitglieder bestätigen gem. § 82 Abs 4 Z 3 BörseG als gesetzliche Vertreter der BENE AG nach bestem Wissen,

a.) dass der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt;

b.) dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass er die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen der Konzern ausgesetzt ist, beschreibt.

Wir bestätigen weiters nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Waidhofen an der Ybbs, 20. April 2012

DI Frank Wiegmann e.h. DI Dr. Wolfgang Neubert e.h.

IM GESPRÄCH MIT DEM VORSTAND DER BENE GRUPPE

Die Bene Gruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Umsätze deutlich gesteigert und sich damit gut am Markt behauptet. Dies, obwohl sich die internationale Büromöbelbranche immer noch im Umbruch befindet. Worauf führen Sie diese Entwicklung zurück?

Frank Wiegmann: Mit einem Umsatzplus von 13,5 % haben wir im Geschäftsjahr 2011/12 in einem hochkompetitiven Umfeld ein sehr respektables Ergebnis erzielt. Dies ist zum einen das Resultat verbesserter Bedingungen auf den internationalen Märkten, aber vor allem auf die konsequente Fortführung unserer Wachstums- und Internationalisierungsstrategie zurückzuführen. Mit dem freundlicheren Wirtschaftsklima in unseren Hauptmärkten hat sich 2011 auch das Bauvolumen und damit die Nachfrage im Büromöbelsegment erhöht. In Umbruchzeiten, wie wir sie derzeit erleben, richten sich zudem viele Unternehmen neu aus. Sie expandieren, fusionieren, wechseln Standorte oder geben ihren Häusern ein neues Gesicht. So hat sich die Projektaktivität im letzten Jahr europaweit deutlich erhöht. Die Bene Gruppe ist mit ihren drei strategischen Säulen – Vollsortiment, Direktvertrieb und effiziente Organisationsstruktur – für diese Anforderungen gut aufgestellt und konnte sich so viele internationale Großaufträge sichern.

Wolfgang Neubert: Eine erhöhte Projektaktivität haben wir im letzten Geschäftsjahr vor allem in unseren Kernmärkten gesehen. Neben unserem Heimatmarkt Österreich sind das Deutschland, der größte europäische Büromöbelmarkt, UK und Russland. Zahlreiche Großprojekte konnten wir aber auch im Nahen Osten umsetzen. Aufgrund der von Frank Wiegmann angesprochenen strategischen Säulen kann Bene von der Planung über die Produktion bis zur Montage alles aus einer Hand anbieten. Und das über ein umfassendes Netz eigener Vertriebsstandorte. Bene ist zudem in der erfreulichen Lage, maßgeschneiderte Lösungen für internationale Großprojekte ebenso wie für regionale kleinere Projekte auf höchstem Niveau umsetzen zu können.

Im vergangenen Jahr haben Sie von einem zunehmenden Konsolidierungsprozess in der Büromöbelbranche gesprochen. Hat sich dieser Trend fortgesetzt?

Frank Wiegmann: Mit einem Wachstum um 6,3 % zeigte der Büromöbelmarkt in Westeuropa nach den rückläufigen Entwicklungen der letzten Jahre erstmals wieder eine positive Entwicklung. Dennoch hat sich der seit mehreren Jahren beobachtbare Konsolidierungsprozess auch im letzten Jahr weiter fortgesetzt. Vor dem Hintergrund einer steigenden Internationalisierung haben Faktoren wie die zumeist regionale Ausrichtung der Anbieter, das Fehlen von direkten Vertriebsnetzen und eine oftmals angespannte Liquiditätssituation in Kombination mit Unterkapitalisierung den Prozess zusätzlich beschleunigt.

Welche Antworten hat Bene auf diese Entwicklungen?

Frank Wiegmann: In diesem herausfordernden Umfeld behauptet sich Bene überdurchschnittlich gut. Wir haben in den letzten 15 Jahren innerhalb der europäischen Büromöbelbranche klar das stärkste Wachstum gezeigt und damit die Performance des Marktes langfristig deutlich übertroffen. Bene ist heute die Nummer 6 in Europa. Dieser Erfolg ist das Ergebnis unserer strategischen Ausrichtung, die auf Innovation, Wachstum und Internationalisierung setzt. Aktuell bedeutet das, wir konzentrieren uns auf unsere europäischen Kernmärkte ebenso wie auf die Wachstumsmärkte im Nahen Osten und in der Region Asia/Pacific. Mit unserem weltweiten Sales Net sind wir darüber hinaus an 87 Standorten in 35 Ländern direkt bei unseren Kunden. Und nicht zuletzt ist Bene mehr als ein klassischer Büroausstatter. Auf Basis unseres Vollsortiments schaffen wir motivierende Arbeitswelten und leisten damit einen wesentlichen Beitrag, um die Wirtschaftlichkeit und Produktivität unserer Kunden zu erhöhen.

DI Frank Wiegmann, Vorstand Operations & Finance

DI Dr. Wolfgang Neubert, Vorstand Sales & Marketing

Wolfgang Neubert: Nicht zu vergessen unsere umfassenden Research-Aktivitäten. Wir beschäftigen uns schon heute mit den Trends im Jahr 2020. Das versetzt uns in die Lage, regelmäßig mit Innovationen am Markt zu punkten. Im Zuge unserer Internationalisierungsstrategie haben wir zudem gegen Jahresende 2011 mit der neu geschaffenen Abteilung ‚Global Accounts' eine Einheit eingerichtet, die die steigende Anzahl an international agierenden Unternehmen länder- und grenzenübergreifend betreut. Diese zentrale Anlaufstelle bietet damit internationalen Top-Unternehmen in all ihren Märkten einheitlich hohe Einrichtungsstandards und moderne Bürokonzepte. Mit ‚Global Accounts' verstärken wir unsere Rolle als internationaler Konzern und bieten einen Service, den nur wenige Mitbewerber leisten können.

Zu den strategischen Schwerpunkten der Bene Gruppe zählt der Ausbau des Vollsortiments, das Sie in fünf große Produktbereiche gliedern. Können Sie uns einen kurzen Überblick über diese Bereiche geben? Inwieweit kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr zu Verschiebungen?

Wolfgang Neubert: Als Gesamtausstatter mit einem umfassenden Produktportfolio können wir alle Dimensionen moderner Arbeitswelten sowie Büroprojekte jeder Größenordnung abdecken. Von klassischen Büromöbeln über Möbel für Management und Kommunikation bis hin zu Wandsystemen und Sitzmöbeln können wir alle Kundenwünsche jeweils mit funktionalem Design und innovativen Gestaltungskonzepten erfüllen. Unsere Wurzeln liegen im klassischen Systemmöbelgeschäft, das zusammengefasst im Bereich Workplaces mit rund 35 % daher auch weiterhin den größten Umsatzbeitrag liefert. Zunehmend wichtiger in der Büroausstattung wird die Bespielung von Mittelzonen und die Ausstattung von Kommunikationsbereichen. Dies spiegelt sich in der Entwicklung des Bereiches Communication Places wider, der bereits 14 % zum Gesamtumsatz beiträgt. Erst im Jahr 2008 haben wir unseren ersten eigenen Bürodrehstuhl vorgestellt. Seither zeigt der Bereich Seating überdurchschnittliche Wachstumsraten und trägt heute bereits 9 % zum Gesamtumsatz bei, mit steigender Tendenz.

Der Bereich Seating hat also seine Funktion als Wachstumstreiber bestätigt. Inwieweit ist ein weiterer Ausbau dieses margenstarken Bereiches geplant bzw. überhaupt möglich?

Wolfgang Neubert: Bene kommt aus der Tradition des klassischen Systemmöbelproduzenten. Sitzmöbel wurden daher lange Zeit als Handelsware zugekauft. Mit dem strategischen Ziel, den Eigenproduktanteil und damit die Rohertragsmarge zu steigern, ist Bene bereits im Jahr 2002 mit eigenen Besucherstühlen in den Markt eingestiegen. Den Kunden stehen seither Bene-Besucherstühle und seit 2008 auch Bene-Bürodrehstühle zur Verfügung. Mit rund 45.000 verkauften Einheiten pro Jahr rangiert Bene aktuell unter den größten Drehstuhlhändlern in Europa. Mit dem Produktbereich Seating hat sich die Bene Gruppe ein weiteres Wachstumspotenzial eröffnet: Aufgrund der ergonomischen und qualitativen Anforderungen sowie der kürzeren Produktlebensdauer der Stühle wird für diesen Bereich europaweit ein starkes Wachstum prognostiziert. Davon will und wird Bene profitieren. Aktuell entfallen in Europa rund 28 % des gesamten Büromöbelmarktes auf Seating-Produkte. Bei Bene beträgt dieser Anteil erst 9 %, sodass hier ein weiteres Umsatzpotenzial gehoben werden kann. Insgesamt erwartet Bene eine weitere Ausdehnung des Umsatz- und Ertragsanteiles in diesem Bereich. Sehr gut positioniert ist Bene auch beim Thema ‚Lounge Chairs'. Hier hat Bene das stärkste Wachstum aller Anbieter in Europa erzielt und damit den Sprung unter die Top Ten geschafft.

Parallel zur kräftigen Umsatzsteigerung konnten Sie auch die wesentlichen Ertragskennzahlen signifikant verbessern und vor allem wieder ein positives EBIT ausweisen. An welchen Stellschrauben haben Sie gedreht, um diesen Turnaround zu erreichen?

Frank Wiegmann: Trotz des deutlichen Umsatzanstiegs von 13,5 % auf EUR 193,9 Mio. konnten wir die Margen auf dem im langjährigen Vergleich hohen Niveau halten. Das gelang, weil wir den Eigenproduktanteil konsequent ausgebaut haben und neue Produktentwicklungen, wie z. B. ein neues Trennwandsystem, Erweiterungen in der Produktfamilie PARCS sowie Erweiterungen im Drehstuhl- und Besucherstuhlportfolio in den Markt bringen konnten. Nicht zuletzt resultierte allerdings das Umsatzwachstum in Verbindung mit einer ausgewogenen Ausgabenpolitik in der deutlichen Verbesserung aller Ertragskennzahlen. So haben wir das EBITDA kräftig auf EUR 10,0 Mio. erhöht und konnten ein deutlich positives EBIT erzielen, das sich um EUR 9,9 Mio. auf EUR 1,7 Mio. verbessert hat.

‚Asien bietet weitere Wachstumschancen für Bene.'

Auffällig ist, dass die Bene Gruppe auch den Auftragseingang stark erhöhen konnte. Ist das ein weiteres Indiz, dass die Trendumkehr gelungen und Bene wieder in ruhigeres Fahrwasser eingetreten ist?

Frank Wiegmann: Der hohe Auftragseingang vor allem im zweiten Halbjahr stimmt uns durchaus positiv für die kommenden Jahre. Die Trendumkehr scheint nunmehr nachhaltig abgesichert, sodass einem weiteren Wachstum nichts im Wege stehen sollte. Allerdings gestaltet sich die Nachfrage in den letzten Jahren immer saisonaler. Wir beobachten wiederholt schwächere erste Quartale und sehr starke zweite Halbjahre. Diese Dynamik müssen wir zukünftig stärker berücksichtigen und unsere Kapazitäten und Ressourcen dementsprechend anpassen. In ruhigeres Fahrwasser treten wir also bestimmt nicht ein. Ganz im Gegenteil: Die Wachstumsinitiative in Asien wird uns in den nächsten Monaten und Jahren intensiv beschäftigen.

Sie haben die Expansion nach Südostasien und Australien angesprochen. In welchen Märkten werden Sie zukünftig die Schwerpunkte setzen?

Wolfgang Neubert: Wir wollen einerseits unsere hohen Marktanteile in den Kernmärkten Österreich, Deutschland, UK und Russland nicht nur verteidigen, sondern weiter ausbauen und uns andererseits verstärkt auf die Märkte in Asien konzentrieren. Auf den extrem kompetitiven Märkten Europas, auf denen Marktanteilsgewinne nur über einen Verdrängungswettbewerb erzielt werden können, werden wir uns mit unserer hohen Innovationskraft und durch die laufende Steigerung der Leistungsfähigkeit der eigenen Organisation durchsetzen. Weiteres Wachstum wollen wir in Asien erzielen, wo sich der Büromöbelmarkt noch im Aufbau befindet und hohe Wachstumsraten aufweist. Hier sind unsere Zielmärkte China, der mit Abstand größte Markt in Asien, aber auch die kleineren Märkte wie Indien, Korea, Hongkong oder Singapur bieten uns zahlreiche Wachstumschancen. Großes Potenzial sehen wir auch in Australien. Zur professionellen Erschließung dieser Märkte haben wir zu Jahresbeginn 2012 ein Joint Venture mit Sitz in Singapur gegründet. Ziel dieser Kooperation, die mehrheitlich im Eigentum der BENE AG steht, ist der Auf- bzw. Ausbau eines Vertriebsnetzwerkes für Bene Bürolösungen in den Wachstumsregionen Asiens sowie in Australien.

Bene steht ja seit vielen Jahren für Design und Innovation. Zuletzt wurde das Möbelensemble PARCS vorgestellt, wann können wir mit der nächsten Innovation ‚made by Bene' rechnen?

Wolfgang Neubert: Stetige Weiterentwicklung sowie laufende Innovation in Funktion und Design sind die maßgeblichen Erfolgsfaktoren unserer Produkte. Wir halten daher auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten am gewohnten Produkteinführungszyklus fest und bringen jedes Jahr im März und September neue oder wesentlich überarbeitete Produktlinien auf den Markt. Dieser dynamische Zyklus mit kurzen Entwicklungszeiten beruht primär auf unseren vorhin angesprochenen Research-Aktivitäten und ermöglicht uns immer wieder einen branchenweit einzigartigen Innovationsvorsprung. Auf der wichtigsten

‚Vollsortiment, Direktvertrieb und Organisationsstruktur bilden die Basis des Bene Geschäftsmodells.'

Leitmesse für Büromöbel, der ORGATEC, werden wir auch dieses Jahr wieder vertreten sein und die Fachwelt mit neuen Konzepten und Produkten überraschen.

Bene plant für die nächsten Jahre, Umsatz und Ertrag weiter zu steigern. Was stimmt Sie so optimistisch, dass sich Bene nachhaltig unter den angesprochenen erschwerten Marktbedingungen durchsetzen wird?

Frank Wiegmann: Wir haben seit dem Börsengang nicht nur unsere Strategie konsequent umgesetzt, sondern auch in den Krisenjahren unsere Hausaufgaben erledigt. Ein umfassendes Vollsortiment, ein weltweites Direktvertriebsnetz und eine effiziente Organisationsstruktur bilden die Basis unseres Tuns. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir zudem alle internen Organisationsabläufe auf den Prüfstand gestellt und optimiert.

Wolfgang Neubert: Zusätzlich haben wir auch unser internationales Sales Net verdichtet. Insbesondere unsere Vertriebsstruktur in Deutschland ist nun deutlich effizienter und schlagkräftiger aufgestellt und mit der neu geschaffenen Einheit ‚Global Accounts' können wir die zunehmende Anzahl international agierender Kunden weltweit professionell betreuen. Damit präsentiert sich die Bene Gruppe heute so stark wie nie zuvor und ist für eine weitere Internationalisierung und ein ausgeprägtes organisches Wachstum gut aufgestellt.

Frank Wiegmann: An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitarbeitern, Managern und Betriebsräten, genauso wie bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats ganz herzlich für ihren Einsatz bedanken. Mein Dank richtet sich aber ebenso an die Bankenvertreter, die uns während der Krise zur Seite gestanden sind, und an unsere Aktionäre für das Vertrauen, das Sie uns entgegengebracht haben.

Abschließend bitten wir Sie noch um Ihre Einschätzung, wie sich die Bene Gruppe im Geschäftsjahr 2012/13 entwickeln wird.

Frank Wiegmann: Wie vorhin angesprochen, starten wir nochmals gestärkt in das Geschäftsjahr 2012/13. Wir weisen klare Wettbewerbsvorteile, wie eine breite geografische Aufstellung mit einem weltweiten Direktvertriebsnetz, ein umfassendes Vollsortiment und eine stabile Liquiditäts- und Finanzierungssituation, auf. Diese Vorteile werden wir für uns nutzen und alle notwendigen Aktivitäten setzen, um unsere Marktanteile auf den Kernmärkten zu verteidigen und unsere Präsenz in den Wachstumsmärkten, vor allem in der Region Asia/Pacific auszubauen. Im kommenden Jahr gehen wir von einer weiterhin erhöhten Projektaktivität in unseren Kernmärkten aus und erwarten uns zusätzliches Wachstum aus unserem Joint Venture in Asien. Aufgrund der Zyklizität der Auftragseingänge werden wir die höheren Umsatz- und Ergebnisbeiträge voraussichtlich erneut im dritten und vierten Quartal erzielen, sodass im ersten Halbjahr noch mit einem negativen Ergebnisbeitrag zu rechnen ist. Für das Gesamtjahr 2012/13 erwarten wir allerdings eine weitere deutliche Steigerung bei Umsatz und Ergebnis.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2011/12 die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen. Unter Teilnahme des Vorstands fanden fünf Sitzungen, am 24.02., am 10.05., am 09.06., am 23.09. und am 16.12.2011, statt. Darüber hinaus informierte der Vorstand den Aufsichtsrat laufend schriftlich und mündlich über den Geschäftsgang und die Lage der Gesellschaft sowie der Konzernunternehmen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig in Kontakt und diskutierte mit ihm Strategie, Geschäftsentwicklung und Risikolage des Unternehmens.

Neben der aktuellen Entwicklung befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit der Strategie der Bene Gruppe und ihrer mittelfristigen Umsetzung. Im Mittelpunkt der Erörterung standen die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Konzerns. Aufgrund der weiterhin soliden Eigenkapitalquote von 25,5 %, des positiven operativen Cash Flows von EUR 3,6 Mio. und des Net Gearing von 42,9 % erachtet der Aufsichtsrat die Finanzsituation weiterhin als vernünftig und steht der Fortsetzung der grundsätzlichen Firmenstrategie positiv gegenüber.

Der Jahresabschluss der BENE AG zum 31.01.2012 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. Wien geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden.

Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zur Beanstandung gegeben, sodass für das Geschäftsjahr 2011/12 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Dieser gilt auch für den Konzernabschluss. Der nach IFRSs aufgestellte Konzernabschluss ist um den Konzernlagebericht und weitere Erläuterungen gemäß § 245a UGB ergänzt worden.

Der Aufsichtsrat billigt den aufgestellten Jahresabschluss zum 31.01.2012 und den Lagebericht sowie den Corporate Governance Bericht für das Geschäftsjahr 2011/12.

COMPANY: BENE AG LEGAL STATUS: PUBLIC LIMITED COMPANY HEADQUARTER: WAIDHOFEN/YBBS REGISTER OF COMPANIES: 89102H COURT OF REGISTRATION: LANDESGERICHT ST. PÖLTEN DVR: 0006203

Der Jahresabschluss 2011/12 der BENE AG ist damit gem. § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem gem. § 244 in Verbindung mit § 245a UGB aufgestellten Konzernabschluss gemäß International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und dem Konzernlagebericht einverstanden.

Den Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung, für das Geschäftsjahr 2011/12 aufgrund der Verluste keine Dividende auszuzahlen, hat der Aufsichtsrat geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Mitgliedern des Vorstands sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bene Gruppe für ihren herausragenden Einsatz in einem für die Büroeinrichtungsbranche sehr schwierigen Marktumfeld.

Waidhofen/Ybbs, im Mai 2012

Manfred Bene
Vorsitzender des Aufsichtsrats der BENE AG

COMPANY: BENE AG LEGAL STATUS: PUBLIC LIMITED COMPANY HEADQUARTER: WAIDHOFEN/YBBS REGISTER OF COMPANIES: 89102H COURT OF REGISTRATION: LANDESGERICHT ST. PÖLTEN DVR: 0006203

KONZERNABSCHLUSS DER

BENE AG

NACH IFRSs

ZUM 31.01.2012

(Vergleichsperiode 01.02.2010 – 31.01.2011)

KONZERN BILANZ 4
KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 5
KONZERN GESAMTERGEBNISRECHNUNG 5
KONZERN EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG 6
KONZERN GELDFLUSSRECHNUNG 7
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS NACH IFRSs ZUM 31.01.2012 8
1 INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN 8
2 GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN 8
2.1 Grundsätze der Rechnungslegung 8
2.2 Konsolidierungsgrundsätze 10
2.2.1 Konsolidierungskreis 10
2.2.2 Abschlussstichtag 11
2.2.3 Konsolidierungsmethode 11
2.3 Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten aus Schätzungen 12
2.4 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 13
2.4.1 Währungsumrechnung 13
2.4.2 Immaterielle Vermögenswerte 14
2.4.3 Sachanlagen 16
2.4.4 Fremdkapitalkosten 17
2.4.5 Wertminderung 17
2.4.6 Finanzvermögen 19
2.4.7 Kredite und Forderungen 20
2.4.8 Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte 21
2.4.9 Fertige und unfertige Erzeugnisse, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 21
2.4.10 Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel 21
2.4.11 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern 22
2.4.12 Sonstige Rückstellungen (lang- und kurzfristig) 23
2.4.13 Ertragsteuern 24
2.4.14 Finanzverbindlichkeiten 25
2.4.15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten 25
2.4.16 Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten 26
2.4.17 Derivative Finanzinstrumente 26
2.4.18 Zuwendungen der öffentlichen Hand 26
2.4.19 Leasingverhältnisse 27
2.4.20 Aufwands- und Ertragsrealisierung 27
3 AKQUISITIONEN UND ÄNDERUNG VON NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN 28
3.1 Akquisitionen im Geschäftsjahr 2011/12 (Geschäftsjahr 2010/11) 28
3.2 Änderung von nicht beherrschenden Anteilen im Geschäftsjahr 2011/12 28
3.3 Änderung von nicht beherrschenden Anteilen im Geschäftsjahr 2010/11 28
4 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN BILANZ 29
4.1 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte 29
4.1.1 Immaterielle Vermögenswerte 29
4.1.2 Firmenwerte 30
4.2 Sachanlagen 32
4.3 Langfristiges Finanzvermögen 33

4.4 Ertragsteuern ... 33
4.5 Vorräte ... 36
4.6 Forderungen und sonstige Vermögenswerte ... 36
4.7 Zahlungsmittel, kurzfristige Finanzmittel und kurzfristiges Finanzvermögen ... 38
4.8 Gezeichnetes Kapital und Rücklagen ... 39
4.9 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern ... 40
4.9.1 Rückstellungen für Pensionen ... 41
4.9.2 Rückstellungen für Abfertigungen ... 43
4.9.3 Rückstellungen für Jubiläumsgelder ... 44
4.10 Rückstellungen (lang- und kurzfristig) ... 45
4.11 Langfristige Finanzverbindlichkeiten ... 47
4.12 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ... 47
4.13 Zuwendungen der öffentlichen Hand ... 48
4.14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen ... 49
5 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ... 51
5.1 Umsatzerlöse ... 51
5.2 Sonstige Erträge ... 51
5.3 Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen ... 51
5.4 Personalaufwand ... 52
5.5 Sonstige Aufwände ... 53
5.6 Finanzergebnis ... 53
5.7 Ergebnis je Aktie ... 54
5.8 Gezahlte und vorgeschlagene Dividende ... 55
6 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN GELDFLUSSRECHNUNG ... 55
7 FINANZRISIKOMANAGEMENT ... 57
7.1 Risikomanagementgrundsätze und -methoden ... 57
7.2 Kreditrisiko ... 58
7.3 Liquiditätsrisiko ... 59
7.4 Marktpreisrisiko ... 60
7.4.1 Zinsrisiko ... 60
7.4.2 Währungsrisiko ... 61
7.4.3 Wertpapierkursrisiko ... 62
7.5 Kapitalsteuerung ... 62
7.6 Finanzinstrumente ... 63
7.7 Nettoergebnis nach Bewertungskategorien ... 66
8 ERFOLGSUNSICHERHEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN ... 66
8.1 Rechtsstreitigkeiten ... 66
8.2 Miete und Leasing ... 67
9 EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG ... 67
10 GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN ... 68
10.1 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen ... 68
10.2 Vergütungen der wesentlichen Personen in Schlüsselpositionen ... 69
11 ORGANE DER GESELLSCHAFT ... 69
12 MITARBEITERSTAND ... 70
13 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG ... 70

KONZERN BILANZ

ZUM 31.01.2012

in TEUR		2011/12	2010/11
Vermögen	**Erläuterungen**	31.01.2012	31.01.2011
Immaterielle Vermögenswerte	4.1	15.405	13.821
Sachanlagen	4.2	43.539	45.639
Langfristiges Finanzvermögen	4.3	25	401
Aktive latente Steuern	4.4	6.484	6.495
Langfristiges Vermögen		**65.453**	**66.355**
Vorräte	4.5	16.917	16.307
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.6	11.075	17.896
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.6	10.432	5.110
Kurzfristiges Finanzvermögen	4.7	8.771	8.898
Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel	4.7	24.525	34.616
Kurzfristiges Vermögen		**71.720**	**82.826**
Summe VERMÖGEN		**137.173**	**149.181**
Eigenkapital und Schulden			
Grundkapital		24.347	24.347
Kapitalrücklagen		0	26.935
Rücklage IAS 39		-147	642
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung		-2.303	-2.487
Kumuliertes Konzernergebnis		13.046	-11.054
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		**34.943**	**38.384**
Nicht beherrschende Anteile		0	183
Eigenkapital	4.8	**34.943**	**38.565**
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	4.9	12.094	11.470
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4.11	45.661	48.304
Langfristige Zuwendungen der öffentlichen Hand	4.13	1.229	1.229
Passive latente Steuern	4.4	354	258
Langfristige Schulden		**59.338**	**61.261**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (inkl. erhaltene Anzahlungen)	4.14	19.810	23.212
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4.12	2.643	2.627
Kurzfristige Rückstellungen	4.10	225	1.869
Kurzfristige Steuerrückstellungen	4.10	857	698
Sonstige Verbindlichkeiten	4.14	19.054	20.686
Kurzfristige Zuwendungen der öffentlichen Hand	4.13	304	262
Kurzfristige Schulden		**42.892**	**49.354**
Summe EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		**137.173**	**149.181**

KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011/12

in TEUR	Erläuterungen	2011/12	2010/11
Umsatzerlöse	**5.1**	**193.919**	**170.816**
Veränderung Bestand fertige/unfertige Erzeugnisse		-209	2.547
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.1.1	2.533	2.348
Sonstige Erträge	5.2	3.778	3.270
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	5.3	-91.940	-81.450
Personalaufwand	5.4	-66.658	-61.322
Sonstige Aufwände	5.5	-31.425	-35.756
Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen, Ertragsteuern und Wertpapiererträgen (EBITDA)		**9.998**	**454**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-8.328	-8.666
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Wertpapiererträgen (EBIT)		**1.670**	**-8.212**
Zinsaufwand		-3.736	-3.549
Zinsertrag		34	191
Sonstige Finanzaufwendungen		-9	0
Sonstige Finanzerträge		1.194	278
Finanzergebnis	**5.6**	**-2.517**	**-3.080**
Ergebnis vor Steuern (EBT)		**-847**	**-11.292**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4.4	-1.579	-1.021
Periodenergebnis		**-2.426**	**-12.314**
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		-2.491	-12.377
Nicht beherrschende Anteile		65	63
		-2.426	-12.314
Ergebnis je Aktie (verwässert = unverwässert) in TEUR:		-0,10	-0,51

KONZERN GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011/12

in TEUR	Erläuterungen	2011/12	2010/11
Periodenergebnis		**-2.426**	**-12.314**
Sonstiges Ergebnis			
Bewertungsgewinne/-verluste zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente	4.7	-126	-80
Umgliederung ins Periodenergebnis aus Abgang von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten		-927	0
Ertragsteuern	4.4	263	20
		-790	**-60**
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	4.9	-319	-288
Ertragsteuern	4.4	80	72
		-239	**-216**
Währungseffekte	4.8	180	130
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		**-849**	**-146**
Gesamtergebnis der Periode		**-3.274**	**-12.460**
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens		**-3.336**	**-12.524**
davon nicht beherrschende Anteile		**61**	**63**
		-3.274	**-12.460**

KONZERN EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011/12

in TEUR	Erläuterungen	Grundkapital	Kapital Rücklagen	IAS 39 Rücklage	AP aus Währungsum-rechnung	Kumuliertes Konzern-ergebnis	Summe Anteilseigner des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Summe
Stand 01.02.2010		**24.347**	**26.935**	**703**	**-2.617**	**1.659**	**51.027**	**223**	**51.250**
Periodenergebnis	4.8					-12.377	-12.377	63	-12.314
Sonstiges Ergebnis	4.9			-60	130	-216	-146	0	-146
Gesamtergebnis der Periode				-60	130	-12.593	-12.524	63	-12.460
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	3					-120	-120	-103	-223
Stand am 31.01.2011		**24.347**	**26.935**	**642**	**-2.487**	**-11.054**	**38.384**	**183**	**38.565**
Stand 01.02.2011		**24.347**	**26.935**	**642**	**-2.487**	**-11.054**	**38.384**	**183**	**38.565**
Periodenergebnis	4.8					-2.491	-2.491	65	-2.426
Sonstiges Ergebnis	4.9			-790	184	-239	-845	-4	-849
Gesamtergebnis der Periode				-790	184	-2.730	-3.336	61	-3.274
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	3					-106	-106	-244	-351
Sonstige Änderungen			-26.935			26.935	0	0	0
Stand am 31.01.2012		**24.347**	**0**	**-147**	**-2.303**	**13.046**	**34.943**	**0**	**34.943**

KONZERN GELDFLUSSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011/12

in TEUR	Erläuterungen	2011/12	2010/11
Ergebnis vor Steuern (EBT)		**-847**	**-11.292**
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.1, 4.2	8.328	8.666
Umgliederung ins Periodenergebnis aus Abgang von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	4.7, 5.6	-927	0
Zinsergebnis und Wertpapiererträge	5.6	3.444	3.080
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-37	-60
Sonstige unbare Aufwendungen/Erträge		-255	-531
Veränderung Vorräte	4.5	-610	-2.478
Veränderung Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.6	1.499	7.430
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.14	-3.402	4.456
Veränderung sonstige Verbindlichkeiten	4.14	-1.287	4.502
Veränderung Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	4.9	305	477
Veränderung kurzfristiger Rückstellungen	4.10	-1.645	124
Cash Flow aus der laufenden Tätigkeit		**4.566**	**14.374**
Gezahlte Ertragsteuern		-971	-580
Cash Flow aus der operativen Tätigkeit		**3.594**	**13.794**
Einzahlungen aus Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		593	591
Auszahlungen für Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	6	-8.706	-6.191
Einzahlungen aus Abgang von Finanzvermögen		4.756	0
Auszahlungen für Erwerb von Finanzvermögen		-4.379	-4.631
Erhaltene Zinsen	5.6	34	191
Einzahlungen aus Wertpapiererträgen	5.6	258	278
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		**-7.445**	**-9.761**
Tilgung von verzinslichen Finanzverbindlichkeiten	4.11, 4.12	-2.627	-9.846
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	3	-351	-223
Einzahlungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand		335	0
Gezahlte Zinsen	5.6	-3.679	-3.457
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		**-6.321**	**-13.526**
Veränderung der Zahlungsmittel		**-10.172**	**-9.494**
Zahlungsmittel am Anfang der Periode		**34.616**	**43.773**
Anpassung aus der Währungsumrechnung		79	338
Zahlungsmittel am Ende der Periode	4.7	**24.525**	**34.616**

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS NACH IFRSs ZUM 31.01.2012

1 INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Der vorliegende Konzernabschluss der BENE AG und deren Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2011/12 (Stichtag 31.01.2012) wird am 20.04.2012 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben und am 04.05.2012 dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Die Bene Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt Büromöbel sowie ganzheitliche Büroraumkonzepte vorwiegend für den europäischen Markt. Am österreichischen Heimmarkt ist man Marktführer, am europäischen Markt einer der führenden Hersteller.

Die BENE AG ist eine Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht, der Sitz und die Hauptverwaltung der Gesellschaft befinden sich in Schwarzwiesenstraße 3, 3340 Waidhofen/Ybbs. Die Gesellschaft ist beim Firmenbuch St. Pölten unter der FN 89102h eingetragen.

2 GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der BENE AG zum 31.01.2012 wurde in Übereinstimmung mit den für das Geschäftsjahr 2011/12 geltenden International Financial Reporting Standards (IFRSs) unter Einbeziehung der Interpretationen des International Financial Reporting Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt. Der Ausweis und die Zusammenfassung einzelner Positionen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Darstellung der Gesamtergebnisrechnung, der Geldflussrechnung sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung folgen dem Prinzip der Wesentlichkeit. Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsmethoden der Bene Gruppe zugrunde. Diese Rechnungslegungsmethoden wurden auf die dargestellten Perioden einheitlich angewendet (Geschäftsjahr 2011/12 und Geschäftsjahr 2010/11). Dadurch ist die Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen gewährleistet. Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen wurden zur Gänze eliminiert.

Die Darstellung der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss wird in EURO aufgestellt, sofern nicht anders angegeben, werden sämtliche Werte auf eintausend EURO (TEUR, T€) gerundet. Die Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben kann durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen aufweisen.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2011/12 die nachfolgend aufgelisteten, verpflichtend anzuwendenden, neuen und überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen angewandt.

- **IFRS 1 und IFRS 7** – Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2010 beginnen
- **IAS 24** – Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (überarbeitet); verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2011 beginnen
- **IAS 32** – Finanzinstrumente: Klassifizierung von Bezugsrechten; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.02.2010 beginnen
- **IFRIC 14** – Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2011 beginnen
- **IFRIC 19** – Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2010 beginnen
- **Verbesserungen zu IFRS 2010**: individuelle Inkrafttretensbestimmungen für die einzelnen Standards, überwiegend 01.01.2011

Da sich aus der erstmaligen Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage bzw. die Cash-Flows der Bene Gruppe in der abgelaufenen Berichtsperiode ergaben, werden die neuen Standards und Interpretationen nicht im Detail dargestellt.

Nachfolgender, bereits herausgegebener und von der Europäischen Union übernommener überarbeiteter Standard wurde im Geschäftsjahr 2011/12 nicht vorzeitig angewendet, sondern wird für zukünftige Berichtsperioden, für welche seine Anwendung verpflichtend ist, angewendet werden:

- **Ergänzungen zu IFRS 7** – Finanzinstrumente: Angaben; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2011 beginnen

Die Bene Gruppe erwartet aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf die Darstellung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

2.2.1 Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss beinhaltet die BENE AG und die von ihr beherrschten Unternehmen. Diese Beherrschung ist immer dann gegeben, wenn die BENE AG die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Nachstehende Tochterunternehmen wurden in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft / Sitz	*in %* Beteiligung	Kons. Methode	lok. Währung
BENE AG, Waidhofen/Ybbs		HOLDING	EUR
BENE PLC, London	100	VOLL	GBP
BENE Bratislava spol.s.r.o, Bratislava	100	VOLL	EUR
BENE Budapest Kft., Budapest	100	VOLL	HUF
BENE Praha spol.s.r.o, Prag	100	VOLL	CSK
BENE Ljubljana d.o.o., Laibach	100	VOLL	EUR
BENE-WARSZAWA Sp.z o.o., Warschau	100	VOLL	PLZ
BENE MOSKVA OOO, Moskau	100	VOLL	RUB
BENE ROMANIA S.R.L, Bukarest	100	VOLL	ROL
BENE SOFIA EOOD, Sofia	100	VOLL	BGN
BENE OFFICE FURNITURE IRELAND LIMITED, Dublin	100	VOLL	EUR
BENE KYIV TOV, Kiev	100	VOLL	UAH
Bene Belgium BVBA, Brüssel	100	VOLL	EUR
BENE RUS OOO, Moskau	100	VOLL	RUB
Bene Deutschland GmbH, Frankfurt am Main	100	VOLL	EUR
Bene GmbH, München	100	VOLL	EUR
Bene GmbH, Hamburg	100	VOLL	EUR
Bene GmbH, Frankfurt am Main	100	VOLL	EUR
Bene GmbH, Essen	100	VOLL	EUR
Bene GmbH, Villingen-Schwenningen	100	VOLL	EUR

Die Anzahl der in den Konzernabschluss der BENE AG einbezogenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2011/12 gegenüber dem Abschussstichtag 31.01.2011 nicht geändert. Sie umfasst zum 31.01.2012 20 voll konsolidierte Unternehmen (31.01.2011: 20).

Durch den Erwerb weiterer nicht beherrschender Anteile hat sich das Beteiligungsverhältnis der BENE AG an der BENE PLC, London im abgelaufenen Geschäftsjahr von 94,2 % (31.01.2011) auf 100,0 % (31.01.2012) erhöht (siehe Punkt 3.2 - Änderung von nicht beherrschenden Anteilen im Geschäftsjahr 2011/12).

Durch die Gegenüberstellung des in bar bezahlten Kaufpreises (TEUR 351) mit dem Buchwert der zusätzlichen erworbenen Anteile (TEUR 244) ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 106. Dieser wurde gemäß IFRS 3 und IAS 27 nicht als Erhöhung des Firmenwerts verbucht, sondern als Transaktion unter Anteilseignern im auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital verrechnet.

2.2.2 Abschlussstichtag

Der Konzernabschluss wurde zum 31.01.2012 aufgestellt. Damit entspricht der Stichtag des Konzernabschlusses dem Stichtag des Mutterunternehmens BENE AG.

Der Stichtag des Konzernabschlusses stimmt nicht vollständig mit den lokalen Abschlussstichtagen aller in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse überein. Im Fall von bedeutenden Geschäftsvorfällen oder anderen Ereignissen zwischen diesen Stichtagen und dem Stichtag des Mutterunternehmens werden diese gemäß IAS 27.27 angepasst.
Nachfolgende Gesellschaften haben aus lokalen, rechtlichen und organisatorischen Gründen als vom Konzernabschluss abweichenden Abschlussstichtag den 31.12.2011 (31.12.2010): BENE MOSKVA OOO, BENE KYIV TOV und BENE SOFIA EOOD.

Der lokale Abschlussstichtag der BENE RUS OOO ist aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ebenfalls der 31.12.2011 (31.12.2010). Aufgrund der wesentlichen Bedeutung dieser Tochtergesellschaft für die Bene Gruppe wurde mit dem Geschäftsjahr 2011/12 der Abschlussstichtag auf Konzernebene jedoch an den Abschlussstichtag der BENE AG angepasst (31.01.2012).

2.2.3 Konsolidierungsmethode

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Gegenleistung eines Unternehmenserwerbes bemisst sich als Summe der übertragenen Gegenleistung für die erworbenen Anteile, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, sowie dem beizulegenden Zeitwert bereits gehaltener Anteile und der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet die Bene Gruppe die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Bisher erfasste nicht beherrschende Anteile wurden mit dem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen bewertet.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und in der Position ‚Sonstige Aufwände' ausgewiesen.

Eine vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwertes einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden für Unternehmenserwerbe vor dem 01.02.2010 als Anpassung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfasst. Für Unternehmenserwerbe nach dem 01.02.2010 werden sie in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis verbucht.

Im Falle passiver Unterschiedsbeträge erfolgt zunächst eine erneute Beurteilung der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden gemäß IFRS 3. Verbleibende passive Unterschiedsbeträge werden im Periodenergebnis erfasst.

Für Erwerbe nicht beherrschender Anteile vor dem 01.02.2010 wurde die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert des nicht beherrschenden Anteils als zusätzlicher Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Erwerbe nach dem 01.02.2010 werden als Transaktion unter Anteilseignern eingestuft; die Differenz wird im auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital verrechnet.

Forderungen, Ausleihungen, Schulden und Eventualschulden zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden aufgerechnet. In der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung werden Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert.

2.3 Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten aus Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Abschlussstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Weiters werden die Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (insbesondere BENE AG) bei Vorliegen von Indikatoren auf Wertminderung getestet. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswertes muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cash Flows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash Flows zu ermitteln. Der erzielbare Betrag ist dabei vor allem stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted Cashflow Methode verwendeten Abzinsungssatz und dem geplanten Umsatzwachstum. Die im Berichtsjahr zur Ermittlung des Nutzungswertes verwendeten Parameter werden in Punkt 2.4.5 - Wertminderung erläutert. Die Überprüfung der Werthaltigkeit von langfristigen Vermögenswerten erfolgt in der Bene Gruppe in Analogie zur Überprüfung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Firmenwerten.

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass mit folgenden Ausnahmen keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Grundannahmen dazu führen kann, dass ihr Buchwert den erzielbaren Wert wesentlich übersteigt:

- Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ‚BENE PLC, London' würde ein Verfehlen der geplanten Umsatzerlöse in den einzelnen Planperioden um mehr als 13,4 % zu Wertminderungen führen.

- Der Break-even-Zinssatz der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ‚Bene GmbH, Hamburg' liegt bei 9,3 %. Darüber hinaus würde ein Verfehlen der geplanten Umsatzerlöse in den einzelnen Planperioden um mehr als 0,8 % zu Wertminderungen führen.
- Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ‚Bene Belgium BVBA' (vormals ‚Office Technology BVBA') würde ein Verfehlen der geplanten Umsatzerlöse in den einzelnen Planperioden um mehr als 14,9 % zu Wertminderungen führen.
- Der Break-even-Zinssatz der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ‚Bene GmbH, Villingen-Schwenningen' liegt bei 8,9 %. Darüber hinaus würde ein Verfehlen der geplanten Umsatzerlöse in den einzelnen Planperioden um mehr als 0,8 % zu Wertminderungen führen.
- Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ‚BENE AG' liegt der Break-Even-Zinssatz bei 12,9 %. Darüber hinaus würde ein Verfehlen der geplanten Umsatzerlöse in den einzelnen Planperioden um mehr als 4,8 % zu Wertminderungen führen.

Als Basis für die Aktivierung von künftigen Steueransprüchen werden unter Zugrundelegung der von der BENE AG bzw. den Tochterunternehmen erstellten Businessplänen Steuerplanungsrechnungen herangezogen. Wird ein bestehender Verlustvortrag auf Basis dieser Zukunftsprognosen voraussichtlich nicht in einem angemessenen Zeitraum von 5 - 6 Jahren verbraucht, erfolgt keine Aktivierung. Die Höhe der nicht aktivierten Verlustvorträge ist unter Punkt 4.4 - Ertragsteuern angegeben.

Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses nach bester Schätzung des Managements der Bene Gruppe ermittelt werden kann (siehe Punkt 4.10 - Rückstellungen (lang- und kurzfristig)).

Insbesondere der Bewertung der Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern liegen Annahmen über den Abzinsungssatz sowie das Pensionsantrittsalter und die Fluktuation zugrunde. Die in der Berichtsperiode angewendeten Parameter sind aus Punkt 4.9 - Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern ersichtlich.

Bei den Forderungen sind Annahmen über die Ausfallswahrscheinlichkeit notwendig (siehe Punkt 4.6 – Forderungen und sonstige Vermögenswerte).

2.4 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.4.1 Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in EURO, der funktionalen Währung und Berichtswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Umrechnungskurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermö-

genswerte und Schulden in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Im Geschäftsjahr 2011/12 wurden Kursgewinne in Höhe von TEUR 993 (2010/11: TEUR 1.261) und Kursverluste von TEUR 922 (2010/11: TEUR 985) im Periodenergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr 2010/11 waren in dieser Position Kursverluste aus Devisentermingeschäften in Höhe von TEUR 78 enthalten.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in EURO umgerechnet. Bei sämtlichen Tochterunternehmen ist dies die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Zum Abschlussstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochterunternehmen zum Stichtagskurs in EURO umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil über das sonstige Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulierte Betrag im Periodenergebnis aufgelöst.

2.4.2 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswertes, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaliger Aktivierung werden die immateriellen Vermögenswerte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauer nicht bestimmbar ist, werden genauso wie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte aus Entwicklungsprojekten nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung geprüft (‚Impairment Test'), wenn Sachverhalte oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Bei diesen Vermögenswerten wird weiters in jeder Berichtsperiode überprüft, ob die Einschätzung einer unbegrenzten Nutzungsdauer noch gerechtfertigt ist.

Die erwarteten Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten liegen zwischen 3 und 8 Jahren.

a) Firmenwert

Für Unternehmenszusammenschlüsse wird IFRS 3 angewandt. Gemäß diesem Standard ermittelt sich der Geschäfts- oder Firmenwert als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden der Bene Gruppe.

Der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Firmenwert wird ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die von den Synergieeffekten des Unternehmenszusammenschlusses profitieren.

In der Bene Gruppe bilden die rechtlich selbständigen Unternehmenseinheiten jeweils einzelne zahlungsmittelgenerierende Einheiten.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf auch in Folgeperioden nicht mehr aufgeholt werden.

b) Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachgewiesen werden kann. Ferner muss die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegt werden.

Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewandt, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die aktivierten Beträge werden linear über den Zeitraum abgeschrieben, über welchen Umsätze aus dem jeweiligen Projekt erwartet werden (5 bis 8 Jahre).

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Erforderliche Änderungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

c) Rechte und Lizenzen

Die für Rechte und Lizenzen geleisteten Beträge werden aktiviert und dann mittels linearer Abschreibung über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Für Kundenlisten bzw.

-beziehungen liegt die erwartete Nutzungsdauer zwischen 3 und 5 Jahren, für Software bei 3 Jahren.

2.4.3 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis, einschließlich Importzöllen und nicht refundierbaren Steuern und alle direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögenswert an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen weiters die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstandes zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind. Ausgaben, die nach der Inbetriebnahme von Anlagevermögen entstehen, wie Reparaturen, laufende Wartung und Instandhaltung, werden normalerweise in jener Periode aufwandswirksam, in welcher die Kosten entstanden sind.

Im Fall von Tauschgeschäften erfolgt die Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert, es sei denn, dem Tauschgeschäft fehlt es an wirtschaftlicher Substanz oder weder der beizulegende Zeitwert des erhaltenen Vermögenswertes noch des hingegebenen Vermögenswertes ist verlässlich messbar.

Die Abschreibung erfolgt linear über geschätzte Nutzungsdauern. Die Restwerte, die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagevermögens entsprechen.

Erwartete Nutzungsdauern:

Gebäude	25 - 33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 13 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 13 Jahre

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sind der zum Erwerb oder zur Herstellung eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten oder der beizulegende Zeitwert einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbes oder der Herstellung.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Wird ein Vermögenswert verkauft oder ausgeschieden, so werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein allfälliger Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung im Periodenergebnis erfasst.

2.4.4 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die der Bene Gruppe im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für alle qualifizierten Vermögenswerte, bei denen mit der Anschaffung oder Herstellung am oder nach dem 01.02.2009 begonnen wurde. In der Bene Gruppe betrifft dies im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte aus Entwicklungsprojekten. Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit Entwicklungsprojekten, welche vor dem 01.02.2009 begonnen wurden, erfasst die Bene Gruppe weiterhin als Aufwand.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind - sowie in der Vergleichsperiode 2010/11 - keine wesentlichen zu aktivierenden Beträge an Fremdkapitalkosten angefallen.

2.4.5 Wertminderung

Bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich Firmenwerten wird jeweils zum Abschlussstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer bzw. aktivierten Entwicklungskosten für zum Abschlussstichtag noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte erfolgt auch ohne Anhaltspunkte zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung auf Wertminderungen.

Als Basis der Überprüfung wird vom Konzern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus *Nutzungswert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten.*

Der *Nutzungswert* des Vermögenswertes entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cash Flows unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern.

Der *beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten* ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte.

Kann für einen einzelnen Vermögenswert kein eigenständiger Cash Flow festgestellt werden, erfolgt die Ermittlung des Nutzungswertes auf Basis der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Cash Flows erzeugt, welche weitestgehend unabhängig

von den Cash Flows anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind.

In der Bene Gruppe wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes unter Verwendung von Cash Flow-Prognosen berechnet, die auf Finanzplänen für einen Zeitraum von drei Jahren basieren. Für den Zeitraum nach diesen drei Jahren wird basierend auf den Werten des dritten Jahres unter Anwendung der im Folgenden angegebenen Wachstumsraten mit einer ewigen Rente gerechnet. Die Cash Flow-Prognosen basieren auf Gewinnmargen, die anhand historischer länderspezifischer Vergleiche sowie Marktprognosen ermittelt werden. Zur Bestimmung der Preissteigerung von Rohstoffen werden die jeweils prognostizierten Marktentwicklungen herangezogen.

Für den Zinssatz wird ein Mischsatz aus einer durchschnittlichen Fremdkapitalverzinsung und der erwarteten Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals herangezogen. Das spezifische Risiko der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch die Anwendung individueller Betafaktoren berücksichtigt, die jährlich auf Grundlage öffentlich zugänglicher Marktdaten (wie z.B. Länderrisikoprämien) ermittelt werden.

Für das Geschäftsjahr 2011/12 (2010/11) wurden hinsichtlich der Cash Flow-Prognosen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten folgende Parameter verwendet:

So wie im Geschäftsjahr 2010/11 wurden zum Abschlussstichtag 31.01.2012 die Cash Flows sämtlicher Gesellschaften für die Berechnung der ewigen Rente ohne Wachstumsrate extrapoliert.

Der in der Bene Gruppe für die Cash Flow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt für Großbritannien 8,5 % (31.01.2011: 8,4 %), Deutschland 8,0 % (31.01.2011: 8,4 %) und Belgien 8,9 % (31.01.2011: 8,4 %). Die Veränderung gegenüber dem vergangenen Abschlussstichtag resultiert für die einzelnen Märkte primär aus der Veränderung des Ratings der Länder, welches die Länderrisikoprämie bestimmt.

Für die Überprüfung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten aus Entwicklungsaktivitäten wurde im Geschäftsjahr 2011/12 ein risikoadäquater Abzinsungssatz von 10,0 % verwendet (31.01.2011: 10,4 %). Darin spiegeln sich zum einen die kürzere Laufzeit von Entwicklungsprojekten sowie zum anderen der Umstand höherer Unsicherheiten wider. Die Überprüfung erfolgt auf Basis der aus einzelnen Entwicklungsprojekten resultierenden Vermögenswerte. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die für die Fertigstellung des jeweiligen Entwicklungsprojektes noch anfallenden Cash Flows sowie die aus der zukünftigen Nutzung der Entwicklung resultierenden Cash Flows zugrunde gelegt. Die Cash Flow Prognosen beruhen dabei auf aktuellen Einschätzungen des Managements, welche sich aus Erfahrungen mit ähnlichen Referenzprojekten in der Vergangenheit sowie aus der laufenden Beobachtung des Absatzes und der Kundenbedürfnisse ableiten.

Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetra-

ges. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position ‚Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen' erfasst.

Der spätere Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Firmenwerten (siehe Punkt 2.4.2 – Immaterielle Vermögenswerte) – zu einer Wertaufholung im Periodenergebnis bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und erzielbarem Betrag. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

2.4.6 Finanzvermögen

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht Kredite und Forderungen sind, werden in der Bene Gruppe grundsätzlich als ‚zur Veräußerung verfügbar' klassifiziert (z.B. lang- und kurzfristige Wertpapiere oder Investmentfondsanteile). Die Bewertung erfolgt im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Wert, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte bzw. wesentliche Wertminderungen sowie um währungsbedingte Wertminderungen handelt, die im Periodenergebnis erfasst werden. Nicht notierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere ergeben sich aus dem Börsenkurs bzw. durch den von der depotführenden Bank bekannt gegebenen Kurswert zum Abschlussstichtag. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis ausgewiesen. Bei als zur Veräußerung verfügbar gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten führt ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter seine Anschaffungskosten zur Erfassung von Wertminderungen. Bei als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldinstrumenten führt eine Verringerung der erwarteten zukünftigen Cash Flows zu einer Wertminderung.

Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht im Periodenergebnis sondern im sonstigen Ergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten werden im Periodenergebnis erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der Erfassung der Wertminderung im Periodenergebnis aufgetreten ist.

Bestehen objektive Hinweise darauf, dass eine Wertminderung bei einem nicht notierten Eigenkapitalinstrument, das nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wird, weil sein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, aufgetreten ist, ergibt sich der Betrag der Wertberichtigung als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der geschätzten künftigen Cash Flows, die mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden.

Vom Wahlrecht der Bewertung des Finanzvermögens zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis (at fair value through profit and loss) wird kein Gebrauch gemacht.
Die Erfassung der Finanzinstrumente und sonstigen finanziellen Vermögenswerte erfolgt jeweils zum Erfüllungstag. Hinsichtlich derivativer Finanzinstrumente siehe Punkt 2.4.17 - Derivative Finanzinstrumente.

2.4.7 Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind.

Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d.h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Zinssatz).

Finanzielle Vermögenswerte, die für sich gesehen bedeutsam sind, werden individuell auf Wertminderung untersucht. Ist auf Basis dieser Einzelbeurteilung keine Wertminderung erforderlich, erfolgt eine weitere Überprüfung auf Wertminderung gemeinsam mit anderen Vermögenswerten mit vergleichbarem Ausfallsrisiko. Bei Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, erfolgt die Überprüfung auf Wertminderung auf individueller Basis oder gemeinsam mit anderen Vermögenswerten mit vergleichbarem Ausfallsrisiko.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt. Die Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z.B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird im Periodenergebnis erfasst.
Eine Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft wird, d.h. wenn mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mit keinem Zahlungseingang zu rechnen ist.

2.4.8 Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cash Flows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (‚pass-through arrangement').
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat
  (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat
  (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

2.4.9 Fertige und unfertige Erzeugnisse, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Das Vorratsvermögen einschließlich der unfertigen Erzeugnisse wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten bewertet (unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen für veraltete und langsam drehende Güter). Der Nettoveräußerungswert ist der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufspreis, abzüglich der noch zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie notwendiger Vertriebskosten.

Der Verbrauch der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wird nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren ermittelt. In den Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind auch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten enthalten. Nicht mehr verwertbares Vorratsvermögen wird vollständig abgeschrieben. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position ‚Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen'.

2.4.10 Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel

Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei

Monaten. Dies entspricht auch den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Konzerngeldflussrechnung.

2.4.11 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

a) Pensionsverpflichtungen

Aufgrund von Einzelzusagen ist die Bene Gruppe verpflichtet, an insgesamt 27 Pensionsberechtigte nach deren Eintreten in den Ruhestand fixe, gehaltsunabhängige Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen steht ein für diesen Zweck gebundenes Planvermögen gegenüber. Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet.

Die Bilanzierung dieser Verpflichtung erfolgt gemäß IAS 19. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) ermittelt und dem beizuliegenden Zeitwert des am Abschlussstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Bei Unterdeckung erfolgt der Ansatz einer Schuld, bei Überdeckung wird ein Vermögenswert bilanziert, der jedoch mit dem Barwert eines etwaigen wirtschaftlichen Nutzens in Form von Rückerstattungen aus dem Plan oder in Form einer Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Plan beschränkt ist. Die Ermittlung der DBO erfolgt nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method). Bei diesem Verfahren werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben. Ein Unterschied zwischen dem im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert (‚versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust') wird im sonstigen Ergebnis erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird bis zum Eintreten seiner Unverfallbarkeit linear verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung unverfallbar sind, wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort im Periodenergebnis erfasst.

Darüber hinaus besteht für Bene Mitarbeiter in der Betriebsstätte Schweiz ein gesetzliches, beitragsorientiertes Rentenversicherungssystem. Da über die Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen bestehen, ergibt sich kein Rückstellungsbedarf.

b) Abfertigungsverpflichtungen

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften ist der Konzern verpflichtet, an alle Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 01.01.2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsbezügen. Für die nicht von den arbeitsrechtlichen Vorschriften erfassten Mitglieder des Managements bestehen individuelle einzelvertragliche Abfertigungszusagen. Für diese Verpflichtungen wird eine Rückstellung gebildet.

Die Ermittlung der Verpflichtung erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method). Dabei wird der Barwert der künftigen Zahlungen bis zu jenem Zeitpunkt angesammelt, in dem die Ansprüche bis zu ihrem Höchstbetrag entstehen (maximal 25 Jahre). Ein Unterschied zwischen dem auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert (‚versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust') wird im sonstigen Ergebnis erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird bis zum Eintreten seiner Unverfallbarkeit linear verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung unverfallbar sind, wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort im Periodenergebnis erfasst.

Für alle nach dem 31.12.2002 begründeten Dienstverhältnisse in Österreich zahlt der Konzern monatlich 1,53 % des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Der Konzern ist ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet, welche in jenem Geschäftsjahr im Aufwand erfasst werden, für das sie entrichtet wurden. Die entsprechenden Beitragszahlungen werden sofort erfolgswirksam in der Position ‚Personalaufwand' erfasst.

c) Sonstige langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern

Aufgrund kollektivvertraglicher Vereinbarungen in Österreich ist der Konzern verpflichtet, an Mitarbeiter Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 15 Dienstjahren) zu leisten. Für diese Verpflichtung wurde eine Rückstellung gebildet. Die Bewertung dieser Rückstellung erfolgt nach den für leistungsorientierte Abfertigungsverpflichtungen angewendeten Methoden. Versicherungsmathematische Gewinne- oder Verluste werden sofort im Periodenergebnis erfasst.

Zudem befinden sich mehrere Mitarbeiter der Bene Gruppe in Österreich und Deutschland im Blockmodell der Altersteilzeit. Die daraus für die Bene Gruppe resultierenden Verpflichtungen sind teilweise durch qualifizierte Rückdeckungsversicherungen gedeckt und werden in der Konzern Bilanz saldiert dargestellt. Der Ausweis der Verpflichtung erfolgt in der Position ‚Sonstige Verbindlichkeiten'.

2.4.12 Sonstige Rückstellungen (lang- und kurzfristig)

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

2.4.13 Ertragsteuern

Die Ertragsteuerbelastung basiert auf dem Jahresgewinn und berücksichtigt künftige Steueransprüche und -schulden. Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst.

Steuerlatenzen werden unter Anwendung der ‚balance sheet liability method' errechnet. Künftige Steueransprüche und -schulden spiegeln die Steuereffekte der temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz der Vermögenswerte und Schulden laut IFRS Konzern Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz wider.

Künftige Steueransprüche und -schulden werden unter Verwendung der erwarteten Steuersätze für das steuerbare Einkommen ermittelt, die im Zeitpunkt des Ausgleichs der temporären Differenzen anwendbar sein werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Abschlussstichtag gültig oder angekündigt sind. Das Ausmaß der künftigen Steueransprüche und -schulden spiegelt die Steuerauswirkungen wider, die sich nach Einschätzung des Unternehmens zum Abschussstichtag ergeben würden, wenn die Buchwerte des Vermögens realisiert und die Verbindlichkeiten beglichen würden. Künftige Steueransprüche und -schulden werden für alle temporären Differenzen ohne Rücksicht darauf, wann wahrscheinlich ein Umkehreffekt eintreten wird, berücksichtigt.

Künftige Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne vorhanden sein werden, gegen die die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- künftigen Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das unternehmensrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst und

- künftigen Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die bisher unberücksichtigten sowie der Buchwert der gebildeten künftigen Steueransprüche neu eingeschätzt. Jene bisher nicht aktivierten künftigen Steueransprüche werden in dem Ausmaß berücksichtigt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass der zukünftige steuerbare Gewinn die Verwendung der aktiven latenten Steuern zulässt. Im Gegensatz dazu wird der Buchwert der aktivierten künftigen Steueransprüche in jenem Ausmaß wertberichtigt, in dem es nicht länger wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne zur Verwendung der aktivierten künftigen Steueransprüche vorhanden sein werden.

Künftige Steueransprüche und -schulden werden im sonstigen Ergebnis bzw. direkt im Eigenkapital ausgewiesen, wenn sie sich auf Posten beziehen, die in derselben oder in einer anderen Periode im sonstigen Ergebnis bzw. im Eigenkapital erfasst werden.

Künftige Steueransprüche und -schulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

2.4.14 Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinssatzmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten). Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden.

2.4.15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Entstehen der Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Leistungen. In der Folge werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige, nicht aus den Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten werden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt.

2.4.16 Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird im Periodenergebnis erfasst.

2.4.17 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden in der Bene Gruppe generell zur Sicherung von Fremdwährungsrisiken aus Projekten, deren Umsätze in AED (United Arab Emirates Dirham), CHF (Schweizer Franken), USD (US Dollar) und GBP (Britisches Pfund) fakturiert werden, eingesetzt.

Die Bewertung erfolgt im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert. Die Zeitwerte sind auch für die Folgebewertung relevant. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktwert. Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Liegen keine Marktwerte vor, müssen die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden.

Derivative Finanzinstrumente, die als Vermögenswerte erfasst werden, sind in der Konzern Bilanz unter den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, derivative Instrumente, die als Schulden erfasst werden, sind in der Konzern Bilanz unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

In der Bene Gruppe werden die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 nicht erfüllt.

2.4.18 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen werden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird diese in einem passivierten Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts linear im Periodenergebnis aufgelöst.

2.4.19 Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.
Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden in jener Periode als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der sie verursacht werden.

Bei den von der Bene Gruppe abgeschlossenen Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um Operating Leasing (siehe Punkt 8.2 – Miete und Leasing).

2.4.20 Aufwands- und Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

Dienstleistungsumsätze (für Planungsleistungen oder Montagearbeiten) werden in der Bene Gruppe nach Maßgabe der tatsächlich geleisteten Stunden nach Abschluss des Projektes erfasst.

Der gesamte Finanzaufwand umfasst die für aufgenommene Fremdfinanzierungen anfallenden Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen, Spesen, Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertminderungsaufwendungen. Die gesamten Finanzerträge beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge, Gewinne aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertaufholungserträge.

Die Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

3 AKQUISITIONEN UND ÄNDERUNG VON NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

3.1 Akquisitionen im Geschäftsjahr 2011/12 (Geschäftsjahr 2010/11)

In den beiden abgelaufenen Geschäftsjahren erfolgten in der Bene Gruppe keine Unternehmenserwerbe.

3.2 Änderung von nicht beherrschenden Anteilen im Geschäftsjahr 2011/12

Im Geschäftsjahr 2007/08 erwarb die BENE AG Call-Optionen auf den Erwerb der verbleibenden 20,0 % Anteilen anderer Gesellschafter an der BENE PLC, London die in vier Tranchen verteilt über vier Jahre ausgeübt werden konnten.

Im Geschäftsjahr 2011/12 wurde per 30.06.2011 die letzte Tranche von nicht beherrschenden Anteilen an der BENE PLC, London erworben (5,8 %). Das Beteiligungsverhältnis beträgt damit zum Ende des Geschäftsjahres 2011/12 100,0 % (31.01.2011: 94,2 %). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem in bar bezahlten Kaufpreis (TEUR 351) und dem Buchwert der zusätzlichen erworbenen Anteile (TEUR 244) wurde so wie im vergangenen Geschäftsjahr als Transaktion unter Anteilseignern im auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital erfasst.

3.3 Änderung von nicht beherrschenden Anteilen im Geschäftsjahr 2010/11

Mit Stichtag 30.06.2010 waren 4,7 % nicht beherrschende Anteile an der BENE PLC, London erworben worden (Ausübung der dritten Call-Option). Die Beteiligung der BENE AG erhöhte sich dadurch von 89,5 % (31.01.2010) auf 94,2 % (31.01.2011). Durch die Gegenüberstellung des in bar bezahlten Kaufpreises (TEUR 223) mit dem Buchwert der zusätzlichen erworbenen Anteile (TEUR 103) ergab sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 120, der im Eigenkapital erfasst wurde.

4 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN BILANZ

4.1 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

Immaterielle Vermögenswerte *in TEUR*	Rechte und Lizenzen	Aktivierte Entwicklungskosten	Firmenwert	Summe
Anschaffungskosten				
Stand am 31.01.2011	11.230	11.772	4.662	27.665
Zugänge	1.163	2.463	25	3.650
Abgänge	-435	0	-39	-474
Währungseffekte	0	0	43	43
Stand am 31.01.2012	**11.958**	**14.235**	**4.691**	**30.885**
Abschreibungen				
Stand am 31.01.2011	10.218	3.380	248	13.844
Abschreibung	952	1.118	0	2.071
Abgänge	-434	0	0	-434
Währungseffekte	-1	0	0	-1
Stand am 31.01.2012	**10.735**	**4.498**	**248**	**15.481**
Buchwert 31.01.2011	**1.013**	**8.392**	**4.415**	**13.821**
Buchwert 31.01.2012	**1.223**	**9.737**	**4.443**	**15.405**

Immaterielle Vermögenswerte *in TEUR*	Rechte und Lizenzen	Aktivierte Entwicklungskosten	Firmenwert	Summe
Anschaffungskosten				
Stand am 31.01.2010	10.952	9.955	4.603	25.509
Zugänge	318	1.817	43	2.179
Abgänge	-41	0	0	-41
Währungseffekte	1	0	16	17
Stand am 31.01.2011	**11.230**	**11.772**	**4.662**	**27.665**
Abschreibungen				
Stand am 31.01.2010	8.889	2.465	248	11.601
Abschreibung	1.369	915	0	2.283
Abgänge	-41	0	0	-41
Währungseffekte	1	0	0	1
Stand am 31.01.2011	**10.218**	**3.380**	**248**	**13.844**
Buchwert 31.01.2010	**2.064**	**7.490**	**4.355**	**13.909**
Buchwert 31.01.2011	**1.013**	**8.392**	**4.415**	**13.821**

4.1.1 Immaterielle Vermögenswerte

Bei allen immateriellen Vermögenswerten werden die in unter Punkt 2.4.2 angeführten Abschreibungsdauern zur Anwendung gebracht.

Zum 31.01.2012 betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten (Eigenentwicklung Möbelprogramme) TEUR 9.737 (31.01.2011: TEUR 8.392). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf die weiterhin konsequente Verfolgung der Strategie zur Erweiterung des Produktportfolios der Bene Gruppe zurückzuführen.

Im Berichtsjahr wurden nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 2.243 (2010/11: TEUR 2.038) aufwandswirksam in den Positionen ‚Personalaufwand' und ‚Sonstige Aufwände' erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind in der Bene Gruppe nicht vorhanden.

Im Geschäftsjahr 2011/12 (2010/11) lagen keine Anhaltspunkte vor, dass immaterielle Vermögenswerte wertgemindert sein könnten. Für aktivierte Entwicklungskosten aus am Abschlussstichtag noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekten ergab die durchgeführte Überprüfung auf Wertminderungen keinen Wertminderungsbedarf.

4.1.2 Firmenwerte

Die Firmenwerte der Bene Gruppe stellen sich zum 31.01.2012 wie folgt dar:

	BENE PLC, London		Bene GmbH, Villingen-Schwenningen		Bene GmbH, Hamburg		Bene Belgium, BVBA	
in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**	**31.01.2012**	**31.01.2011**	**31.01.2012**	**31.01.2011**	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts	3.223	3.180	596	571	568	608	55	55

Der zum Abschlussstichtag 31.01.2012 ausgewiesene Firmenwert in Höhe von TEUR 4.443 (31.01.2011: TEUR 4.415) resultiert aus der Übernahme der Anteile an der BENE PLC, London (in vergangenen Geschäftsjahren bis inkl. 2009/10) sowie aus dem Kauf der Till Gruppe im Geschäftsjahr 2006/07 (ausgewiesen in der Bene GmbH, Villingen-Schwenningen), aus dem Kauf der Lebich GmbH im Geschäftsjahr 2006/07 (ausgewiesen in der Bene GmbH, Hamburg) und aus dem Kauf der Office Technology BVBA im Geschäftsjahr 2007/08 (ausgewiesen in der Bene Belgium, BVBA).

Die Entwicklung der Firmenwerte vom 31.01.2011 auf den 31.01.2012 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	
Stand 31.01.2011	**4.415**
Berücksichtigung Währungseffekte (BENE PLC, London)	43
Anpassung variabler Kaufpreisbestandteile (Bene GmbH, Villingen-Schwenningen)	25
Anpassung variabler Kaufpreisbestandteile (Bene GmbH, Hamburg)	-39
Stand 31.01.2012	**4.443**

Die Änderung des Firmenwertes der BENE PLC, London resultiert daher ausschließlich aus der Veränderung kumulierter Währungseffekte gegenüber dem Stichtag 31.01.2011 (31.01.2012: kumulierte Währungsverluste in Höhe von TEUR 249, 31.01.2011: kumulierte Währungsverluste in Höhe von TEUR 293). Durch die Ausübung der letzten Call-Option (siehe Punkt 3.2 - Änderung von nicht beherrschenden Anteilen im Geschäftsjahr 2011/12) kam es so wie in der Vergleichsperiode 2010/11 (Ausübung der dritten Call-Option) zu keiner Änderung des bilanzierten Firmenwertes.

Der Firmenwert der Bene GmbH, Villingen-Schwenningen erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der Änderung von variablen Kaufpreisbestandteilen. In den Folgejahren sind keine weiteren vertraglichen Kaufpreisanpassungen mehr vorgesehen.

Die Veränderung von variablen Kaufpreisbestandteilen führte zum Stichtag 31.01.2012 dazu, dass sich der Firmenwert der Bene GmbH, Hamburg geändert hat. Auch hier gilt, dass in den Folgejahren keine weiteren vertraglichen Kaufpreisanpassungen mehr vorgesehen sind.

Der dem Kauf der Office Technology BVBA im Geschäftsjahr 2007/08 zuzurechnende Firmenwert (ausgewiesen in der Bene Belgium, BVBA) beinhaltet ebenfalls variable Kaufpreisbestandteile, aus welchen sich im Geschäftsjahr 2011/12 jedoch keine Anpassung des ausgewiesenen Firmenwerts in Höhe von TEUR 55 ergeben hat. In den Folgejahren sind keine weiteren vertraglichen Kaufpreisanpassungen mehr vorgesehen.

Da in der Bene Gruppe die rechtlich selbständigen Unternehmenseinheiten jeweils einzelne zahlungsmittelgenerierende Einheiten bilden, wurden die Firmenwerte jeweils zur Gänze den Gesellschaften BENE PLC, London, Bene GmbH, Villingen-Schwenningen, Bene GmbH, Hamburg und Bene Belgium BVBA zugeordnet.

Die gemäß IFRS 3 geforderte Überprüfung auf mögliche Wertminderung der aktivierten Firmenwerte ergab – so wie im Geschäftsjahr 2010/11 – keinen Abwertungsbedarf der bilanzierten Firmenwerte. Die in der Bene Gruppe zum 31.01.2012 ausgewiesenen Firmenwerte sind daher zur Gänze als werthaltig einzustufen

Hinsichtlich der im Rahmen der Werthaltigkeitsüberprüfung zum 31.01.2012 (31.01.2011) verwendeten Parameter siehe Punkt 2.4.5 – Wertminderung.

4.2 Sachanlagen

Sachanlagen *in TEUR*	Grundstücke und Bauten	Anlagen und Maschinen	Sonstige Sachanlagen	Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand am 31.01.2011	40.266	24.254	29.831	607	94.958
Zugänge	1.474	501	2.596	75	4.646
Abgänge	-457	-284	-1.920	0	-2.661
Umbuchungen	0	130	10	-140	0
Währungseffekte	-3	0	38	2	37
Stand am 31.01.2012	**41.280**	**24.600**	**30.555**	**544**	**96.980**
Abschreibungen					
Stand am 31.01.2011	14.662	14.529	20.128	0	49.320
Abschreibung	899	2.346	3.003	0	6.248
Abgänge	-207	-245	-1.692	0	-2.144
Währungseffekte	0	0	17	0	17
Stand am 31.01.2012	**15.354**	**16.630**	**21.456**	**0**	**53.440**
Buchwert 31.01.2011	**25.604**	**9.725**	**9.703**	**607**	**45.639**
Buchwert 31.01.2012	**25.926**	**7.971**	**9.099**	**544**	**43.539**

Sachanlagen *in TEUR*	Grundstücke und Bauten	Anlagen und Maschinen	Sonstige Sachanlagen	Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand am 31.01.2010	43.577	23.468	27.435	2.163	96.642
Zugänge	96	418	2.117	1.672	4.303
Abgänge	-3.413	-80	-2.361	-210	-6.064
Umbuchungen	0	448	2.576	-3.025	0
Währungseffekte	6	0	64	7	77
Stand am 31.01.2011	**40.266**	**24.254**	**29.831**	**607**	**94.958**
Abschreibungen					
Stand am 31.01.2010	17.155	12.339	18.957	0	48.451
Abschreibung	900	2.263	3.205	0	6.368
Abgänge	-3.393	-73	-2.067	0	-5.533
Währungseffekte	0	0	33	0	33
Stand am 31.01.2011	**14.662**	**14.529**	**20.128**	**0**	**49.320**
Buchwert 31.01.2010	**26.422**	**11.129**	**8.477**	**2.163**	**48.191**
Buchwert 31.01.2011	**25.604**	**9.725**	**9.703**	**607**	**45.639**

Die Investitionen in Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 2011/12 TEUR 4.646. Der Erwerb eines Grundstücks in Waidhofen/Ybbs (TEUR 1.331) sowie die Modernisierung der Schauräume in Moskau, London und Hannover (TEUR 790) stellten dabei die maßgeblichen Positionen dar. Der verbleibende Betrag wurde überwiegend für Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen am Produktionsstandort Waidhofen/Ybbs verwendet.

In der Vergleichsperiode 2010/11 betrafen die größten Zugänge im Bereich der Sachanlagen mit TEUR 1.465 den an neuer Adresse in Wien eingerichteten Schauraum sowie Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen am Produktionsstandort Waidhofen/Ybbs. Die Vertriebsstandorte Dubai, Hamburg und Leipzig wurden zudem mit TEUR 118 modernisiert und erweitert.

Die sonstigen Sachanlagen beinhalten im Wesentlichen Betriebseinrichtungen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen, Fuhrpark und EDV-Hardware.

Zum Abschlussstichtag 31.01.2012 bestehen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von TEUR 95 (31.01.2011: TEUR 168). Die Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Anschaffung von Werkzeugen und Maschinen sowie Investitionen in den EDV-Bereich am Standort Waidhofen/Ybbs.

In der Berichtsperiode wurden keine Wertminderungsaufwendungen erfasst. Im Berichtsjahr 2011/12 wurden so wie in der Vergleichsperiode 2010/11 keine Sachanlagen verpfändet.

4.3 Langfristiges Finanzvermögen

Das langfristige Finanzvermögen beträgt zum Abschlussstichtag 31.01.2012 insgesamt TEUR 25 (31.01.2011: TEUR 401). Es betrifft im Wesentlichen sonstige langfristige Forderungen (hauptsächlich Rückdeckungswerte für Altersteilzeit) in Höhe von TEUR 22 (31.01.2011: TEUR 390).

Zum Jahresultimo 2011/12 sind keine Wertpapiere verpfändet (31.01.2011: TEUR 0).

4.4 Ertragsteuern

1) Die im Periodenergebnis erfassten Ertragsteuern stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	**2011/12**	**2010/11**
Tatsächliche Ertragsteuern	1.129	570
Latenter Steuerertrag / -aufwand aus dem Entstehen und der Auflösung von temporären Differenzen	451	451
Ausgewiesene Ertragsteuern	**1.579**	**1.021**

Im tatsächlichen Ertragsteueraufwand des Geschäftsjahres 2011/12 in Höhe von TEUR 1.129 sind Steuern aus Vorperioden in Höhe von TEUR 2 enthalten (2010/11: TEUR -90).

Durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste in Höhe von TEUR 1.042 (2010/11: TEUR 546) hat sich der tatsächliche Steueraufwand des Geschäftsjahres 2011/12 um TEUR 155 (2010/11: TEUR 85) verringert.

2) Die im sonstigen Ergebnis erfassten tatsächlichen und latenten Ertragsteuern zeigen zum 31.01.2012 folgendes Bild:

in TEUR	**2011/12**	**2010/11**
Steuereffekte aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten Abfertigungsrückstellung	-74	-72
Steuereffekte aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten Pensionsrückstellung	-5	0
+/- Steuereffekte aus Gewinnen/Verlusten aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-263	-20
Im sonstigen Ergebnis erfasster Ertragsteueraufwand/-ertrag	**-343**	**-92**

Daraus ergibt sich für den Stand der latenten Steuern zum 31.01.2012 folgende Überleitung:

in TEUR	
Stand am 01.02.2011	**6.237**
+ latenter Steueraufwand / - latenter Steuerertrag	-451
+/- im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	343
Stand am 31.01.2012	**6.131**

3) Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns setzt sich für die Geschäftsjahre 2011/12 und 2010/11 wie folgt zusammen:

in TEUR	**2011/12**	**2010/11**
Ergebnis vor Ertragsteuern	**-847**	**-11.292**
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Österreich von 25,0%	-212	-2.823
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	87	119
Steuerfreie Erträge	-195	-62
Steuereffekte aus Vorjahren	2	-90
Verbrauch von nicht angesetzten Verlustvorträgen	-155	-85
Aktivierung bisher nicht angesetzter temporärer Differenzen	-521	0
Nachversteuerung Betriebsstättenergebnisse	240	0
Nicht-Aktivierung von Verlustvorträgen	2.764	3.580
Nicht verwertbare ausländische Betriebsstättenverluste	0	217
Nicht anrechenbare ausländische Quellensteuer	91	34
Differenz aus abweichenden Betriebsstättensteuersätzen	-625	0
Differenz aus abweichenden Konzernsteuersätzen	103	130
Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteuersatz von -186,5 % (2010/11: -9,0 %)	**1.579**	**1.021**

4) Die künftigen Steueransprüche und -schulden resultieren zum Abschlussstichtag aus folgenden Positionen:

in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Künftige Steuerschulden		
Aktivierte Entwicklungskosten und Schauraummöbel	-2.434	-2.098
Höhere steuerliche Abschreibung auf langfristige Vermögenswerte	-68	-56
Aktivierte immaterielle Vermögenswerte beim Unternehmenserwerb	0	-12
Bewertungsreserve aus steuerlichen Sonderabschreibungen	-174	-177
Wertberichtigung Forderungen	-264	-128
Bewertung Vorräte	0	4
Summe künftige Steuerschulden	**-2.940**	**-2.467**
Künftige Steueransprüche		
Niedrigere steuerliche Abschreibung auf langfristige Vermögenswerte	14	6
Bewertung Pensionsverpflichtung	116	130
Bewertung Abfertigungsverpflichtung	2.506	2.065
Bewertung Jubiläumsgeldverpflichtung	2	9
Steuerliche Verteilung von Beteiligungsabschreibungen	718	608
Steuerliche Verlustvorträge	5.623	5.713
Bewertung Verbindlichkeiten	90	128
Unterschiedlicher Realisationszeitpunkt übriger Ertrag	0	44
Summe künftige Steueransprüche	**9.071**	**8.704**
+ Künftige Steueransprüche/-schulden	**6.131**	**6.237**
In der Konzernbilanz wie folgt ausgewiesen:		
Aktive latente Steuern	6.484	6.495
Passive latente Steuern	-354	-258
Saldo künftige Steueransprüche/-schulden	**6.131**	**6.237**

Gemäß IAS 12 wurden zum 31.01.2012 künftige Steueransprüche in Höhe von TEUR 5.623 (31.01.2011: TEUR 5.713) auf vorhandene Verlustvorträge in Höhe von insgesamt TEUR 22.492 (2010/11: TEUR 22.854) aktiviert, da diese mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Die angesetzten Verlustvorträge betreffen ausschließlich Verlustvorträge der BENE AG, wobei Verlustvorträge in Höhe von TEUR 33.629 der BENE AG nicht angesetzt wurden (2010/11: TEUR 22.962).

Aufgrund der Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2011/12, der vorliegenden Planungsrechnung und der Geschäftsentwicklung der ersten Monate des Geschäftsjahres 2012/13 erscheinen die in der Planungsrechnung getroffenen Annahmen realistisch, sodass von einer Verwertung der angesetzten künftigen Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähigen steuerlichen Differenzen auszugehen ist.

In der Bene Gruppe gibt es Verlustvorträge in Höhe von TEUR 57.953 (2010/11: TEUR 47.516), für die keine künftigen Steueransprüche aktiviert wurden, da deren Verwertung nicht hinreichend gesichert ist. Darin enthalten sind Verlustvorträge in Deutschland für Zwecke der Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 10.596 (2010/11: TEUR 10.760) sowie Verlustvorträge für Zwecke der Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 9.353 (2010/11: TEUR 9.585).

Zum Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2011/12 wurden für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 2.732 (31.01.2011: TEUR 4.816) keine künftigen Steueransprüche aktiviert, da deren Verwertung nicht hinreichend gesichert ist.

Die gemäß IAS 12.44 nicht bilanzierten, abzugsfähigen temporären Differenzen im Zusammenhang mit Tochterunternehmen der Bene Gruppe betragen zum 31.01.2012 TEUR 2.464 (31.01.2011: TEUR 1.874). Die gemäß IAS 12.39 nicht bilanzierten, zu versteuernden temporären Differenzen in Zusammenhang mit Tochterunternehmen der Bene Gruppe betragen zum 31.01.2012 TEUR 700 (31.01.2011: TEUR 840).

4.5 Vorräte

in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.989	4.944
Halbfertige Erzeugnisse	112	126
Fertigerzeugnisse und Waren	11.658	11.174
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	158	63
Vorräte	**16.917**	**16.307**

Die geleisteten Anzahlungen auf Vorräte stehen in Zusammenhang mit Vorauszahlungen für Warenlieferungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertminderungsaufwendungen in Höhe von TEUR 468 (2010/11: TEUR 772) erfasst.

4.6 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.075	17.896
Sonstige Forderungen	9.106	4.378
Abgegrenzte Vermögenswerte	1.326	732
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	**21.507**	**23.005**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Allgemeinen eine Fälligkeit von 30-90 Tagen.

Im Geschäftsjahr 2011/12 haben die BENE AG und die Gesellschaften der Bene Gruppe Deutschland zur Stärkung des Working Capital Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an eine Factorbank abgetreten (2010/11: nur BENE AG). Der Buchwert der verkauften Forderungen betrug TEUR 21.201 (2010/11: TEUR 8.545). Da im Wesentlichen alle Chan-

cen und Risiken aus den Forderungen an die Factorbank übertragen wurden, wurden diese ausgebucht. In den sonstigen Forderungen sind TEUR 6.148 (31.01.2011: TEUR 2.310) Forderungen gegenüber der Factorbank für noch nicht bevorschusste verkaufte Forderungen enthalten. In der Position ‚Sonstige Verbindlichkeiten' sind TEUR 2.872 (31.01.2011: TEUR 303) Verbindlichkeiten gegenüber der Factorbank aus weiterzuleitenden Direktzahlungen von Kunden an die Bene Gruppe enthalten.

Im Geschäftsjahr 2011/12 bestand zur Sicherung von Exportförderungskreditrahmen (Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 9.000), die zum Stichtag 31.01.2012 nicht ausgenutzt waren, eine Zession von Forderungen der BENE AG bei der Erste Bank und Raiffeisen Bank International AG in Höhe von TEUR 3.613 (2010/11: Sicherung von Exportförderungskrediten bei der Erste Bank und Raiffeisen International AG (in Höhe von TEUR 9.000) mittels Zession von Forderungen der BENE AG in Höhe von TEUR 6.654 (siehe Punkt 4.12 – Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten).
Die sonstigen Forderungen beinhalten per 31.01.2012 TEUR 1.067 (31.01.2011: TEUR 1.160) Ansprüche gegenüber in- und ausländischen Finanzbehörden sowie Forderungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von TEUR 161 (31.01.2011: TEUR 311).

Die sonstigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Nach Währungen gegliedert, zeigt sich hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Abschlussstichtag folgendes Bild:

in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	7.562	13.895
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - GBP	3.371	3.744
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - RUB	141	257
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Gesamt	**11.075**	**17.896**

Zum 31.01.2012 sind im ausgewiesenen Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 3.236 (31.01.2011: TEUR 4.724) enthalten.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

		Ursprungswährung der Forderungen		
in TEUR	**Gesamt**	EUR und Sonstige	GBP	RUB
Stand zum 01.02.2010	**2.080**	**2.062**	**16**	**0**
Zuführungen	4.207	3.060	0	1.148
Inanspruchnahmen	-597	-593	-4	0
Auflösungen	-965	-959	-7	0
Stand zum 31.01.2011	**4.724**	**3.570**	**5**	**1.148**
Zuführungen	588	580	9	0
Inanspruchnahmen	-1.016	-403	-8	-606
Auflösungen	-1.060	-518	0	-542
Stand zum 31.01.2012	**3.236**	**3.229**	**7**	**0**

Die Wertminderungsaufwendungen der Berichtsperiode wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position ‚sonstige Aufwände' erfasst und betreffen ausschließlich Einzelwertberichtigungen.

Zum 31.01.2012 (31.01.2011) stellt sich die Altersstruktur des im Konzern ausgewiesenen Buchwertes der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

				Überfällig, aber nicht wertgemindert					
in TEUR	**31.01.2012**	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, bis 30 Tage	Überfällig, 31-60 Tage	Überfällig, 61-90 Tage	Überfällig, 91-180 Tage	Überfällig, 181-360 Tage	Überfällig, > 360 Tage	Überfällig, wertgemindert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in EUR u. Sonstige	**7.562**	3.330	1.449	778	1.269	365	209	75	87
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in GBP	**3.371**	1.705	1.097	351	20	197	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in RUB	**141**	0	27	0	3	102	8	0	0
Gesamt	**11.075**	**5.036**	**2.573**	**1.129**	**1.293**	**665**	**217**	**75**	**87**

				Überfällig, aber nicht wertgemindert					
in TEUR	**31.01.2011**	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, bis 30 Tage	Überfällig, 31-60 Tage	Überfällig, 61-90 Tage	Überfällig, 91-180 Tage	Überfällig, 181-360 Tage	Überfällig, > 360 Tage	Überfällig, wertgemindert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in EUR u. Sonstige	**13.895**	5.755	4.348	1.708	428	816	296	534	11
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in GBP	**3.744**	2.833	668	79	19	144	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in RUB	**257**	223	34	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**17.896**	**8.812**	**5.050**	**1.787**	**446**	**960**	**296**	**534**	**11**

Im Geschäftsjahr 2011/12 (2010/11) gab es keine wesentlichen finanziellen Vermögenswerte, deren Konditionen geändert wurden.

4.7 Zahlungsmittel, kurzfristige Finanzmittel und kurzfristiges Finanzvermögen

in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Kurzfristige Wertpapiere zur Veräußerung verfügbar	8.771	8.898
Kassa	129	71
Bankguthaben	24.396	34.545
Zahlungsmittel, kurzfristige Finanzmittel und kurzfristiges Finanzvermögen	**33.296**	**43.514**

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich verfügbare Guthaben verzinst. Festgeldanlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen verzinst.

Für nicht börsenotierte Wertpapiere wurde der von der depotführenden Bank bekannt gegebene Anteilswert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und des kurzfristigen Finanzvermögens entspricht mit TEUR 33.296 (31.01.2011: TEUR 43.514) dem Buchwert.

Im Geschäftsjahr 2011/12 wurden zur Veräußerung verfügbare kurzfristige Finanzinstrumente mit einem Buchwert von TEUR 4.379 verkauft. Die bislang in der IAS 39 Rücklage erfassten kumulierten Bewertungsgewinne (TEUR 927) wurden daher ins Periodenergebnis umgebucht.

Zudem wurden zur Veräußerung verfügbare kurzfristige Finanzinstrumente in Höhe von TEUR 4.379 angeschafft; der aus Staats- und Unternehmensanleihen bestehende risikoarme Fonds notiert auf aktiven Märkten und ist daher in Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie einzustufen (2010/11: Kauf von Staatsanleihen, staatsgarantierten Unternehmensanleihen und Unternehmensanleihen im Wert von TEUR 4.589).

Die Bewertungsverluste des Geschäftsjahres 2011/12 in Höhe von TEUR 126 wurden im sonstigen Ergebnis (IAS 39 Rücklage) erfasst (2010/11: Bewertungsverluste in Höhe von TEUR 80).

Zum 31.01.2012 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von TEUR 27.000 (31.01.2011: TEUR 27.000), für welche alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllt sind.

Verfügungsbeschränkungen über die Zahlungsmittel und das kurzfristige Finanzvermögen bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

4.8 Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals und der Rücklagen findet sich im Detail in der Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Das Grundkapital der BENE AG in Höhe von TEUR 24.347 ist in 24.347.352 nennbetragslose Stückaktien zerlegt.

Die Entwicklung der Stammaktien stellt sich wie folgt dar:

Ausgegeben und vollständig einbezahlt	in tausend Stück	TEUR
Stand 31.01.2006	18.750	18.750
Ausgabe von 5.597.352 Aktien (Börsengang 03.11.2006)	5.597	5.597
Stand 31.01.2007	24.347	24.347
Stand 31.01.2008	24.347	24.347
Stand 31.01.2009	24.347	24.347
Stand 31.01.2010	24.347	24.347
Stand 31.01.2011	24.347	24.347
Stand 31.01.2012	24.347	24.347

Im Berichtsjahr 2011/12 hat es keine Änderungen des Grundkapitals gegeben. Es liegt aber eine Ermächtigung des Vorstandes vor, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch (diese erfolgte am 15.08.2009) durch auf Inhaber lautende Stammaktien das Grundkapital um TEUR 9.000 gegen Bareinlagen zu erhöhen.

Weiters sind die Mitglieder des Vorstandes ermächtigt, in Übereinstimmung mit § 65 Abs.1 Z 8 AktG eigene Aktien zur Einziehung oder Wiederveräußerung zu erwerben. Der Anteil der zu erwerbenden Aktien darf jedoch 10,0 % des jeweiligen Grundkapitals nicht übersteigen.

Die Kapitalrücklagen betreffen die von den Aktionären über das ausgewiesene gezeichnete Kapital hinausgehenden Einzahlungen abzüglich der Transaktionskosten für die neu ausgegebenen Aktien im Zuge des Börsengangs im Geschäftsjahr 2006/07. Diese wurden im Geschäftsjahr 2011/12 zum Ausgleich des Bilanzverlustes der BENE AG aufgelöst und in das kumulierte Konzernergebnis umgegliedert.

In der IAS 39 Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten erfasst. Im Geschäftsjahr 2011/12 wurde ein Verlust in Höhe von TEUR 126 (vor Berücksichtigung latenter Steuern) im sonstigen Ergebnis erfasst (2010/11: TEUR 80).

Der Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen.

4.9 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

in TEUR	31.01.2012	31.01.2011
Rückstellungen für Pensionen	532	491
Rückstellungen für Abfertigungen	10.896	10.323
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	666	656
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	**12.094**	**11.470**

4.9.1 Rückstellungen für Pensionen

Aufgrund von einzelvertraglichen Regelungen besteht für einige Konzernunternehmen die Verpflichtung, Mitarbeitern ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung einen Pensionszuschuss zu gewähren. Die Höhe dieser Pension bemisst sich nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie nach der Höhe der Bezüge zum Pensionierungszeitpunkt.

Zum Stichtag 31.01.2012 bestanden 27 Anwartschaften (31.01.2011: 28 Anwartschaften).

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Pensionen und die in der Konzern Bilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

1) Im Personalaufwand enthaltene Aufwendungen für Altersversorgung:

in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Laufender Dienstzeitaufwand	-131	-123
Zinsaufwand aus Verpflichtung	-102	-100
Erwartete Rendite des Planvermögens	-21	-45
Aufwand der Periode	**-254**	**-267**

2) Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Positionen:

in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste aus Planvermögen	123	104
Versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste aus leistungsorientierter Verpflichtung	-145	-106
Gesamte versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste der Periode	**-22**	**-2**
Erfasste versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste am 01.02.	60	61
Gesamte versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste der Periode	-22	-2
Erfasste versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste am 31.01.	**38**	**60**

3) In der Bilanz ausgewiesene Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen:

in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Nicht über einen Fonds finanzierte Verpflichtung	170	175
(Teilweise) über einen Fonds finanzierte Verpflichtung	2.188	1.877
Gesamte leistungsorientierte Verpflichtung	2.358	2.053
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.826	-1.562
Pensionsrückstellung	**532**	**491**

4) Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Leistungsorientierte Verpflichtung am 01.02.	2.053	1.919
Laufender Dienstzeitaufwand	131	123
Zinsaufwand	102	100
Auswirkungen von Abgeltungen	-54	-181
Bezahlte Leistungen	-20	-13
Versicherungsmathematische - Gewinne / + Verluste	145	106
Leistungsorientierte Verpflichtung am 31.01.	**2.358**	**2.053**

5) Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 01.02.	1.562	1.457
Erwartete Rendite des Planvermögens	-21	-45
Arbeitgeberbeiträge (Fondsdotierungen)	216	45
Auszahlungen	-54	0
Versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste	123	104
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.01.	**1.826**	**1.562**

Das Planvermögen setzt sich ausschließlich aus qualifizierten Rückdeckungsversicherungspolizzen zusammen. Die erwartete Rendite des Planvermögens resultiert aus den von den jeweiligen Versicherungsgesellschaften bekannt gegebenen, erwarteten Erträgen und Markterwartungen. Im Geschäftsjahr 2011/12 betrugen die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen TEUR 103 (2010/11: TEUR 60), die in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung in der Position ‚Sonstige Finanzerträge' erfasst wurden.

Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2011/12 belaufen.

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum Abschlussstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) mit folgenden Parametern zum 31.01.2012 (31.01.2011) ermittelt:

Annahmen Pensionen	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Zinssatz	5,0 %	5,0 %
Pensionssteigerung	1,5 %	1,5 %
Fluktuationsrate	0,0 %	0,0 %
Pensionsalter Frauen	62 Jahre[1]	62 Jahre[1]
Pensionsalter Männer	62 Jahre[1]	62 Jahre[1]
Lebenserwartung	AVÖ 2008	AVÖ 2008
Erwartete Rendite aus Planvermögen	3,5 %	3,5 %

[1] Übergangsbestimmungen für ältere Dienstnehmer bzw. Frauen wurden berücksichtigt.

6) Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2011/12 31.01.2012	2010/11 31.01.2011	2009/10 31.01.2010	2008/09 31.01.2009	2007/08 31.01.2008
Leistungsorientierte Verpflichtung	2.358	2.053	1.919	2.215	2.633
Planvermögen	1.826	1.562	1.457	1.262	1.159
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	-145	-20	-18	30	14
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	123	104	55	-102	-82

4.9.2 Rückstellungen für Abfertigungen

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Abfertigungen und die in der Konzern Bilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

1) Im Personalaufwand enthaltene Aufwendungen für Abfertigungen:

in TEUR	31.01.2012	31.01.2011
Laufender Dienstzeitaufwand	-572	-472
Zinsaufwand aus Verpflichtung	-510	-498
Aufwand der Periode	**-1.082**	**-970**

2) Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Positionen:

in TEUR	31.01.2012	31.01.2011
Versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste aus leistungsorientierter Verpflichtung	-297	-286
Gesamte versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste der Periode	**-297**	**-286**
Erfasste versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste am 01.02.	798	1.084
Gesamte versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste der Periode	-297	-286
Erfasste versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste am 31.01.	**501**	**798**

3) Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.01.2012	31.01.2011
Leistungsorientierte Verpflichtung am 01.02.	10.323	9.618
Laufender Dienstzeitaufwand	572	472
Zinsaufwand	510	498
Bezahlte Leistungen	-806	-552
Versicherungsmathematische - Gewinne / + Verluste	297	286
Leistungsorientierte Verpflichtung am 31.01.	**10.896**	**10.323**

Den Berechnungen zum 31.01.2012 und 31.01.2011 liegen folgende Annahmen zugrunde:

Annahmen Abfertigungen	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Zinssatz	5,0 %	5,0 %
Bezugssteigerungen	3,0 %	3,0 %
Fluktuationsrate	0,0 %	0,0 %
Pensionsalter Frauen	62 Jahre[2]	62 Jahre[2]
Pensionsalter Männer	62 Jahre[2]	62 Jahre[2]
Lebenserwartung	AVÖ 2008	AVÖ 2008

Die rückgestellten Abfertigungsverpflichtungen resultieren aus Dienstverhältnissen in Österreich, die vor dem 01.01.2003 begannen. Ein Abfertigungsanspruch besteht ab drei vollen Dienstjahren. Für Mitglieder des Managements basiert der Ansparungszeitraum auf den einzelvertraglichen Vereinbarungen.

4) Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	**2011/12 31.01.2012**	**2010/11 31.01.2011**	**2009/10 31.01.2010**	**2008/09 31.01.2009**	**2007/08 31.01.2008**
Leistungsorientierte Verpflichtung	10.896	10.323	9.618	9.990	9.745
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	297	-61	-604	197	-98

4.9.3 Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Unter den sonstigen langfristigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern sind weiters Vorsorgen für Jubiläumsgeldverpflichtungen enthalten.

1) Im Personalaufwand enthaltene Aufwendungen für Jubiläumsgelder:

in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Laufender Dienstzeitaufwand	-52	-51
Zinsaufwand aus Verpflichtung	-32	-31
Versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste	46	13
Aufwand der Periode	**-38**	**-70**

[2] Übergangsbestimmungen für ältere Dienstnehmer bzw. Frauen wurden berücksichtigt.

2) Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Leistungsorientierte Verpflichtung am 01.02.	656	625
Laufender Dienstzeitaufwand	52	51
Zinsaufwand	32	31
Bezahlte Leistungen	-29	-38
Versicherungsmathematische - Gewinne / + Verluste	-46	-13
Leistungsorientierte Verpflichtung am 31.01.	**666**	**656**

Den Berechnungen zum 31.01.2012 und 31.01.2011 liegen folgende Annahmen zugrunde:

Annahmen Jubiläumsgelder	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Zinssatz	5,0 %	5,0 %
Bezugssteigerungen	3,0 %	3,0 %
Fluktuationsrate	10,0 %	10,0 %
Pensionsalter Frauen	62 Jahre[3]	62 Jahre[3]
Pensionsalter Männer	62 Jahre[3]	62 Jahre[3]
Lebenserwartung	AVÖ 2008	AVÖ 2008

3) Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	**2011/12 31.01.2012**	**2010/11 31.01.2011**	**2009/10 31.01.2010**	**2008/09 31.01.2009**	**2007/08 31.01.2008**
Leistungsorientierte Verpflichtung	666	656	625	603	577
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	-46	-28	-61	1	3

4.10 Rückstellungen (lang- und kurzfristig)

in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	225	1.869
Kurzfristige Rückstellungen Steuern	857	698
Kurzfristige Rückstellungen	**1.082**	**2.567**

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen beinhalten zum 31.01.2012 ausschließlich Rückstellungen für Garantien und Gewährleistungen (31.01.2011: Rückstellungen für Garantien und Gewährleistungen in Höhe von TEUR 972, Rückstellungen aus Anlass der Beendigung von Dienstverhältnissen in Höhe von TEUR 258, Rückstellungen für mögliche Rückbauver-

[3] Übergangsbestimmungen für ältere Dienstnehmer bzw. Frauen wurden berücksichtigt.

pflichtungen aus dem Standortwechsel in Wien in Höhe von TEUR 299 sowie Rückstellungen in Höhe von TEUR 87 für Patentstreitigkeiten der BENE AG).

Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, dass aufgrund der hohen Produktqualität Gewährleistungen grundsätzlich selten zur Anwendung kommen. Treten im Einzelfall Gewährleistungsfälle auf, werden diese entsprechend rückgestellt.

Es wird bei allen zum Abschlussstichtag ausgewiesenen Rückstellungen erwartet, dass die bilanzierten Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen werden.

Die kurzfristigen Rückstellungen für Steuern beinhalten die auf Basis der aktuellen Ergebnissituation, unter Einbeziehung bestehender steuerlicher Verlustvorträge der einzelnen Gesellschaften, angefallenen tatsächlichen Steuern vom Einkommen und Ertrag. Es wird erwartet, dass die Steuerzahlungen innerhalb des Geschäftsjahres 2012/13 anfallen werden.

Die Entwicklung der Rückstellungen zeigt zum 31.01.2012 folgendes Bild:

in TEUR	**Sonstige kurzfristige Rückstellungen**	**Kurzfristige Rückstellungen Steuern**
Stand am 01.02.2011	**1.869**	**698**
Zugang	39	721
Verbrauch	-384	-578
Auflösung	-1.300	0
Währungseffekte	0	17
Stand am 31.01.2012	**225**	**857**

Aufgrund der Schließung des Standortes St. Pölten und der Repräsentanz Belgrad kam es im Geschäftsjahr 2011/12 zum Verbrauch der zum Abschlussstichtag 31.01.2011 ausgewiesenen sonstigen kurzfristigen Rückstellungen.

Die Auflösung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2011/12 resultierte im Wesentlichen aus dem Wegfall von im Vorjahr angesetzten Garantierisiken und Rückbauverpflichtungen.

Zum 31.01.2011 stellten sich die kurzfristigen Rückstellungen der Bene Gruppe wie folgt dar:

in TEUR	**Sonstige kurzfristige Rückstellungen**	**Kurzfristige Rückstellungen Steuern**
Stand am 01.02.2010	**1.746**	**708**
Zugang	1.317	596
Verbrauch	-215	-408
Auflösung	-978	-200
Währungseffekte	0	1
Stand am 31.01.2011	**1.869**	**698**

4.11 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.01.2012		31.01.2011	
	Laufzeit > 1 - 5 Jahre	Laufzeit > 5 Jahre	Laufzeit > 1 - 5 Jahre	Laufzeit > 5 Jahre
Anleihen	40.879	0	41.137	0
Bankverbindlichkeiten	4.782	0	7.167	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	**45.661**	**0**	**48.304**	**0**

Art der Finanzierung	Währung	Buchwert 31.01.2012 > 1 - 5 Jahre	Buchwert 31.01.2012 > 5 Jahre	Buchwert 31.01.2011 > 1 - 5 Jahre	Buchwert 31.01.2011 > 5 Jahre
Investitionskredit	EUR	1.032	0	1.542	0
Investitionskredit	EUR	3.750	0	5.625	0
Anleihe	EUR	879	0	1.137	0
Anleihe	EUR	40.000	0	40.000	0
Summe langfristig		**45.661**	**0**	**48.304**	**0**

Verglichen mit dem Abschlussstichtag 31.01.2011 reduzierten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten im vergangenen Jahr um TEUR 2.643. Diese Veränderung ist ausschließlich auf reguläre Tilgungen zurückzuführen.

Die vereinbarten Konditionen und sonstigen Bedingungen des ERP-Investitionskredites mit einem Buchwert zum 31.01.2012 von TEUR 3.750 haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr geändert (vertragsmäßige Erhöhung des fixen Zinssatzes per 01.07.2011 auf 2,25 % p.a), wohingegen jene der Anleihen mit Buchwerten zum 31.01.2012 von TEUR 879 bzw. TEUR 40.000 unverändert blieben.

Zum Abschlussstichtag 31.01.2012 wurden keine Wertpapiere als dingliche Sicherheiten für langfristige Finanzverbindlichkeiten verpfändet (31.01.2011: TEUR 0). Es gibt zum 31.01.2012 auch keine dinglichen Sicherheiten für langfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten (31.01.2011: TEUR 0).

4.12 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten weisen eine Laufzeit kleiner als 1 Jahr auf.

in TEUR	31.01.2012	31.01.2011
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2.643	2.627

Art der Finanzierung	Währung	Buchwert 31.01.2012	Buchwert 31.01.2011
Investitionskredit	EUR	1.875	1.875
Investitionskredit	EUR	510	510
Anleihe	EUR	258	242
Summe kurzfristig		**2.643**	**2.627**

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich verglichen mit dem 31.01.2011 aufgrund der Änderung des kurzfristigen Anteils der Anleihe um TEUR 16 erhöht.

Die Konditionen (variabler Zinssatz, vertragsmäßige Erhöhung des fixen Zinssatzes des ERP-Investitionskredites per 01.07.2011 auf 2,25 % p.a) erhöhten sich im Vergleich zum vergangenen Stichtag.

4.13 Zuwendungen der öffentlichen Hand

in TEUR	31.01.2012	31.01.2011
Stand am 01.02.	1.492	1.756
Während des Geschäftsjahres gewährt	335	0
Erfolgswirksam aufgelöst	-294	-264
Stand am 31.01.	**1.533**	**1.492**
davon kurzfristig	304	262
davon langfristig	1.229	1.229

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.01.2012	31.01.2011
Zuschuss NÖ WF Fonds 2003	142	207
Zuschuss Innovationsförderung Space & Structure	304	0
Zuschuss AMF gem. § 35A 2004	142	207
Zuschuss EFRE NÖ 2007-2010	634	724
Zuschuss AMFG Land NÖ 2007-2010	310	353
Summe Zuschüsse	**1.533**	**1.492**

Generell betreffen Zuschüsse in der Bene Gruppe nicht rückzahlbare öffentliche Zuschüsse für Investitionen in Sachanlagen, regionale Entwicklung sowie die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen. Sie werden über die anhand der Anschaffungskosten gewichtete Nutzungsdauer der geförderten Investitionen planmäßig im Periodenergebnis aufgelöst.

Der Zuschuss AMF gem. § 35A 2004 mit einem Buchwert zum 31.01.2012 von TEUR 142 (31.01.2011: TEUR 207) ist an die Sicherung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen gebunden, während beim Zuschuss NÖ WF Fonds 2003 mit einem Buchwert von TEUR 142 (31.01.2011: TEUR 207) Investitionen in Sachanlagen am Standort Waidhofen/Ybbs als Förderkriterien maßgebend sind.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2011/12 kam es zur Gewährung eines Zuschusses in Höhe von TEUR 335. Der Zuschuss aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), welcher vom NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds zur Auszahlung gebracht wurde, ist an ein bestimmtes Investitionsvolumen in der Produktentwicklung gebunden. Sein Buchwert beträgt zum Abschlussstichtag 31.01.2012 TEUR 304.

Der Zuschuss aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) mit einem Buchwert von TEUR 634 zum 31.01.2012 wurde im Geschäftsjahr 2009/10 gewährt und ist an ein bestimmtes Investitionsvolumen in Sachanlagen gekoppelt (31.01.2011: TEUR 724). Ebenfalls gewährt wurde im Geschäftsjahr 2009/10 ein Zuschuss aus dem NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds, welcher zum Abschlussstichtag 31.01.2012 einen Buchwert von TEUR 310 ausweist und an die Schaffung von Arbeitsplätzen gebunden ist (31.01.2011: TEUR 353).

4.14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen

in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Erhaltene Anzahlungen	4.128	4.570
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.682	18.642
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (inkl. erhaltene Anzahlungen)	**19.810**	**23.212**
Sonstige Verbindlichkeiten	**19.054**	**20.686**
Summe	**38.864**	**43.898**

Die erhaltenen Anzahlungen resultieren im Wesentlichen aus Kundenvorauszahlungen im Rahmen der üblichen Zahlungskonditionen bei Großprojekten zum Beispiel der Bene RUS OOO (31.01.2012: TEUR 2.854, 31.01.2011: TEUR 1.103) sowie der BENE AG (31.01.2012: TEUR 757, 31.01.2011: TEUR 2.576).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinst und haben im Normalfall eine Laufzeit von 30 – 60 Tagen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber in- und ausländischen Finanzbehörden in Höhe von TEUR 3.702 (31.01.2011: TEUR 6.002) sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern (wie z.B. Urlaubs- oder Zeitausgleichsguthaben) in Höhe von TEUR 8.085 (31.01.2011: TEUR 9.532).

Nach Währungen gegliedert zeigt sich hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Abschlussstichtag folgendes Bild:

in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in EUR und Sonstige	14.485	15.582
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in GBP	1.197	3.059
Gesamt	**15.682**	**18.642**

5 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5.1 Umsatzerlöse

in TEUR	**2011/12**	**2010/11**
Umsatz Ware	192.206	169.076
Umsatz Planung	1.245	1.209
Umsatz Dienstleistung	2.672	2.125
Erlösschmälerungen	-2.204	-1.595
Umsatzerlöse	**193.919**	**170.816**

Eine weitere Unterteilung des Umsatzes Ware erfolgt aufgrund des einheitlichen Produktportfolios Büroeinrichtungen nicht. Die Erbringung von Planungs- und Montageleistungen erfolgt ausschließlich als Nebenleistung.

Hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse in den einzelnen Märkten verweisen wir auf die Segmentberichterstattung (siehe Punkt 13 - Segmentberichterstattung).

5.2 Sonstige Erträge

in TEUR	**2011/12**	**2010/11**
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	37	60
Erträge aus Kursdifferenzen	993	1.261
Übrige Erträge	2.749	1.950
Sonstige Erträge	**3.778**	**3.270**

Die übrigen Erträge des Geschäftsjahres 2011/12 betreffen hauptsächlich die BENE AG. Diese Position beinhaltet neben der Forschungsprämie in Höhe von TEUR 772 (2010/11: TEUR 0) Nebenerlöse aus der Entsorgung in Höhe von TEUR 240 (2010/11: TEUR 225), Einnahmen aus Lizenzvereinbarungen in Höhe von TEUR 191 (2010/11: TEUR 107), Zuschüsse für Altersteilzeit und die Lehrlingsprämie in Höhe von TEUR 82 (2010/11: TEUR 140), die Auflösung von Zuschüssen der öffentlichen Hand in der Höhe von TEUR 294 (2010/11: TEUR 264), diverse Mieterträge in Höhe von TEUR 65 (2010/11: TEUR 43) und sonstige Erträge in Höhe von TEUR 1.105 (2010/11: TEUR 1.171).

5.3 Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

in TEUR	**2011/12**	**2010/11**
Materialaufwand	-82.064	-71.805
Kosten des Warenbezugs	-2.082	-1.748
Montage, Produktion & Logistik (Bezogene Leistungen)	-7.250	-7.241
Sonstiges Fremdpersonal (Bezogene Leistungen)	-543	-655
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	**-91.940**	**-81.450**

5.4 Personalaufwand

in TEUR	2011/12	2010/11
Summe Löhne	-14.149	-13.698
Summe Gehälter	-36.416	-33.519
Aufwendungen für Abfertigungen	-2.505	-1.293
Aufwendungen für Altersversorgung	-305	-339
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	-12.769	-12.082
Sonstiger freiwilliger Sozialaufwand	-514	-391
Personalaufwand	**-66.658**	**-61.322**

Die Aufwendungen für Abfertigungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2011/12	2010/11
Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	-1.082	-970
Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	-238	-217
Freiwillige Abfertigungen	-1.185	-106
Gesamte Aufwendungen für Abfertigungen	**-2.505**	**-1.293**

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen beinhalten Zahlungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen für alle Dienstverhältnisse, die in Österreich nach dem 31.12.2002 begründet wurden. Im nächsten Geschäftsjahr wird mit Beitragszahlungen in ähnlicher Höhe wie für das abgelaufene Geschäftsjahr gerechnet.

In der Position ‚Freiwillige Abfertigungen' sind im Geschäftsjahr 2011/12 TEUR 1.025 aufgrund des Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds enthalten.

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind die nachfolgenden Positionen enthalten:

in TEUR	2011/12	2010/11
Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	-254	-267
Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	-51	-32
Sonstige Aufwendungen	0	-40
Gesamte Aufwendungen für Altersversorgung	**-305**	**-339**

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen betreffen zum überwiegenden Anteil Zahlungen in das Schweizer Rentenversicherungssystem. Im nächsten Geschäftsjahr wird mit Beitragszahlungen in ähnlicher Höhe wie für das abgelaufene Geschäftsjahr gerechnet.

5.5 Sonstige Aufwände

in TEUR	2011/12	2010/11
Marketingaufwand	-3.466	-3.739
Provisionen	-750	-936
Weiterbildung, Personalsuche	-646	-706
Sonstiger Fremdpersonalaufwand	-802	-698
Produktentwicklung	-697	-275
Kosten der Warenabgabe	-3.666	-3.232
Miete & Leasing	-4.890	-5.391
Gebäudekosten	-898	-840
Instandhaltung	-2.176	-2.253
Fuhrpark	-4.009	-3.837
Prüfungs- und Beratungskosten	-2.567	-2.532
Reisekosten	-3.085	-2.616
Kommunikationskosten	-1.300	-1.356
Kursverluste	-922	-985
Sonstige Vertriebsaufwendungen	433	-2.789
Versicherungen	-469	-565
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-1.409	-3.039
Steuern (nicht vom Einkommen u. Ertrag)	-106	35
Sonstige Aufwände	**-31.425**	**-35.756**

In der Position ‚Prüfungs- und Beratungskosten' sind die Aufwendungen für den Konzern- und Jahresabschlussprüfer der BENE AG in Waidhofen/Ybbs enthalten, welche sich wie folgt zusammensetzen:

in TEUR	2011/12	2010/11
Konzern- und Jahresabschlussprüfungskosten	-97	-98
Andere Bestätigungsleistungen	-5	-3
Steuerberatungsleistungen	-26	-134
Sonstige Leistungen	-8	-11
Gesamt	**-136**	**-247**

5.6 Finanzergebnis

in TEUR	2011/12	2010/11
Zinsaufwand	-3.736	-3.549
Zinsertrag	34	191
Sonstige Finanzaufwendungen	-9	0
Sonstige Finanzerträge	1.194	278
Finanzergebnis	**-2.517**	**-3.080**

In der Position ‚Zinsaufwand' wurden zum 31.01.2012 Zinsen für die Unternehmensanleihe in Höhe von TEUR 2.750 verbucht (2010/11: TEUR 2.767), wovon TEUR 2.159 Abgrenzungen für die Zahlung im April 2012 darstellen (2010/11: Zinsabgrenzungen in Höhe von TEUR 2.102). Überdies sind Zinsen für die langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Kontokorrentkredite im Gesamtwert von TEUR 986 enthalten (2010/11: TEUR 782).

In den ‚sonstige Finanzerträgen' ist zum 31.01.2012 neben ausgeschütteten Gewinnen aus zur Veräußerung verfügbaren kurzfristigen Wertpapieren der BENE AG (TEUR 268) auch der im Zuge des Verkaufs von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren von der IAS 39 Rücklage ins Periodenergebnis umgebuchte kumulierte Gewinn in Höhe von TEUR 927 enthalten (2010/11: Gewinnanteile in Höhe von TEUR 278) (siehe Punkt 4.7 – Zahlungsmittel, kurzfristige Finanzmittel und kurzfristiges Finanzvermögen).

5.7 Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der sich während des Jahres im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Da es in der Berichtsperiode zu keinen Verwässerungseffekten bei den Stammaktien gekommen ist, entspricht das verwässerte dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie basiert auf folgenden, den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnenden Ergebnissen:

in TEUR	2011/12	2010/11
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	**-2.491**	**-12.377**

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wurde von folgenden gewichteten durchschnittlichen Stammaktien ausgegangen:

in Tausend Stück	2011/12	2010/11
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	**24.347**	**24.347**

Während des Geschäftsjahres 2011/12 haben – wie in der Vergleichsperiode 2010/11 - keine Transaktionen mit Stammaktien oder potentiellen Stammaktien stattgefunden. Somit entspricht die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien dem Stand vom 31.01.2011 (31.01.2010).

Im Zeitraum zwischen dem Abschlussstichtag und der Erstellung des Konzernabschlusses gab es keine Transaktionen mit Stammaktien oder potentiellen Stammaktien.

5.8 Gezahlte und vorgeschlagene Dividende

Für das Geschäftsjahr 2011/12 schlägt der Vorstand der Hauptversammlung keine Ausschüttung von Dividenden vor (2010/11: keine Ausschüttung von Dividenden).

6 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung der Bene Gruppe zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe der Berichtsperiode durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Innerhalb der Geldflussrechnung wird zwischen Cash Flows aus operativer Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt.

Der **Cash Flow aus der operativen Tätigkeit** beläuft sich auf TEUR 3.594 (2010/11: TEUR 13.794). Dies gelang neben einer starken Verbesserung des operativen Ergebnisses im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem aufgrund einer nochmaligen Reduktion des Working Capital auf TEUR 8.182 (2010/11: TEUR 10.990). Darin spiegeln sich das laufende, aktive Forderungsmanagement, der nochmalige Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die konsequente Ausnutzung von Zahlungszielen auf Lieferantenseite wider.

Die Auszahlungen für Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen in Höhe von TEUR 8.706 (2010/11: TEUR 6.191) haben den **Cash Flow aus der Investitionstätigkeit** maßgeblich beeinflusst. Die Veräußerung bzw. der Neuerwerb von kurzfristigen, zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren – ausgewiesen als Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzvermögen sowie als Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen – führte in Summe zu keiner Veränderung der liquiden Mittel (siehe Punkt 4.7 – Zahlungsmittel, kurzfristige Finanzmittel und kurzfristiges Finanzvermögen).

Die maßgeblichen Veränderungen im **Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit** resultieren im abgelaufenen Geschäftsjahr aus der regulären Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten (siehe Punkt 4.11 – Langfristige Finanzverbindlichkeiten) sowie aus der Zinszahlung der im Geschäftsjahr 2009/10 begebenen Unternehmensanleihe (siehe Punkt 5.6 – Finanzergebnis). In dieser Position ist auch die Gewährung von Zuwendungen der öffentlichen Hand in 2011/12 in Höhe von TEUR 335 enthalten (2010/11: keine Einzahlungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand) (siehe Punkt 4.13 - Zuwendungen der öffentlichen Hand).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es so wie in der Vergleichsperiode 2010/11 zu keiner Auszahlung von Dividenden. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich somit auf TEUR -6.321 (2010/11: TEUR -13.526).

In der Geldflussrechnung des Geschäftsjahres 2011/12 (2010/11) wurden folgende, nicht zahlungswirksame Transaktionen berücksichtigt:

In den Zugängen zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten ist ein nicht zahlungswirksamer Betrag in Höhe von TEUR 228 (2010/11: TEUR 629) enthalten, der im Wesentlichen mit den Erweiterungsinvestitionen am Produktionsstandort Waidhofen/Ybbs im Zusammenhang steht.

Von dem in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2011/12 betreffen TEUR 2.159 (2010/11: TEUR 2.102) unbare Zinsabgrenzungen.

7 FINANZRISIKOMANAGEMENT

Die Wesentlichen in der Bene Gruppe verwendeten Finanzinstrumente umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel, zur Veräußerung verfügbare lang- und kurzfristige Finanzinstrumente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Weder im Geschäftsjahr 2011/12 noch in der Vergleichsperiode 2010/11 gibt es in der Bene Gruppe zum Abschlussstichtag offene Devisentermingeschäfte zur wirtschaftlichen Absicherung von Währungsrisiken aus bestehenden Projekten.

Hedge Accounting nach IAS 39 wurde ebenso weder im Geschäftsjahr 2011/12 noch im Geschäftsjahr 2010/11 angewendet. In beiden Berichtsperioden wurde kein Handel mit Derivaten betrieben.

7.1 Risikomanagementgrundsätze und -methoden

Bene ist als international tätiges Unternehmen im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Der Konjunkturzyklus der Absatzmärkte spielt in diesem Zusammenhang eine bedeutende Rolle, da bei schwacher Wirtschaftslage die Investitionstätigkeit üblicherweise geringer ist, so auch im Bereich Anschaffung von Büromöbeln und sonstigen Einrichtungsgegenständen. Hier wirkt jedoch die geografische Diversifizierung von Bene entgegen, denn nicht alle Märkte, in denen Bene vertreten ist, haben die gleiche Entwicklung oder befinden sich im gleichen Konjunkturzyklus. Durch die breite geografische Diversifikation von Bene bei gleichzeitiger Konzentration auf das Kerngeschäft wirken sich länderspezifische Risiken grundsätzlich nicht auf die ganze Gruppe aus. Überdies ist es dem Management möglich, aufgrund der langjährigen Marktpräsenz und internationalen Erfahrung, frühzeitig Risiken zu erkennen und diese sodann auch richtig einzuschätzen.

Die Bene Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu definieren, identifizieren, bewerten, überwachen, managen und zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden jedoch nur Risiken besichert, die wesentliche Auswirkungen auf den Cash Flow des Konzerns haben. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als wirtschaftliche Sicherungsinstrumente genutzt, d.h. für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden die Sicherungsgeschäfte grundsätzlich nur mit führenden Finanzinstituten abgeschlossen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand vorgegeben und werden in den Konzern Treasury Richtlinien schriftlich dokumentiert und jährlich aktualisiert. Die Richtlinie bil-

det auch einen wesentlichen Bestandteil zur Dokumentation und Kontrolle aller IKS relevanten Prozesse innerhalb des Treasury Bereiches.

Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen zentral dem Konzern Treasury. Die frühzeitige Erkennung, Überwachung und das Management von Finanzrisiken sind wichtige Bestandteile des gruppenweiten Controllings, Rechnungswesen und Treasury von Bene. Laufendes Controlling und regelmäßiges Berichtwesen sollen die Identifizierung von größeren Risiken zu einem sehr frühen Zeitpunkt ermöglichen und - sofern notwendig - die Einleitung von Gegenmaßnahmen sicherstellen. Weiters wird der Vorstand regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko Exposures informiert und ist durch die Freigabeprozesse und Kontrollen des IKS in den Ablauf mit eingebunden.

7.2 Kreditrisiko

Kreditrisiken oder das Risiko des Zahlungsverzugs der Vertragspartner werden durch die Anwendung von Kreditprüfungen, Kreditlimits und Prüfungsroutinen kontrolliert. Dabei werden externe Ratings von Dun & Bradstreet (D&B) herangezogen. Dementsprechend sind zum Abschlussstichtag keine wesentlichen Bedenken hinsichtlich der Kreditqualität unserer Vertragspartner gegeben; dies gilt insbesondere für jene finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind.

Sofern geeignet, erhält der Konzern staatliche Exportgarantien oder Garantien von ähnlichen privaten Institutionen, um das Risiko des Zahlungsausfalles zu reduzieren. Zudem liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallsrisiken vor, da dieselben über eine große Anzahl an Vertragsparteien verteilt sind. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den unter den ‚Forderungen aus Lieferungen und Leistungen' und sonstigen Forderungen (siehe Punkt 4.6 – Forderungen und sonstige Vermögenswerte) ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln und zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Vertragspartners ebenfalls dem Buchwert der Instrumente (siehe Punkt 4.7 – Zahlungsmittel, kurzfristige Finanzmittel und kurzfristiges Finanzvermögen).

Das Kreditrisiko wird durch die Tatsache, dass der Konzern nur mit Vertragspartnern von hoher Kreditwürdigkeit zusammenarbeitet, beschränkt. Dementsprechend hält die Bene Gruppe keine Kreditsicherheiten.

Zum Abschlussstichtag 31.01.2012 gibt es in der Bene Gruppe keine finanziellen Vermögenswerte, bei welchen die Vertragsbedingungen der zugrunde liegenden Verträge abgeändert wurden.

7.3 Liquiditätsrisiko

Die Gruppe sorgt durch eine konzernweite Finanz- sowie Liquiditätsplanung dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind oder eine notwendige Finanzierung aus entsprechenden Kreditrahmen sichergestellt ist, um ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Die Bankkonten aller Bene Gesellschaften sind in ein zentral gesteuertes Cash Management System eingebunden. Dadurch ist die tägliche Ermittlung des Finanzstatus auf Gruppenebene sowie die Transparenz sämtlicher gruppenweiter Bankgeschäfte gewährleistet. Vorhandene Liquiditätsüberschüsse werden in der BENE AG akkumuliert und entweder kurzfristig auf Festgeldkonten veranlagt oder konservativ in zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren bester Bonität investiert. Das Veranlagungsprofil wird vom Aufsichtsrat freigegeben und ist in den Treasury Richtlinien dokumentiert.

Zum Abschlussstichtag verfügt die Bene Gruppe über Zahlungsmittel, kurzfristige Finanzmittel und kurzfristiges Finanzvermögen in Höhe von TEUR 33.296 (31.01.2011: TEUR 43.514) (siehe Punkt 4.7 – Zahlungsmittel, kurzfristige Finanzmittel und kurzfristiges Finanzvermögen). Die Höhe der nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien beträgt zum 31.01.2012 TEUR 27.000 (31.01.2011: TEUR 27.000).

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen für die finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich zum 31.01.2012 wie folgt dar:

		Cash-Flows 2012/13		Cash-Flows 2013/14		Cash-Flows 2014/15		Cash-Flows 2015/16		Cash-Flows 2016/17ff	
in TEUR	**Buchwert 31.01.2012**	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**-15.682**		-15.682								
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	**-14.485**		-14.485								
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GBP	**-1.197**		-1.197								
Sonstige Verbindlichkeiten	**-19.054**		-19.054								
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Anleihen)	**-48.304**	-3.148	-2.643	-3.004	-2.660	-2.863	-42.690	-15	-312	0	0

Zum 31.01.2011 zeigte sich folgendes Bild:

		Cash-Flows 2011/12		Cash-Flows 2012/13		Cash-Flows 2013/14		Cash-Flows 2014/15		Cash-Flows 2015/16ff	
in TEUR	**Buchwert 31.01.2011**	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**-18.642**		-18.642								
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	**-15.582**		-15.582								
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GBP	**-3.059**		-3.059								
Sonstige Verbindlichkeiten	**-20.686**		-20.686								
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Anleihen)	**-50.931**	-3.263	-2.627	-3.179	-2.643	-3.040	-2.660	-2.892	-42.690	-15	-312

In der Übersicht der vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen zum 31.01.2012 sind alle finanziellen Verbindlichkeiten enthalten, die am Abschlussstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart wurden. Fremdwährungsbeträge wurden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen

wurden unter Zugrundelegung der Zinssätze vom 31.01.2012 ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitpunkt zugeordnet.

Im Geschäftsjahr 2011/12 (2010/11) hat es hinsichtlich der Erfüllung von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bene Gruppe keine Vertragsverletzungen und Zahlungsstörungen gegeben.

7.4 Marktpreisrisiko

Die Bene Gruppe ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken von Seiten des Marktes ausgesetzt. Dazu zählen das Zins-, Währungs- und Wertpapierkursrisiko.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen, unter der Annahme, dass alle anderen Risikovariablen konstant gehalten werden.

Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente während des Geschäftsjahres bezogen werden.

7.4.1 Zinsrisiko

Die Bene Gruppe unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone. Einmal im Jahr legt der Vorstand für einen künftigen Zeitraum von einem Jahr die gewünschte Mischung aus fest und variabel verzinslichen Netto-Finanzverbindlichkeiten fest. Die Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten ist zu 3,2 % (31.01.2011: 4,0 %) variabel ausgerichtet.

Der Vorstand schätzt das Risiko aus Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten als kalkulierbar ein. Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken werden daher nicht verwendet. Die Zinssätze zum Abschlussstichtag waren folgende:

	2011/12	2010/11
Guthaben auf laufenden Konten	0,1 %	0,1 %
Kurzfristige Geldanlagen	0,0 %	0,0 %
Überziehungskredite	n.a.	n.a.
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,8 %	4,3 %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4,8 %	4,3 %
Anleihe	6,9 %	6,9 %

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese zeigen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie sonstige Ergebnispositionen und das Eigenkapital, unter der Annahme, dass alle anderen Risikovariablen konstant gehalten werden.

Wenn das Marktzinsniveau zum Abschlussstichtag 31.01.2012 um 100 Basispunkte (2010/11: 100 Basispunkte) höher/niedriger gewesen wäre, wären die Zinsaufwendungen aus variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten um TEUR 18 höher/niedriger gewesen (31.01.2011: TEUR 68 höher/niedriger). Die Auswirkungen auf das Eigenkapital entsprechen in beiden Berichtsperioden den Auswirkungen auf das Periodenergebnis.

7.4.2 Währungsrisiko

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen die Bene Gruppe Finanzinstrumente hält.

Die Währungsrisiken der Bene Gruppe resultieren rein aus operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Cash Flows des Konzerns wesentlich beeinflussen.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Dementsprechend ist die Bene Gruppe Fremdwährungsrisiken durch die Fakturierung von Umsätzen in anderer Währung als der Konzernwährung einzelner Tochtergesellschaften ausgesetzt. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um GBP, RUB, CHF und AED.

Bei entsprechend hohem Risikoexposure setzt die Bene Gruppe Devisentermingeschäfte zur Absicherung ein. Die Bene Gruppe war zum Abschlussstichtag keinen überdurchschnittlichen Währungsrisiken im operativen Bereich ausgesetzt, weshalb zum 31.01.2012 keine offenen Devisentermingeschäfte bestanden.

Aufgrund des Geschäftsvolumens der BENE AG bzw. der Tochtergesellschaften in UK und Russland werden nachstehend Finanzinstrumente in CHF, RUB und GBP näher erläutert. Hinsichtlich des Währungsrisikos der BENE AG aus AED wurde zum Abschlussstichtag keine Sensitivitätsberechnung durchgeführt, weil die Forderungsstände in AED betraglich von untergeordneter Bedeutung waren.

Da die russische Tochtergesellschaft zudem einen Großteil ihrer Umsätze in einer anderen Währung als der funktionalen Währung an die Kunden fakturiert bzw. Waren teilweise in Fremdwährung bezieht, ergeben sich – unter der Annahme einer Kursschwankung des Euro gegenüber dem RUB von 10,0 % – um TEUR 224 höhere bzw. um TEUR 273 niedrigere Kursgewinne/Kursverluste aus zum Abschlussstichtag bestehenden Euro Forderungen und Verbindlichkeiten.

Währungsrisiken resultieren in der Bene Gruppe nicht nur aus zum Abschlussstichtag bestehenden Finanzinstrumenten, sondern auch aus unterjährigen Umsatzerlösen und Wareneinkäufen in Fremdwährung.

Wenn der Euro gegenüber dem RUB im Geschäftsjahr 2011/12 um 10,0 % aufgewertet/abgewertet gewesen wäre, wären die Kursgewinne/Kursverluste aus der Umrechnung der Umsätze und Wareneinkäufe in die lokale Landeswährung um TEUR 1.822 höher bzw. um TEUR 1.491 niedriger gewesen (2010/11: TEUR 1.217 höher/niedriger).

Wenn der Euro gegenüber dem GBP im Geschäftsjahr 2011/12 um 10,0 % aufgewertet/abgewertet gewesen wäre, wären die Kursgewinne/Kursverluste aus der Umrechnung der Umsätze und Wareneinkäufe in die lokale Landeswährung um TEUR 1.730 höher bzw. um TEUR 1.415 niedriger gewesen (2010/11: TEUR 1.302 höher/niedriger).

Wenn der Euro gegenüber dem CHF im Geschäftsjahr 2011/12 um 10,0 % aufgewertet/abgewertet gewesen wäre, wären die Kursgewinne/Kursverluste aus der Umrechnung der Umsätze und Wareneinkäufe in die lokale Landeswährung um TEUR 766 höher bzw. um TEUR 627 niedriger gewesen (2010/11: keine Sensitivitätsberechnung).

7.4.3 Wertpapierkursrisiko

Wertpapierkursrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in ihrem gehandelten Wert einer permanenten Veränderung unterliegen. Kursrelevante Risikovariablen werden nicht einzeln angeführt, sondern werden gemeinsam im Kurs dargestellt, weshalb keine Sensitivitätsangaben nach IFRS 7 gemacht werden.

Die Risiken aus Kursänderungen werden nicht aktiv gesichert. Die Treasury Guidelines tragen mit der Niederschrift des maximalen Risikoprofils passiv zur Begrenzung der Risiken bei.

7.5 Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Im Geschäftsjahr 2009/10 wurde zur Stärkung der Kapitalstruktur eine Anleihe in Höhe von TEUR 40.000 begeben. Zudem wurde in der Vergleichsperiode zur Absicherung der Liquidität und mit dem Ziel, die kurzfristigen Betriebsmittelrahmen unter Zuhilfenahme der Bundeshaftung für die Laufzeit von drei Jahren sicherzustellen, im Rahmen

des ‚Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetzes' (ULSG) eine Betriebsmittelkredit-Vereinbarung mit einem Bankenkonsortium unterzeichnet. Abgesehen davon wurden in der Berichts- und Vergleichsperiode keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Die Bene Gruppe überwacht ihr Kapital mithilfe eines Verschuldungsgrades, der dem Verhältnis von Netto-Finanzschulden zur Summe aus Eigenkapital entspricht. Gemäß den konzerninternen Richtlinien sollte der so definierte Verschuldungsgrad nicht höher als 50-60 % liegen. Die Netto-Finanzschulden umfassen verzinsliche Darlehen abzüglich Zahlungsmitteln, kurzfristigen Finanzmitteln und dem kurzfristigen Finanzvermögen. Das Eigenkapital umfasst das gesamte Eigenkapital der Bene Gruppe.

Zum Abschlussstichtag 31.01.2012 zeigt sich folgendes Bild:

in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	48.304	50.931
- Kurzfristiges Finanzvermögen	-8.771	-8.898
- Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel	-24.525	-34.616
Nettoverschuldung	**15.008**	**7.418**
Summe Eigenkapital	**34.943**	**38.565**
Eigenkapital und Nettoverschuldung	**49.950**	**45.983**
Verschuldungsgrad	30,0%	16,1%

7.6 Finanzinstrumente

Die Buchwerte, beizulegenden Zeitwerte und Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien und Klassen stellen sich zum Abschlussstichtag wie folgt dar:

			Wertansatz Bilanz nach IAS 39		
KLASSEN von Finanzinstrumenten *in TEUR*	**Bewertungs-kategorie nach IAS 39**	**Buchwert 31.01.2012**	**Fortgeführte Anschaffungs-kosten**	**Beizulegender Zeitwert im sonstigen Ergebnis**	**Beizulegender Zeitwert 31.01.2012**
VERMÖGEN					
Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel	**n/a**	24.525	24.525		24.525
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - GESAMT	**LaR**	**11.075**	**11.075**		**11.075**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	**LaR**	7.562	7.562		7.562
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - GBP	**LaR**	3.371	3.371		3.371
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - RUB	**LaR**	141	141		141
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	**LaR**	10.432	10.432		10.432
Available for Sale Finanzvermögen	**AfS**	8.771		8.771	8.771
SCHULDEN					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GESAMT	**FLAC**	**-15.682**	**-15.682**		**-15.682**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	**FLAC**	-14.485	-14.485		-14.485
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GBP	**FLAC**	-1.197	-1.197		-1.197
Sonstige Verbindlichkeiten	**FLAC**	-19.054	-19.054		-19.054
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Anleihen)	**FLAC**	-48.304	-48.304		-53.987
Davon nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
- Loans and Receivables (LaR) - Vermögenswerte	**LaR**	21.507	21.507		21.507
- Financial Liabilities measured at amortized costs (FLAC) - Schulden	**FLAC**	-83.040	-83.040		-88.723
- Available for Sale Finanzvermögen (AfS)	**AfS**	8.771		8.771	8.771

Zum 31.01.2011 zeigte sich hinsichtlich der Buchwerte, beizulegenden Zeitwerte und Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien und Klassen folgendes Bild:

			Wertansatz Bilanz nach IAS 39		
KLASSEN von Finanzinstrumenten *in TEUR*	**Bewertungs-kategorie nach IAS 39**	**Buchwert 31.01.2011**	**Fortgeführte Anschaffungs-kosten**	**Beizulegender Zeitwert im sonstigen Ergebnis**	**Beizulegender Zeitwert 31.01.2011**
VERMÖGEN					
Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel	**n/a**	34.616	34.616		34.616
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - GESAMT	**LaR**	**17.896**	**17.896**		**17.896**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	**LaR**	13.895	13.895		13.895
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - GBP	**LaR**	3.744	3.744		3.744
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - RUB	**LaR**	257	257		257
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	**LaR**	5.511	5.511		5.511
Available for Sale Finanzvermögen	**AfS**	8.898		8.898	8.898
SCHULDEN					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GESAMT	**FLAC**	**-18.642**	**-18.642**		**-18.642**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	**FLAC**	-15.582	-15.582		-15.582
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GBP	**FLAC**	-3.059	-3.059		-3.059
Sonstige Verbindlichkeiten	**FLAC**	-20.686	-20.686		-20.686
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Anleihen)	**FLAC**	-50.931	-50.931		-56.551
Davon nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
- Loans and Receivables (LaR) - Vermögenswerte	**LaR**	23.407	23.407		23.407
- Financial Liabilities measured at amortized costs (FLAC) - Schulden	**FLAC**	-90.259	-90.259		-95.879
- Available for Sale Finanzvermögen (AfS)	**AfS**	8.898		8.898	8.898

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entspricht dem ausgewiesenen Buchwert zum 31.01.2012 mit Ausnahme der fix verzinslichen Finanzverbindlichkeiten:

- Der Buchwert der Zahlungsmittel und kurzfristigen Finanzmittel sowie des kurzfristigen Finanzvermögens entspricht aufgrund der relativ kurzen Laufzeiten dem Marktwert.

- Die Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft und sind daher mit dem beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag bewertet.

- Die Buchwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

- Der Buchwert der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten entspricht wegen der kurzen Laufzeit dieser Verbindlichkeiten im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

- Der beizulegende Zeitwert der variabel verzinsten langfristigen Finanzverbindlichkeiten entspricht im Wesentlichen dem Buchwert. Das Management ist der Auffassung, dass das Risiko von Zinssatzänderungen bei Finanzanlagen und übrigen Verbindlichkeiten von überschaubarer Bedeutung ist.

- Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der fix verzinslichen Finanzverbindlichkeiten zeigen zum 31.01.2012 folgendes Bild:

in TEUR	Buchwert 31.01.2012	Beilzulegender Zeitwert 31.01.2012	Buchwert 31.01.2011	Beilzulegender Zeitwert 31.01.2011
FEST VERZINSLICH				
Investitionskredit	5.625	5.983	7.500	7.990
Anleihe	1.137	1.216	1.379	1.454
Anleihe	40.000	45.246	40.000	45.055
SUMME	**46.762**	**52.445**	**48.879**	**54.499**

Die beizulegenden Zeitwerte des Investitionskredites (ERP-Kredit für Forschung und Entwicklung) in Höhe von TEUR 5.983 sowie der beiden Anleihen in Höhe von TEUR 1.216 bzw. TEUR 45.246 wurden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Die Bene Gruppe verwendet zum Abschlussstichtag 31.01.2012 nachfolgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden *in TEUR*	**31.01.2012**	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte Available for Sale Finanzvermögen	8.771	8.771	0	0

Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden *in TEUR*	**31.01.2011**	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte Available for Sale Finanzvermögen	8.898	8.898	0	0

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es so wie in der Vergleichsperiode keine Umbuchungen zwischen den Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2.

7.7 Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

Zum Abschlussstichtag 31.01.2012 zeigt sich folgendes Bild:

in TEUR	Nettoergebnis 31.01.2012	aus Fair Value Bewertung im Periodenergebnis	aus FX-Bewertung	aus Wert-berichtigung	aus Ausbuchung	aus Wertpapier-erträgen	aus Fair Value Bewertung im sonstigen Ergebnis
Loans and Receivables (LaR) - Vermögenswerte	**464**	0	13	450	1	0	0
Financial Liabilities measured at amortized costs (FLAC) - Schulde	**58**	0	58	0	0	0	0
Available for Sale Finanzvermögen (AfS)	**1.069**	0	0	0	927	268	-126

Für den 31.01.2011 stellte sich das Nettoergebnis je Bewertungskategorie wie folgt dar:

in TEUR	Nettoergebnis 31.01.2011	aus Fair Value Bewertung im Periodenergebnis	aus FX-Bewertung	aus Wert-berichtigung	aus Ausbuchung	aus Wertpapier-erträgen	aus Fair Value Bewertung im sonstigen Ergebnis
Loans and Receivables (LaR) - Vermögenswerte	**-3.084**	0	26	-2.818	-291	0	0
Financial Liabilities measured at amortized costs (FLAC) - Schulde	**250**	0	250	0	0	0	0
Available for Sale Finanzvermögen (AfS)	**198**	0	0	0	0	278	-80
Held for Trading - Schulden (HfT)	**-78**	-78	0	0	0	0	0

Der Gesamtzinsaufwand des Geschäftsjahres 2011/12 (2010/11) betrug TEUR 3.736 (TEUR 3.549), die Gesamtzinserträge beliefen sich auf TEUR 34 (2010/11: TEUR 191).

Bei den finanziellen Vermögenswerten hat es im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Umwidmung oder Umklassifizierung gegeben.

Zinsaufwendungen und -erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. Veränderungen des Available for Sale Finanzvermögens, welche im Periodenergebnis erfasst werden, werden so wie Wertpapiererträge in den Positionen ‚Sonstige Finanzaufwendungen' bzw. ‚Sonstige Finanzerträge' erfasst. Für alle anderen Komponenten des Nettoergebnisses erfolgt die Darstellung in den ‚Sonstigen Aufwänden' bzw. ‚Sonstigen Erträgen'.

8 ERFOLGSUNSICHERHEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN

8.1 Rechtsstreitigkeiten

Die zum Bilanzstichtag 31.01.2011 bestehende Rückstellung (in Höhe von TEUR 100) aus dem Titel der Kündigung eines ehemaligen Vertriebspartners für die Region Serbien und Montenegro konnte aufgrund einer Neubeurteilung des Sachverhaltes im Geschäftsjahr 2011/12 im Periodenergebnis aufgelöst werden.

Daneben gibt es in der Bene Gruppe zum 31.01.2012 keine wesentlichen schwebenden Verfahren (z.B. Rechtsstreitigkeiten die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultie-

ren, Rechtsstreitigkeiten betreffend Produkthaftung, Rechtsstreitigkeiten aufgrund Liefer- oder sonstiger Verträge sowie Patentangelegenheiten).

8.2 Miete und Leasing

Der Konzern ist für seine Verkaufs-, Schauraum-, Büro und Lagerflächen verschiedene Mietverpflichtungen eingegangen. Die Mietverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen ein und fünf Jahren und enthalten zum Teil Verlängerungsoptionen.

Zudem bestehen im Konzern verschiedene operative Leasingvereinbarungen für Kfz. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen drei und fünf Jahren und enthalten zum Teil Verlängerungsoptionen sowie Kaufoptionen zum Restwert. Die Miet- und Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen der Konzernaktivitäten betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingvereinbarungen.

Im Berichtsjahr wurden Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von TEUR 5.823 (2010/11: TEUR 6.485) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Laufzeit der Mindest-Miet- und Leasingzahlungen gliedert sich wie folgt auf:

in TEUR	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Innerhalb eines Jahres	5.560	5.746
Zwischen einem und fünf Jahren	9.311	8.616
Grösser als 5 Jahre	1.150	670

9 EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Mit der Gründung des mehrheitlich im Eigentum der Bene Gruppe stehenden Joint Ventures ‚Bene Asia Pacific Pte. Ltd.' im Februar 2012 will die Bene Gruppe den Auf- und Ausbau ihres Vertriebsnetzwerkes in der Region Asien weiter vorantreiben. Die aus der Kooperation resultierenden Aufträge werden zunächst über die Produktion in Waidhofen/Ybbs sowie deren Lieferanten und Produktionspartner abgewickelt. Die lokale Vertriebskompetenz sowie das Netzwerk zu Kunden, Architekten und Partnern wird durch die Ollo Group unter Führung von Søren Trampedach (bisheriger Chief Representative der Region Asia Pacific bei Bene) abgedeckt.

Daneben sind zwischen dem Abschlussstichtag 31.01.2012 und der Veröffentlichung des Konzernabschlusses der BENE AG keine weiteren wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche zu einer anderen Darstellung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage geführt hätten.

10 GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

10.1 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen für die betreffenden Geschäftsjahre. Mutterunternehmen des Konzerns ist die BENE AG.

in TEUR	Erlöse aus Verkäufen an nahestende Unternehmen und Personen	Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen	Von nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge	An nahestehende Unternehmen und Personen geschuldete Beträge
Mitglieder des Vorstandes	16	376	0	34
Mitglieder des Aufsichtsrates	0	0	1	0
per 31.01.2012	**16**	**376**	**1**	**34**

in TEUR	Erlöse aus Verkäufen an nahestende Unternehmen und Personen	Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen	Von nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge	An nahestehende Unternehmen und Personen geschuldete Beträge
Mitglieder des Vorstandes	44	337	49	0
Mitglieder des Aufsichtsrates	1	0	0	2
per 31.01.2011	**44**	**337**	**49**	**2**

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen.

Die Verkäufe an nahestehende Personen beziehen sich ausschließlich auf Warenlieferungen. Die Käufe von nahestehenden Personen ergeben sich im Geschäftsjahr 2011/12 mit TEUR 334 großteils aus Beratungsleistungen von Hrn. Manfred Bene (2010/11: TEUR 295) und TEUR 15 aus Beratungsleistungen der Kanzlei Wolf Theiss & Partner (2010/11: TEUR 20).

Mit weiteren nahestehenden Personen und Unternehmen wurden zum 31.01.2012 keine Transaktionen durchgeführt.

10.2 Vergütungen der wesentlichen Personen in Schlüsselpositionen

in TEUR	**2011/12**	**2010/11**
Kurzfristig fällige Leistungen an Mitglieder des Vorstandes und leitende Angestellte	1.411	1.505
Kurzfristig fälllige Leistungen an Mitglieder des Aufsichtsrates	18	12
Aufwendungen für Pensionen	35	54
Aufwendungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder	40	113
Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden eines Mitglieds des Vorstandes	1.025	0
Gesamtvergütung	**2.528**	**1.684**

Die Mitarbeiter in Schlüsselpositionen haben überwiegend Pensionsansprüche gegenüber der Bene Gruppe.

Vom Gesamtbetrag der kurzfristig fälligen Leistungen an Mitglieder des Vorstandes und leitende Angestellte entfallen TEUR 622 (2010/11: TEUR 785) auf Mitglieder des Vorstandes und TEUR 789 (2010/11: TEUR 720) auf leitende Angestellte.

Im Geschäftsjahr 2011/12 kam es zur Auszahlung von Vergütungen des Aufsichtsrates in Höhe von TEUR 18 (2010/11: TEUR 12).

Die Aufwendungen für Pensionen betreffen mit TEUR 24 (2010/11: TEUR 37) die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 11 (2010/11: TEUR 17) leitende Angestellte.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder entfallen mit TEUR 32 (2010/11: TEUR 95) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 8 (2010/11: TEUR 17) auf leitende Angestellte.

11 ORGANE DER GESELLSCHAFT

Als Organe der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2011/12 folgende Personen bestellt:

Vorstände:
DI Frank Wiegmann
Mag. Thomas Bene (bis 31.07.2011)
DI Dr. Wolfgang Neubert

Aufsichtsräte:
Ing. Manfred Bene (Vorsitzender)
Mag. Dr. Reinhold Süßenbacher
Mag. Andrea Gaal (ab 09.06.2011)
Dr. Karl Sevelda
Dr. Richard Wolf
Mag. Norbert Zimmermann (bis 09.06.2011)
Reinhard Gleiß (vom Betriebsrat entsandt)
Augustin Hager (vom Betriebsrat entsandt)
Martin Hönickl (vom Betriebsrat entsandt)

12 MITARBEITERSTAND

Die Gruppe beschäftigte zum Abschlussstichtag 31.01.2012 1.329 (31.01.2011: 1.271) Dienstnehmer, davon 912 (31.01.2011: 908) in der BENE AG und 417 (31.01.2011: 363) in den Tochterunternehmen außerhalb Österreichs.

Im Geschäftsjahr 2011/12 waren im Konzern durchschnittlich 1.293 (2010/11: 1.257) Dienstnehmer beschäftigt, davon 875 (2010/11: 848) Angestellte und 418 (2010/11: 409) Arbeiter.

13 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Aufgrund der regional unterschiedlichen Marktcharakteristika beeinflussen die geografischen Regionen wesentlich die Geschäftspolitik des Konzerns. Geschäftsentscheidungen werden auf den jeweiligen regionalen Markt bezogen getroffen. Auch für das interne Reporting an die Konzernleitung und zum Zweck der Unternehmenssteuerung stellen die geografischen Regionen die Grundlage dar. Die Segmentberichterstattung erfolgt daher auf Basis der geografischen Regionen im Bene Konzern. Als Basis der Segmenteinteilung dient der Sitz der Kunden. Aufgrund der Vielzahl der Vertragspartner und deren geografischer Verteilung besteht für die Bene Gruppe keine Abhängigkeit von wichtigen Kunden.

Hinsichtlich der Aufgliederung der von der Bene lukrierten Umsatzerlöse nach Produktgruppen verweisen wir auf Punkt 5.1 – Umsatzerlöse.

Alle Länder, die nicht einem anderen Segment zugeordnet werden können, sind im Segment ‚Sonstige Märkte' enthalten.

Die im internen Reporting an die Konzernleitung enthaltenen Kennzahlen der einzelnen Segmente basieren auf IFRS-Werten. Das Segmentvermögen umfasst kurz- und langfristiges Vermögen mit Ausnahme der aktiven latenten Steuern. Die Segmentschulden setzen sich aus den kurzfristigen Schulden inkl. Verbindlichkeiten ggü. Konzernunternehmen zusammen.

Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten basieren auf vergleichbaren marktüblichen Konditionen.

Die Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2011/12 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Österreich	Deutschland	UK	Russland	Sonstige	Konsolidierung	Bene Gruppe
Umsatzerlöse	**99.369**	**53.168**	**21.325**	**22.169**	**49.620**	**-51.733**	**193.919**
gegenüber externen Kunden	47.636	53.168	21.325	22.169	49.620	0	193.919
gegenüber anderen Segmenten	51.733	0	0	0	0	-51.733	0
Segmentergebnis (EBIT)	**-1.097**	**-1.623**	**2.890**	**212**	**1.288**	**0**	**1.670**
Segmentvermögen	109.602	25.390	9.017	8.169	16.176	-37.664	130.689
Segmentschulden	30.776	17.632	2.754	6.319	7.169	-23.355	41.294
Abschreibungen	7.633	247	4	178	267	0	8.328

Die Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2010/11 zeigte folgendes Bild:

in TEUR	Österreich	Deutschland	UK	Russland	Sonstige Märkte	Konsolidierung	Bene Gruppe
Umsatzerlöse	**96.140**	**44.116**	**18.959**	**14.926**	**37.695**	**-41.020**	**170.816**
gegenüber externen Kunden	55.120	44.116	18.959	14.926	37.695	0	170.816
gegenüber anderen Segmenten	41.020	0	0	0	0	-41.020	0
Segmentergebnis (EBIT)	**-1.938**	**-4.603**	**726**	**-1.473**	**-924**	**0**	**-8.212**
Segmentvermögen	124.457	15.734	10.871	6.259	11.519	-26.508	142.331
Segmentschulden	33.207	8.852	5.476	5.178	5.718	-12.281	46.149
Abschreibungen	7.771	351	104	153	287	0	8.666

Für Konsolidierungszwecke eliminiert wurden im Geschäftsjahr 2011/12 (2010/11):

- Umsatzerlöse mit anderen Segmenten in Höhe von TEUR 51.733 (TEUR 41.020)
- Beteilungen an Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 15.411 (TEUR 14.836) und Forderungen gegenüber Konzernunternehmen in Höhe von TEUR 22.253 (TEUR 11.672) im Segmentvermögen
- Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen in Höhe von TEUR 23.355 (TEUR 12.281) in den Segmentschulden

Die langfristigen Vermögenswerte, enthalten im Segmentvermögen der Bene Gruppe, stellen sich zum 31.01.2012 (31.01.2011) wie folgt dar:

Langfristiges Vermögen	**31.01.2012**	**31.01.2011**
Österreich	52.080	52.874
Andere Regionen	6.889	6.986

Für detaillierte Informationen zur Entwicklung der einzelnen Segmente der Bene Gruppe im Geschäftsjahr 2011/12 verweisen wir auf die erläuternde Darstellung im Lagebericht 2011/12 der Bene Gruppe.

Waidhofen/Ybbs, am 20. April 2012

Der Vorstand

DI Frank Wiegmann
Vorstand Operations & Finance

DI Dr. Wolfgang Neubert
Vorstand Sales & Marketing

3. BESTÄTIGUNGSVERMERK *)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **BENE AG, Waidhofen an der Ybbs,** für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2011 bis zum 31. Jänner 2012 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Jänner 2012, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Jänner 2012 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige erläuternde Angaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Auf-

stellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Jänner 2012 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2011 bis zum 31. Jänner 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 20. April 2012

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Gerhard Schwartz
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Wolfgang Tobisch
Wirtschaftsprüfer

*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

Jahresabschluss 2011/12

der

BENE AG

Lagebericht

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Bestätigungsvermerk

Lagebericht der Bene AG (Einzelabschluss) 2011/12

1 Geschäftsverlauf

Wirtschaftliches Umfeld

Die Expansion der Weltwirtschaft schwächte sich im Jahr 2011 ab. Diese Dämpfung der weltweiten Konjunktur resultierte in erster Linie aus den ungünstigen Entwicklungen in Europa. Die Verschärfung der Sparanstrengungen der Europäischen Regierungen sowie die Vertrauenskrise von Unternehmen und privaten Haushalten gegenüber den öffentlichen Finanzhaushalten drückten 2011 deutlich auf die Nachfrage. Insgesamt erhöhte sich das globale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2011 um 3,3 % und lag damit unter den prognostizierten Werten.

Die Entwicklung in Europa war von Problemen im Fiskal- und Finanzbereich, steigenden Divergenzen der Wettbewerbsfähigkeit sowie zunehmenden Schwierigkeiten bei der externen Finanzierung des privaten Sektors geprägt. Als Reaktion darauf stufte Standard & Poor's im Jänner 2012 die Bonität von neun Europäischen Ländern - darunter auch das Rating von Frankreich und Österreich – ab, da die Sparmaßnahmen aus Sicht von Standard & Poor's alleine nicht ausreichend waren, um die Probleme in Europa und die verstärkt abwärts gerichteten Risiken lösen zu können. Insgesamt verzeichnete Europa im Jahr 2011 vor allem aufgrund der Entwicklung in der ersten Jahreshälfte einen Anstieg des BIP um 1,5 %.

Trotz des Wirtschaftswachstums in Zentral- und Osteuropa im Jahr 2011 haben sich die Kreditrisiken und die Risiken in Bezug auf den Bankensektor in allen Ländern der Region verschärft. Die Abwertung mehrerer Landeswährungen gegenüber dem Euro und dem Schweizer Franken sowie die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums erhöhten den Bestand an notleidenden Krediten. In Summe konnte die Region einen Zuwachs von 3,2 % verzeichnen.

Die Wirtschaftsleistung in den USA entwickelte sich 2011 dynamisch und erreichte insgesamt einen Zuwachs um 1,8 %. Neben erhöhten Investitionen und dem gesteigerten Privatkonsum wirkte sich die Niedrig-Zins-Politik der US-Notenbank positiv auf die Gesamtentwicklung aus. Auch der Außenhandel entwickelte sich trotz einer Verlangsamung des globalen Wachstums gut.

Die Volkswirtschaften der Schwellenländer wie China, Indien und Brasilien haben auch 2011 den westlichen Industrienationen wieder zu Aufschwung verholfen. Flaue Exporte, die anhaltend hohe Inflation sowie laufend sinkende ausländische Direktinvestitionen drohen diesen Trend allerdings im Jahr 2012 zu bremsen.

Entwicklung Kernmärkte BENE

	BIP-Wachstum in % gg. Vj.				Inflation in % gg. Vj.				Leistungsbilanzsaldo in % gg. Vj.		
	2011	2012	2013		2011	2012	2013		2011	2012	2013
Österreich	3,1	0,7	1,6		3,6	2,4	2,0		2,5	2,4	2,6
Deutschland	3,0	0,6	1,0		2,5	1,9	1,5		5,4	4,8	4,4
UK	0,9	0,6	1,5		4,5	2,7	1,7		-1,2	-1,4	-1,5
Russland	4,5	4,6	4,9		8,5	5,9	- 6,9		6,0	4,4	0,7
Europa (27)	1,5	0,0	1,0		3,1	2,3	1,5		-0,7	-0,4	-0,4

Quellen: BMF, Europäische Kommission, Deutsche Bank, Raiffeisen International, WKO

Büromöbelmarkt

Nach den rückläufigen Entwicklungen der letzten Jahre zeigte der Büromöbelmarkt in Westeuropa entgegen dem gesamtwirtschaftlichen Trend im Jahr 2011 erstmals wieder eine positive Entwicklung. So erreichte das Gesamtvolumen EUR 6,9 Mrd., was einem Zuwachs von 6,3 % entspricht. Eine von InterConnection veröffentlichte Studie über den Büromöbelmarkt prognostiziert den Europäischen Büromöbelherstellern für den Zeitraum bis 2014 ein durchschnittliches Umsatzwachstum von insgesamt 9,0 %.

Mit einem Zuwachs von 12,0 % verzeichnete Deutschland im europäischen Vergleich das höchste Wachstum im Jahr 2011. Der mit einem Marktanteil von 25,4 % zugleich größte Büromöbelmarkt in Europa profitierte am stärksten von der Erholung der Branche. Die Preise stabilisierten sich in Deutschland 2011 und sollten innerhalb der nächsten drei Jahre steigen.

Auch Frankreich konnte als zweitgrößter Markt in Europa von der konjunkturellen Erholung profitieren und die Büromöbelumsätze um 6,0 % steigern. Damit liegt Frankreich zwar knapp unter dem westeuropäischen Durchschnitt, wird allerdings seinen aktuellen Marktanteil von 14,5 % binnen der nächsten Jahre ausbauen können.

Nach einem überdurchschnittlichen Rückgang während der letzten Jahre aufgrund von Absatzproblemen in einzelnen Segmenten konnte 2011 auch der Büromöbelmarkt in Großbritannien wieder um 4,2 % wachsen.

Eine Aufstellung nach Produktsegmenten zeigt, dass auch im Jahr 2011 Arbeitsplätze und Drehstühle mit einem Anteil am Gesamtmarkt von 24,1 % bzw. 23,2 % die größten Umsatzbeiträge lieferten. Weitere 21 % des Gesamtmarktes entfielen auf Stauraummöbel. Im Segment der Sitzmöbel mussten die Büromöbelhersteller aufgrund der erhöhten Wettbewerbsbedingungen seit 2008 deutliche Preisnachlässe hinnehmen. Im Jahr 2011 stabilisierte sich dieser Preisdruck, laut InterConnection sollten die Preise bis 2014 wieder ansteigen. Bereits 2012 sollen Drehstühle und Konferenzstühle das

Preisniveau von 2008 erreichen können. Die Preise von Besucherstühlen werden laut InterConnection erst 2013 wieder auf Vorkrisenniveau liegen.

Der krisenbelasteten jüngeren Vergangenheit scheint demnach nun eine Zeit der Erholung zu folgen, da nicht zuletzt das Thema Büro in den vergangenen Jahren grundsätzlich an Bedeutung zugenommen hat. Die Ansprüche an Qualität und Design sind enorm gestiegen, darüber hinaus spielen weitere Anforderungen wie die Berücksichtigung von Gesundheitsaspekten und die Vorbeugung gegen körperliche Beschwerden eine zunehmende Rolle.

Quellen: IBH - Innovationsbund Holzindustrie, InterConnection

Ausblick

Die Aussichten für die Entwicklung der globalen Konjunktur bleiben für 2012 vorerst pessimistisch. Die Weltbank prognostiziert für die Weltwirtschaft nur noch ein Wachstum von 2,5 % und warnt gleichzeitig vor den aufsteigenden Risiken der globalen Entwicklung. So wurden etwa die Finanzhaushalte sowohl reicher als auch armer Staaten durch bisherige Maßnahmen schwer belastet, weshalb man einer neuerlichen Krise nicht mehr so kräftig gegensteuern könnte wie bisher.

Die Wirtschaft in Europa wird 2012 im Vergleich zu 2011 stagnieren, bevor sie 2013 wieder leicht um 1,0 % wachsen wird. Zwar sind die unmittelbaren Gefahren durch verschiedene Maßnahmen wie den Rettungsschirm EFSF und die Interventionen der Europäischen Zentralbank zunächst gebannt, dennoch werden diese Risiken gepaart mit dem Vertrauensverlust von Unternehmen, Investoren und Konsumenten auch 2012 ausschlaggebend für die Entwicklung in Europa sein.

Die bestehenden Unsicherheiten in der Eurozone wirken sich zwar 2012 negativ auf die Länder in Zentral- und Osteuropa aus, dennoch soll die Wirtschaft dieser Länder trotz der bestehenden makroökonomischen Risiken um 1,9 % - und damit stärker als jene in den westeuropäischen Ländern - wachsen. Durch die steigende Binnennachfrage in der Region und durch finalisierte Infrastrukturprojekte im Zusammenhang mit der Fußball Europameisterschaft in Polen und der Ukraine im Jahr 2012 wird eine nachhaltig verbesserte Infrastruktur geschaffen. Dennoch bleibt Zentral- und Osteuropa ein heterogener Markt, dessen größtes Wachstumsrisiko die fortlaufende Entwicklung im Europäischen Wirtschaftsraum darstellt.

Im Wirtschaftsjahr 2012 soll die Konjunktur in den USA laut einer Prognose der US-Notenbank um 2,2 % bis 2,7 % wachsen. Auch wenn die relativ hohe Arbeitslosigkeit bis Ende 2012 bereits auf 8,2 % und im Folgejahr auf 7,0 % gesenkt werden soll, stehen die USA immer noch vor großen Herausforderungen. Gestützt wird die Erholung im Jahr 2012 durch den verstärkten Binnenkonsum, der aufgrund des gewonnenen Vertrauens der Bürger steigen soll. Auch die Exportwirtschaft der USA wird nach Prognosen der FED auf 4,7 % ansteigen. Weiters hat die US-Notenbank in Aussicht gestellt, die Wirtschaft mit weiteren Geldspritzen zu stützen, sofern die Erholung zu lange andauern sollte.

Sollten Europa und Amerika in den folgenden Jahren eine weitere Rezession erleiden, könnten Schwellenländer wie China, Indien oder Brasilien durch schwächere Exporte und fehlende

Direktinvestitionen einen Einbruch ihrer Volkswirtschaften erleiden. Für 2012 allerdings bleiben die Wachstumsaussichten für China mit 8,3 %, Indien mit 7,3 % und Brasilien mit 3,2 % noch deutlich positiv.

Quellen: Deutsche Bank, FED, IWF, OeNB, RI, Weltbank

2 Umsatz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011/12 war die Belebung der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch in der spätzyklischen Büromöbelbranche deutlich spürbar. Nach der Erholung der wesentlichen Märkte mit Ende des Geschäftsjahres 2010/11 setzte sich dieser Trend auch in der aktuellen Berichtsperiode 2011/12 weiter fort. Bereits im ersten Halbjahr erzielte die Bene AG auf nahezu allen ihren Absatzmärkten Umsatzsteigerungen, dieser Trend wurde im weiteren Jahresverlauf nochmals deutlich gesteigert. Insgesamt hat die Bene AG im Geschäftsjahr 2011/12 damit einen deutlichen Umsatzanstieg im Vergleich zum Vorjahr erzielen können. Der Anstieg im Umsatz in Verbindung mit einer ausgewogenen Ausgabenpolitik resultierte auch in einer deutlichen Verbesserung aller Ertragskennzahlen.

Insgesamt erhöhte die Bene AG den Umsatz im Geschäftsjahr 2011/12 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres deutlich um 10,0 % auf EUR 135,2 Mio. (2010/11: EUR 122,9 Mio.). Betrachtet nach Märkten zeigt sich, dass der Umsatz in den Märkten „Russland" (+43,7%), „Deutschland" (+26,8%), „UK" (+16,2%) und „sonstige Märkte" (+46,7%) im Vergleich zu Vorjahr bereits wieder gesteigert wurde, während der Markt „Österreich" (-23,6%) Umsatzrückgänge verzeichnen musste. Der wesentliche Faktor war der Verlust des BBG (Bundesbeschaffungsgesellschaft) Rahmenvertrages.

Trotz der deutlichen Umsatzausweitung konnte Bene die Margen auf dem im langjährigen Vergleich hohen Niveau halten. Zurückzuführen war dies auf den konsequenten Ausbau des Eigenproduktanteils und die neuen Produktentwicklungen wie unter anderem ein neues Trennwandsystem, Erweiterungen in der Produktfamilie PARCS und Erweiterungen im Drehstuhl- und Besucherstuhlportfolio. Im ersten Halbjahr 2011/12 war die Rohertragsmarge (Verhältnis Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen zu Umsatzerlösen und Bestandsveränderungen) gut. Der deutliche Umsatzanstieg im zweiten Halbjahr in Verbindung mit realisierten Großprojekten führte allerdings zu einer Verschlechterung der Margensituation. Insgesamt betrug die Rohertragsmarge der Bene AG im abgelaufenen Geschäftsjahr 54,6 % (2010/11: 55,6 %).

Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Personalaufwand der Bene AG gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 9,1 % auf EUR 49,5 Mio. (2010/11: EUR 45,4 Mio.). Die sonstigen Aufwendungen lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr bei EUR 26,9 Mio. und somit um 5,2 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (2010/11: EUR 28,5 Mio.).

Die Abschreibungen belaufen sich im Berichtszeitraum auf EUR 6,5 Mio. (2010/11: EUR 6,9 Mio.) davon entfallen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen EUR 6,5 Mio. (2010/11: EUR 6,9 Mio.). Auf Gegenstände des Umlaufvermögens (Vorräte) wurden keine Abschreibungen vorgenommen (2010/11: EUR 0,0 Mio.).

Basierend auf dem deutlichen Umsatzanstieg, der hohen Marge und einer ausgewogenen Ausgabenpolitik konnte die Bene AG im Geschäftsjahr 2011/12 das EBIT um EUR 3,9 Mio. auf EUR -3,8 Mio. steigern (2010/11: EUR -7,8 Mio.).

Die bekanntlich hohe Zinsbelastung aus der im April 2009 begebenen Unternehmensanleihe sowie die Kosten für die im April gewährten, kurzfristigen, Betriebsmittelrahmen im Rahmen des Unternehmensliquiditätsgesetzes (ULSG) beeinflussten das Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2011/12 negativ. Abgestimmt auf die Unternehmensplanung und auf Basis konservativen Annahmen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklungen der Märkte führte die Bene AG im Geschäftsjahr 2011/12 DCF Bewertungen für die Beteiligungen der Tochterunternehmen durch. Im Berichtsjahr betrugen die Abschreibungen aus Finanzanlagen (Anteile an verbundenen Unternehmen) EUR 0,8 Mio (2010/11: EUR 1,5 Mio.). Dem gegenüber stehen Erträge aus Beteiligungen in Höhe von EUR 1,7 Mio. (2010/11: EUR 0). Insgesamt verbessert sich der Finanzerfolg um EUR 2,1 Mio. auf EUR -2,3 Mio. (2010/11: EUR -4,4).

Die oben genannten Einflussfaktoren führten in der aktuellen Berichtsperiode zu einer Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern (EBT) auf EUR -6,1 Mio. (2010/11: EUR -12,2 Mio.).

Das Ergebnis nach Steuern betrug im Geschäftsjahr 2011/12 EUR -6,2 Mio. (2010/11: EUR -12,2 Mio.).

3 Vermögens- und Finanzlage

Mit EUR 110,5 Mio. lag die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag 31.01.2012 um 10,3 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (31.01.2011: EUR 123,3 Mio.). Die Eigenkapitalquote fiel auf 20,9 % (31.01.2011: 23,7 %).

Das Anlagevermögen verringerte sich zum 31.01.2012 durch den Rückgang bei den Sachanlagen auf EUR 58,3 Mio. (31.01.2012: EUR 59,7 Mio.), dies entspricht einem Anteil von 52,7 % an der Bilanzsumme (31.01.2011: 48,4 %). Davon fallen EUR 1,2 Mio. auf immaterielle Güter (2010/11: EUR 0,9 Mio.); Sachanlagen EUR 41,1 Mio. (2010/11: EUR 43,5 Mio.) sowie Finanzanlagen EUR 15,9 Mio. (2010/1: EUR 15,3 Mio.)

Das Umlaufvermögen reduzierte sich im Berichtsjahr um EUR 11,7 Mio. auf EUR 51,4 Mio. und betrug damit 46,5 % der Bilanzsumme (31.01.2011: 51,2 %). Trotz des deutlichen Umsatzanstiegs bauten sich die Vorräte um 7,8 % auf EUR 10,4 Mio. ab.

Laufendes Forderungsmanagement sowie der einmalige Verkauf von Forderungen resultierten im Vorjahrjahresvergleich in einer Reduktion der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 86,1 %. Die durchschnittliche Außenstandsdauer der Kundenforderungen reduzierte sich von 30 auf 10 Tage.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens lagen bei EUR 8,8 Mio. und somit nahezu am Vergleichswert des Vorjahres (31.01.11: EUR 8,9 Mio.).

Die Verringerung des Working Capital (= Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – erhaltene Anzahlungen) um EUR 5,5 Mio. auf EUR 7,2 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (2010/11: EUR 12,8 Mio.) leistete auch im Geschäftsjahr 2011/12 wieder einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung der Liquiditätssituation.

Die Bilanzposition „Kassa, Guthaben bei Kreditinstituten" sank um EUR 8,4 Mio. auf EUR 14,4 Mio. (31.01.2011: EUR 22,9 Mio.).

Die Rückstellungen in Höhe von EUR 12,6 Mio. bzw. 11,4 % der Bilanzsumme reduzierten sich um 15,5 % (2010/11: EUR 14,9 Mio. bzw. 12,1 % der Bilanzsumme).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verzeichneten einen leichten Rückgang auf EUR 14,9 Mio. bzw. 13,5 % der Bilanzsumme (31.10.2010: EUR 16,1 Mio. bzw. 13,1 % der Bilanzsumme). Die durchschnittliche Außenstandsdauer bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verkürzte sich von 99 auf 92 Tage.

Durch die Rückführung bzw. nicht in Anspruchnahme von kurzfristigen Betriebsmittellinien reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Anleihen um EUR 2,6 Mio. auf EUR 48,3 Mio. (31.01.2010: EUR 50,9 Mio.)

4 Cash Flow

Trotz Umsatzanstieg erwirtschaftete die Bene AG mit TEUR -41 (2010/11: EUR 6,9 Mio.) im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/12 einen negativen operativen Cash Flow. Die Tilgung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Abbau von Rückstellungen waren die bestimmenden Faktoren dieser Entwicklung. Dem gegenüber stehen die wesentliche Steigerung im EBT sowie die nochmalige Reduktion des Working Capital um EUR 5,5 Mio. auf EUR 7,2 Mio. (2010/11: EUR 12,8 Mio.) als Abfederung. Laufendes Forderungsmanagement, der einmalige Verkauf von Forderungen sowie die gezielte Ausnutzung von Zahlungszielen bei den Lieferanten bildeten die Schwerpunkte des Working Capital Managements im Geschäftsjahr 2011/12.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit betrug in der aktuellen Berichtsperiode EUR -6,1 Mio. (2010/11: EUR -6,8 Mio.). Gezielte Freigaben von betriebsnotwendigen Investitionen in Rationalisierungs- und Erweiterungsinvestitionen führten zu einem leichten Anstieg der Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände um EUR 0,6 Mio. auf EUR 5,1 Mio. (2010/11: EUR 4,4 Mio.).

Maßgebliche Veränderungen im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit resultierten aus Zinszahlungen für die Unternehmensanleihe und für kurzfristige Betriebsmittellinien sowie aus den Tilgungen für bestehende langfristige Investitionskredite. Insgesamt belief sich der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2011/12 auf EUR -2,2 Mio. (2010/11: EUR -9,8 Mio.).

In Summe betrug die Veränderung der Zahlungsmittel im Geschäftsjahr 2011/12 (inkl. Cash Flow aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit) EUR -8,4 Mio. (2010/11: EUR -9,7 Mio.).

Zum Stichtag waren sämtliche Finanzierungen in Euro denominiert. Zum 31.01.2012 betrug die Nettoverschuldung der Bene AG EUR 25,0 Mio. (31.01.2011: EUR 19,1 Mio.), entsprechend lag das Net Gearing (Nettoverschuldung / Eigenkapital) bei 108,6 % (31.01.2011: 65,4 %).

5 Investitionen

Unter Rücksichtnahme auf die wirtschaftliche Entwicklung begann die Bene AG im Geschäftsjahr 2011/12, punktuell und gezielt, ihre Investitionen, im Vergleich zum Vorjahr, wieder leicht zu erhöhen. Dementsprechend betrugen die Zugänge zu den Sachanlagen, immateriellen Vermögensgegenstände und Finanzanlagen EUR 6,0 Mio. (2010/11: EUR 6,5 Mio.).

Im Bereich der Sachanlagen verzeichnete die Bene AG einen Zugang von EUR 3,6 Mio. (2010/11: EUR 3,8 Mio.), die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände betrugen EUR 1,1 Mio. (2010/11: EUR 0,3 Mio.).

Dies spiegelt, so wie in den vergangenen Jahren, die Unternehmensstrategie wider, wonach das eigene Produktportfolio konsequent erweitert wird. Bene investierte im Geschäftsjahr 2011/12 weiterhin maßvoll in den Standort Waidhofen/Ybbs. Der größte Zugang war ein Grundstück in Waidhofen/Ybbs (EUR 1,3 Mio.).

6 Treasury

Sämtliche Aufgaben des Treasury werden in der Bene AG zentral wahrgenommen. Neben der Steuerung- und Überwachung des täglichen Zahlungsverkehrs ordnet die Bene AG das Cash- und Liquiditätsmanagement, die Finanzierung und Veranlagung sowie die Absicherung von Fremdwährungsrisiken dem Bereich Treasury zu.

Bedingt durch die unsichere Lage an den Finanzmärkten legte der Bereich Group Treasury im Geschäftsjahr 2011/12 seinen Fokus verstärkt auf die laufende Überwachung des Forderungs- und Mahnwesens, die Einhaltung der Zahlungsziele des Konzerns sowie auf Anzahlungen bei Großprojekten.

Zur weiteren Absicherung der Liquidität und mit dem Ziel, die kurzfristigen Betriebsmittelrahmen unter Zuhilfenahme der Bundeshaftung für die Laufzeit von drei Jahren sicherzustellen, wurde am 29.04.2010 im Rahmen des ‚Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetzes' (ULSG) eine Betriebsmittelkredit-Vereinbarung mit einem Bankenkonsortium unterzeichnet.

Die Mittel der im April 2009 begebenen Anleihe wurden im Geschäftsjahr 2011/12 kurzfristig veranlagt bzw. zur Finanzierung des laufenden, operativen Geschäftes verwendet. In den nächsten Geschäftsjahren sichert der Emissionserlös der Anleihe die konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie.

7 Risiko Management und internes Kontrollsystem

Die Bene Gruppe (BENE AG) ist gemäß § 267 (3b) UGB idF des URÄG 2008 verpflichtet, die wichtigsten Merkmale des Risikomanagement- und internen Kontrollsystems im Zusammenhang mit der Aufstellung des Konzernabschlusses im Konzernlagebericht zu beschreiben:

Risikomanagement

Bene ist als international tätiges Unternehmen im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Der Konjunkturzyklus der Absatzmärkte spielt in diesem Zusammenhang eine bedeutende Rolle, da bei schwacher Wirtschaftslage die Investitionstätigkeit üblicherweise geringer ist, so auch im Bereich Anschaffung von Büromöbeln und sonstigen Einrichtungsgegenständen. Hier wirkt jedoch die geografische Diversifizierung von Bene entgegen, denn nicht alle Märkte, in denen Bene vertreten ist, haben die gleiche Entwicklung oder befinden sich im gleichen Konjunkturzyklus. Durch die breite geografische Diversifikation von Bene bei gleichzeitiger Konzentration auf das Kerngeschäft wirken sich länderspezifische Risiken grundsätzlich nicht schlagend auf die ganze Gruppe aus. Überdies ist es dem Management möglich, aufgrund der langjährigen Marktpräsenz und internationalen Erfahrung, frühzeitig Risiken zu erkennen und diese sodann auch richtig einzuschätzen.

Risikoverständnis

Bene definiert Risiko als eine mögliche Abweichung von den Unternehmenszielen: zum einen die Möglichkeit eines Verlustes (Risiko im eigentlichen Sinn), zum anderen die Nichtrealisierung eines möglichen zusätzlichen Gewinnes. Ein effizientes und wirksames Risikomanagement bedeutet daher, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu setzen, um das Risiko zu minimieren, zu vermeiden oder einen möglichen Schaden so gering wie möglich zu halten. Aus diesem Grund müssen Risiken definiert, identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht werden.

Risikopolitik

Bene hat das Risikomanagement in die betrieblichen Abläufe, die Managementstruktur, die Unternehmensplanung, sowie in das Berichts- und Informationssystem eingebunden. Das Risikomanagement ist also in die Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens eingebettet.

Das Risikomanagement betrifft Risiken im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit (Produktion und Vertrieb von Büromöbeln und sonstigen Einrichtungsgegenständen sowie die Erbringung von Dienstleistungen). Risiken außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit, die eingegangen werden, sind begrenzt auf Akquisitions-, Finanz- und Beteiligungsrisiken, die durch die BENE AG gesteuert bzw. soweit wie möglich abgesichert werden.

Die Absicherung einiger ausgewählter Risiken erfolgt durch den Abschluss von Versicherungen, um die möglichen Folgen dieser Risiken in Grenzen zu halten oder ganz zu vermeiden. Der Umfang dieser zu

versichernden Risiken unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung und muss ein ausgewogenes Verhältnis zwischen wirtschaftlichem Nutzen und bezahlter Versicherungsprämie darstellen.

Zuständigkeiten und Verantwortung
Während der Vorstand die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements auf Konzernebene trägt, zeichnen die lokalen Verantwortlichen bzw. Fachabteilungsleiter in der Unternehmenszentrale in Waidhofen/Ybbs für das operative Risikomanagement in ihren Zuständigkeitsbereichen verantwortlich.

Das Management von Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit liegt daher grundsätzlich in der Verantwortung der lokalen Gesellschaften und ist somit dezentral gesteuert. Damit können entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium identifiziert und rasch Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Unterstützende Maßnahmen zur Risikoreduktion oder Risikovermeidung, beispielsweise in Form von internen Richtlinien organisatorischer oder kaufmännischer Natur, werden zentral gesetzt.

Das Risikomanagement von Risiken außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit, beispielsweise finanziellen Risiken, erfolgt zentral.

Risikoüberwachung und -kontrolle
Das interne Berichtswesen nimmt bei Bene einen hohen Stellenwert im Zusammenhang mit der Überwachung und Kontrolle der wirtschaftlichen Risiken des laufenden Geschäftes ein. Dies, da der Vorstand die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements auf Konzernebene trägt. Die laufende interne Berichterstattung des Controllings, des Konzernrechnungswesens und der QSU Abteilung, der jährliche Planungsprozess und konzernweite Richtlinien sind somit wichtige Instrumente für die Risikoüberwachung und -kontrolle. Die weitere Verfeinerung des Internen Kontrollsystems im abgelaufenen Geschäftsjahr und daraus abgeleitete Maßnahmen tragen wesentlich zur Risikoüberwachung und -kontrolle bei.

Außerhalb des Standard-Reportings wird dem Management über auftretende wesentliche Risiken und deren Schadenspotenzial umgehend Bericht erstattet.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
Die Bene Gruppe (BENE AG) ist gemäß § 243 (1) UGB idF des URÄG 2008 verpflichtet, die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen sie ausgesetzt ist, zu beschreiben. Allgemeine, versicherte Risiken werden nicht angeführt.

1. Markt-, Preis- und Wettbewerbsrisiko
Die Büromöbelbranche zeigt eine starke Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung der Absatzmärkte. Durch Diversifikation der Geschäftstätigkeit auf mehrere Absatzmärkte hat der Einfluss einzelner Märkte auf die Ertragslage der Bene AG üblicherweise einen geringen Einfluss. In den letzten Jahren hat die weltweite Wirtschaftskrise jedoch ein Niveau erreicht, das alle Absatzmärkte zwar in unterschiedlicher Intensität, aber dennoch negativ beeinflusst hat. Die Überkapazitäten der

Wettbewerber haben den Preisdruck verschärft. Das Management von Bene hat jedoch dieses Risiko erkannt und entsprechende Maßnahmen gesetzt. Flexible Arbeitszeitmodelle in der Produktion sorgen für Flexibilität bei Überkapazitäten und garantieren im Aufschwung volle Leistung.

2. Produktionsrisiko

Die jährlich durchgeführte externe Risikobewertung des Brandrisikos am Produktionsstandort Waidhofen/Ybbs ist wie jedes Jahr als ‚sehr gut' eingestuft worden. Als Basis wird hier unter anderem der hohe Standard in den automatischen Brandschutzeinrichtungen (Vollsprinklerschutz), die sehr gut ausgebildete Betriebsfeuerwehr, die für den technischen und organisatorischen Brandschutz sorgt, das aktive Risikomanagement in allen Aspekten der Sicherheit und des Brandschutzes sowie das Vorhandensein von Notfallmaßnahmen und Krisenplänen herangezogen. Der Maschinenpark befindet sich durchwegs auf dem letzten Stand der Technik und es werden laufend die notwendigen technischen Überprüfungen und sofern notwendig, laufend Anlagenerneuerungen durchgeführt. Im Zusammenhang mit dieser externen Risikobewertung wurde überdies das Abhängigkeitsverhältnis zu Zulieferunternehmen und Abnehmern als nicht vorhanden eingestuft.

3. Beschaffungsrisiko

Wie jedes produzierende Unternehmen steht die Bene AG verschiedensten Risiken im Beschaffungsbereich gegenüber, keines davon hat jedoch einen überdurchschnittlichen Stellenwert.

Im Bereich des Versorgungsrisikos lässt sich festhalten, dass jeder Lieferant bzw. jede Technologie substituiert werden kann. Mit wesentlichen ‚A'-Lieferanten hat Bene langfristige Verträge abgeschlossen. Das Ausfallsrisiko wird durch Lieferantenbeurteilungen vorgenommen, um so gegebenenfalls frühzeitig Risiken zu erkennen. Es bestehen mit allen Lieferanten Preisvereinbarungen; hierbei handelt es sich überwiegend um Jahrespreise. Durch monatliche Kostenberichtsgespräche zwischen Controlling und Einkauf werden eventuelle Mengen- und/oder Preisabweichungen je Materialgruppe analysiert und entsprechende Maßnahmen gesetzt.

4. Finanzielle Risiken

Zahlungsausfallsrisiko (Kreditrisiko)

Durch die große Anzahl und Vielfältigkeit der Kunden sowie mangels signifikanter Konzentration auf einige Wenige, sind potenzielle Verluste verursacht durch Zahlungsausfälle grundsätzlich eingeschränkt. Der Ausfall eines Großkunden ist nicht existenzbedrohend. Auch ist aufgrund der strategischen Fokussierung der BENE AG auf entwickelte europäische Absatzmärkte das Risiko einer Lieferung in ein Land mit politischem Risiko gering.

Das aktive Management des Risikos des Zahlungsverzugs der Kunden erfolgt durch Prüfung der Kundenbonität vor Vertragsabschluss, aber auch im Bedarfsfalle durch das Setzen von Kreditlimits, Liefersperren oder durch die Vereinbarung von Anzahlungsrechnungen, Bankgarantien oder staatlichen Exportgarantien oder Garantien ähnlicher privater Institutionen. So gelingt es, das Zahlungsausfallrisiko für einen Großteil der Kunden zu minimieren.

Zinsrisiko

Das Risiko aus Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten wird seitens des Vorstands als moderat eingeschätzt, derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken kommen daher nicht zum Einsatz. Die Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten (inklusive Anleihen) der AG ist zu rund 3,2 % variabel ausgerichtet.

Die emittierte Anleihe in Höhe von EUR 40,0 Mio. bzw. ein ERP-Investitionskredit in Höhe von EUR 5,6 Mio. haben eine fixe Verzinsung, die sich – sofern bestimmte bilanzielle Kennzahlen zu Jahresende nicht eingehalten werden – gemäß Finanzierungsverträgen für die abgelaufene Periode, erhöht. Dieses ebenso als Zinsänderungsrisiko verstandene Risiko wird durch aktives Monitoring der vereinbarten Parameter laufend überwacht und es werden - soweit möglich - Maßnahmen getroffen, um diesem Risiko gegenzusteuern.

Liquiditäts-, Finanzierungs- und Cash Flow-Risiko

Eines der wesentlichsten finanziellen Risiken in wirtschaftlich angespannten Zeiten ist die Aufrechterhaltung der Liquidität und Stabilität der Unternehmensfinanzierung. Unter dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird bei Bene die Gefahr verstanden, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können und im weiteren Sinne die erforderliche Liquidität bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die Liquiditätslage wird täglich von der Abteilung Treasury analysiert. Die tägliche Akkumulation des Liquiditätsstatus aller Bene Gesellschaften wird durch ein zentrales Cash Management System sichergestellt und gewährleistet eine kontinuierliche Transparenz, aber auch rasche Verfügbarkeit an Liquidität.

Bene ist es im Frühjahr 2009 gelungen, eine Anleihe in Höhe von EUR 40,0 Mio. mit einer Laufzeit bis 2014 zu platzieren. Die jährliche Zinsbelastung und endfällige Tilgung der Anleihe ist in der Unternehmensplanung entsprechend berücksichtigt.

Kurzfristig nicht benötigte liquide Mittel werden in Form von kurzfristigem Festgeld veranlagt.

Wechselkursrisiko

Die Warenbeschaffung erfolgt fast ausschließlich auf Eurobasis. Somit können Wechselkursschwankungen die Ertragslage der Gruppe nur außerhalb der Euro-Währungszone negativ beeinflussen.

Um das Wechselkursrisiko für die in Russland erzielten Umsätze zu reduzieren, wurde die Fakturierung von Dollarbasis auf Eurobasis umgestellt.

Die Absicherung von Währungsschwankungen im Rahmen von Großprojekten wird über derivative Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte) gemacht. Hierbei kann es sich um Projekte in AED (United Arab Emirates Dirham), GBP (Britisches Pfund), CHF (Schweizer Franken) oder USD (US Dollar) handeln. Diese Absicherung wird ausschließlich zentral über das Treasury gesteuert. Dieses unterliegt wiederum einer Treasury-Richtlinie, sodass Risiken aus diesen Transaktionen klar und transparent sind bzw. vermieden werden.

Die Absicherung weiterer Fremdwährungsrisiken - in erster Linie den CEE Raum betreffend - wird im Bedarfsfall bei Überschreiten bestimmter Volumenschwellen mit Devisentermingeschäften vorgenommen.

Veranlagungsrisiko

Die Risiken aufgrund von Veranlagungen sind derzeit als gering einzustufen, da Bene hauptsächlich in Festgeld bei Kreditinstituten mit erstklassiger Bonität veranlagt. Weiters verfügt Bene über mehrere kurzfristige Wertpapierpositionen im Gesamtwert von EUR 8,8 Mio. (31.01.2011: EUR 8,9 Mio.), die einem Kursschwankungsrisiko unterliegen. Im langfristigen Vermögen sind zudem qualifizierte Rückdeckungsversicherungen für bestehende Pensionsverpflichtungen enthalten.

5. Rechtliche Risiken

Umfassende rechtliche Beratungen durch sowohl interne als auch externe Experten ermöglichen die Abfederung von rechtlichen Risiken. Diese können beispielsweise einen steuerlichen, vertragsrechtlichen, mietrechtlichen, wettbewerbs-, patent-, kartell- oder umweltrechtlichen Hintergrund haben. Eine weitestgehende Vereinheitlichung von Verträgen, definierte Freigabeprozesse in Vertragsverhandlungen sowie eine konzernweit gültige Rechtspolicy dienen dazu, rechtliche Risiken zu identifizieren und weitestgehend zu vermeiden.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) von Bene ist in der vergangenen Jahren entsprechend den Anforderungen und Bedürfnissen sowie unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfangs und anderer wesentlicher wirtschaftlicher sowie organisatorischer Aspekte eingerichtet und kontinuierlich ausgebaut worden. So wurden einerseits wesentliche Unternehmensprozesse schriftlich dokumentiert und laufend aktualisiert. Andererseits hat sich die Anzahl, Qualität und Aktualität schriftlicher, interner Regeln, Standards, Arbeitsanweisungen oder sonstiger Vereinbarungen erhöht.

Ziel des Internen Kontrollsystems ist die Bewahrung des Unternehmensvermögens, die Zuverlässigkeit des Rechnungs- und Berichtswesens, die Verbesserung der Effizienz betrieblicher Abläufe und die Einhaltung von Richtlinien und gesetzlichen Vorschriften. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems werden daher für alle wesentlichen Risiken entsprechende Kontrollen vorgenommen, um die identifizierten Risiken zu reduzieren oder sogar auszuschließen. Diese Kontrollen können laufend, täglich, wöchentlich, monatlich, quartalsweise, jährlich oder anlassbezogen stattfinden.

Der genaue Ablauf aller Kontrollen ist schriftlich festgehalten und wird laufend auf sich ändernde Umstände hin adaptiert. Die Kontrollen sind schriftlich dokumentiert, ebenso deren Durchführung in den Prüfberichten.

Die Kontrollfrequenz der notwendigen Kontrollen wird laufend mit den Kontrollverantwortlichen abgestimmt. Etwaige Verbesserungsmaßnahmen (wie die Implementierung fehlender Kontrollen, die Erstellung fehlender Kontrolldokumentationen oder Beschreibungen) wurden und werden – nicht zuletzt im Rahmen der internen Prüfungen – ermittelt. Gleichzeitig wird mit den Verantwortlichen ein Termin für die Erledigung der Verbesserungsmaßnahme vereinbart und im internen Prüfbericht festgehalten.

Struktur des Internen Kontrollsystems

Das Rahmenkonzept des Internen Kontrollsystems von Bene lehnt sich an das COSO-Modell (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) an. Dieses zielt darauf ab, dass Unternehmen sich zur Reduktion der Unternehmensrisiken nicht nur auf die bestehenden Rahmenbedingungen der Aufbauorganisation (Organigramm, Unterschriftenregelung uä) beschränken, sondern auch die Ablauforganisation berücksichtigen. Bene hat in der Ablauforganisation bestehenden Risiken der wesentlichen Geschäfts- und Finanzprozesse identifiziert, Kontrollen eingerichtet, beschrieben und dokumentiert.

Das Interne Kontrollsystem von Bene umfasst daher nachfolgende fünf Grundelemente:

1. Aufbauorganisation (Kontrollumfeld): Hierzu zählen die bei Bene seit langem gelebten organisatorischen Rahmenbedingungen wie die Unternehmensorganigramme, Unterschriften- und Berechtigungskonzepte, Geschäftsordnungen etc.

2. Ablauforganisation (Prozessdokumentation): Um in späterer Folge Risiken identifizieren und Kontrollen einrichten zu können, ist die schriftliche Dokumentation aller Prozesse ein wesentlicher Grundbaustein für ein effektives Internes Kontrollsystem.

3. Risikoidentifikation und -dokumentation (Risikobeurteilung): Als IKS-relevante Prozesse sind elf Prozesse identifiziert: Personal, F&E Aktivierung (Forschung und Entwicklung), Recht, Treasury, Beschaffung, Vertrieb, IT General Controls, Controlling, Investitionen, Kostenrechnung sowie FSCP (Financial Statement Closing Process). Für jeden dieser Prozesse wurden Risiken identifiziert und auf ihre Bedeutung hin analysiert. Sollten Veränderungen in den IKS-relevanten Prozessen stattfinden oder weitere Prozesse IKS-Relevanz bekommen, so müssen diese entsprechend berücksichtigt werden.

4. Durchführung und Dokumentation der internen Kontrollen (Kontrolldokumentation): Die Durchführung und Dokumentation der notwendigen Kontrollen liegt dezentral in der Verantwortung der Kontrollverantwortlichen.

5. Monitoring und Reporting: Das Monitoring - also die Überwachung der tatsächlichen Durchführung - sowie die Prüfung der Effektivität der Kontrollen erfolgt unterjährig zentral durch einen ausgewählten Personenkreis. Die Gesamtverantwortung liegt beim Konzernrechnungswesen. Der Vorstand berichtet mindestens zweimal jährlich in Form eines Überwachungsberichts an den Prüfungsausschuss.

Der Prozess der unterjährigen bzw. jährlichen Konzernberichterstattung stellt sich wie folgt dar:

Die Gesellschaft erstellt monatlich einen lokalen Abschluss auf Basis des UGBs und leitet diesen quartalsweise auf IFRS über. Diese auf IFRS übergeleiteten Abschlüsse werden im Konzernrechnungswesen verarbeitet, Konsolidierungs- und Eliminierungsmaßnahmen durchgeführt sowie alle benötigten Konzernabschlussdaten aufbereitet und Berichte erstellt.

Der Monats-, Quartals- und Jahresabschluss orientiert sich am Finanzkalender der Bene Gruppe. Mittels detaillierter Zeitpläne wird die Termintreue der involvierten Verantwortlichen gewährleistet.

Die wesentlichen Prozesse der Konzernabschlusserstellung sind durch konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dokumentiert. Sie werden – jährlich aktualisiert – den lokalen Gesellschaften mittels Konzernhandbuch zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Abschluss-Erstellung führt das Konzernrechnungswesen bei der Übernahme und Verarbeitung der Daten der Gesellschaften eine Vielzahl manueller und automatischer Plausibilitäts- und Datenqualitätschecks durch. Die in diesem Zusammenhang IKS-relevanten Kontrollen sind beschrieben und die vom Konzernrechnungswesen durchgeführten Kontrollen schriftlich dokumentiert.

Dies alles geschieht, um eine zuverlässige Berichterstattung d.h. im Sinne des UGBs ein möglichst getreues Bild der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Bene AG zu vermitteln.

8 Innovation und Produktentwicklung

Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten hält die Bene AG am gewohnten Produkteinführungszyklus fest und bringt mit den Markteinführungsterminen im März und September jeden Jahres neue oder wesentlich überarbeitete Produktlinien auf den Markt. Dieser dynamische Innovationszyklus ist das Ergebnis einer konsequenten Ausrichtung des Unternehmens auf Produktenwicklung und Innovationen, die der Bene Gruppe den Wettbewerbsvorteil am internationalen Büromöbelmarkt absichern soll.

Im Geschäftsjahr 2011/12 hat Bene insgesamt 16 Entwicklungsprojekte wie unter anderem

- RP (R-Plattform) - ein Systemtrennwandsystem mit umfangreichen Konfigurations-möglichkeiten
- komplette Überarbeitung der wichtigsten Produktgruppe im Bereich Arbeitstische: T-Plattform
- Überarbeitung der elektrisch höhenverstellbaren Arbeitstische (Lift-Desks)
- wesentliche Erweiterungen des High-End Trennwandsystems RF
- Besprechungstische ‚Filo 4-Star'
- Ergänzungen und Erweiterungen innerhalb der PARCS-Produktfamilie
- Erweiterung der Drehstuhlfamilie b_run um Varianten mit niedrigem Rücken
- Erweiterung der Besucherstuhlfamilie b_cause um Netz- und Polsterrücken
- Einführung der ‚Dualklappe' - eine einzigartige und patentierte Verkabelungslösung für Besprechungstische

- Erneuerung des ‚Bene-Spektrum' - das durchgängige und über alle Materialien abgestimmte Bene Farbkonzept

abgeschlossen.

Die Aufwendungen in die Produktentwicklung betrugen im Geschäftsjahr 2011/12 EUR 2,8 Mio. (2010/11: EUR 2,2Mio.). Zum Bilanzstichtag waren 62 (31.01.2011 56) Mitarbeiter in der Produkt- und Datenentwicklung, 17 Mitarbeiter in der Arbeitsvorbereitung und vier Mitarbeiter im strategischen Einkauf beschäftigt.

Zur Mitte des Geschäftsjahres hat Bene den Bereich ‚Produkt- und Datenengineering' um die Aufgaben der Arbeitsvorbereitung und des strategischen Einkaufs erweitert. Damit verfügt die Bene Gruppe nunmehr über ein zentrales Engineering und kann so ihre Produktenwicklungs- und Innovationsagenden besser bündeln.

Zur Absicherung der Innovationen durch Patente, Muster und Markenanmeldungen hat Bene in die Neuanmeldung bzw. in die Verlängerung bestehender intellectual property rights investiert. Bene hält aktuell 22 Patente und 104 Muster.

Ein wesentlicher Bestandteil der Aktivitäten in der Produktentwicklung ist die kontinuierliche Verbesserung und Pflege laufender Produktlinien durch das Life-Cycle-Management (LCM). Das LCM ist über Änderungsanträge, die eine lückenlos dokumentierte Änderungshistorie gewährleisten, organisiert. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 85 (2010/11: 108) Anträge abgewickelt. Für spezielle Kundenanforderungen, die im Rahmen des bestehenden Portfolios nicht abgedeckt werden, unterhält Bene ein eigenes Entwicklerteam, das bei Bedarf bestehende Möbel nach Kundenwunsch abwandelt oder komplett neue Möbel projektbezogen entwickelt. Neben der Produktentwicklung in neue Produkte legte die Bene AG im Geschäftsjahr 2011/12 besonderen Wert auf Innovation im Bereich Data-Engineering. Die Modellierung des parametrischen Produktdatenmodells - das Herz der Mass-Customization-Philosophie bei Bene - und dessen stetige Weiterentwicklung stellt einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil für Bene dar.

Zentrales Anliegen im Geschäftsjahr 2011/12 war, die Nutzerfreundlichkeit der Systeme zur Angebots- und Auftragskonfiguration zu verbessern. Mit der kompletten Abbildung der Bene Interproduktlogik in der aktuellsten Softwaretechnologie ist hier ein wesentlicher Meilenstein gesetzt worden.

9 Mitarbeiter

Zum Stichtag 31.01.2012 beschäftigte die Bene AG insgesamt 920 Mitarbeiter. Das entspricht einem Anstieg um 38 Mitarbeiter oder 4,3 % im Vergleich zum 31.01.2011. Zum Stichtag waren insgesamt 417 Arbeiter (2010/11: 420) und 503 Angestellte (2010/11: 462) in der Bene AG tätig.

Human Resources Management

Der Erfolg der Bene AG basiert wesentlich auf der Kompetenz, der Leistungsfähigkeit und dem Engagement ihrer Mitarbeiter, die sich täglich für das Unternehmen einsetzen. Im Zuge der fortschreitenden Internationalisierung der Bene AG sieht sich auch der Bereich Human Resources Management steigenden Anforderungen, aber auch steigenden Chancen gegenüber. Die in den letzten Jahren feststellbare zunehmende Professionalisierung innerhalb der Büromöbelbranche aber auch auf Seiten der Kunden fordert von den Mitarbeitern der Bene AG noch mehr Kompetenz und einen noch höheren Servicegrad gegenüber ihren Kunden. Nur so ist es möglich, sich in einem wettbewerbsintensiven Markt abheben zu können. In einem herausfordernden Umfeld hat die Bene AG in den vergangenen Jahren Personalentscheidungen getroffen, die von Kontinuität und Nachhaltigkeit geprägt waren. So konnte Bene Einsparungen in erheblichem Maße realisieren, zugleich aber auch den Erhalt wesentlichen Know-hows in der Gruppe sicherstellen. Darauf konnte nun, im sich leicht entspannenden Kontext des Geschäftsjahres 2011/12, weiter aufgebaut werden. Die im abgelaufenen Jahr wieder neu geschaffenen Arbeitsplätze wurden sehr maßvoll und mit strategischem Blick auf die weitere Internationalisierung gesetzt.

Recruiting. Personalmarketing

Die Bene Gruppe ist als attraktiver Arbeitgeber bereits gut am Markt positioniert und konnte das positive Image auch im schwierigen Umfeld der vergangenen Geschäftsjahre halten. Dem Auftrag des Leitbildes folgend, legte Bene den Fokus beim Recruiting auf die Besetzung von strategisch wichtigen Fach- und Führungspositionen, insbesondere für den weiteren Aus- und Aufbau des internationalen Geschäftes.

Die bereits in den letzten Jahren sehr erfolgreiche Strategie verstärkt auf die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Fachschulen zu fokussieren, wurde im Geschäftsjahr 2011/12 fortgesetzt.

Auch in Zukunft wird die Bene AG weiterhin gezielte Personalmarketingaktivitäten setzen, um die größten Talente am Markt anzusprechen und für Bene zu gewinnen sowie gleichzeitig die Positionierung von Bene als Arbeitgeber weiter zu stärken.

Personalentwicklung. Aus- und Weiterbildung

Das Management der Bene AG sieht in der Führungs- und Managementkompetenz einen zentralen strategischen Erfolgsfaktor für das Unternehmen. Daher wurde das im Geschäftsjahr 2010/11 gestartete langfristig ausgelegte Leadership Competence Development Programm im Geschäftsjahr 2011/12 einerseits auf der ersten Managementebene intensiv weitergeführt und andererseits in alle

Führungsebenen der Bene AG ausgerollt und wurde so zum zentralen Instrument einer integrierten Personal- und Organisationsentwicklung.

Neben der Weiterbildung der Führungskräfte bildet auch die Lehrlingsausbildung einen wesentlichen strategischen Erfolgsfaktor für die mittel- und langfristige Personalplanung. Nach Ende der Lehrzeit übernimmt Bene traditionell die überwiegende Mehrheit der ausgebildeten Lehrlinge in eine feste Anstellung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Bene AG zum Stichtag 31.01.2012 in Österreich 33 (31.01.2011: 34) junge Mitarbeiter als Tischler/In, Produktionstechniker, Informationstechnologie, technischen Zeichner/In, Industriekaufmann/-Frau, Bürokaufmann/-Frau, Medienfachfrau, Tischlereitechniker, Tischlertechniker sowie zwei Buchhalterinnen ausgebildet.

Als Teil des zentralen Bene Bildungsprogramms wird allen Mitarbeitern die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen in den Kompetenzfeldern Grundlagenkompetenz, Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Expertenkompetenz und Persönlichkeitsentwicklung ermöglicht. Die Trainings werden mit internen und externen Trainern durchgeführt. So stellt Bene einen sehr individuellen und maßgeschneiderten Ausbildungsstandard für viele Unternehmensbereiche sicher.

Unternehmenskultur

Die Bene AG versteht sich als internationales, weltweit tätiges Unternehmen mit starken Wurzeln in Österreich. Bene bleibt der Kultur und den Werten eines traditionsreichen Familienbetriebes verbunden und bietet ergänzt um die Vorzüge und Herausforderungen eines modernen, internationalen, börsennotierten Unternehmens ein Umfeld, in dem sich professionell und engagiert arbeitende Menschen aller Kulturen finden und einbringen. Die gute und wertschätzende Begegnungsqualität im Umgang miteinander kennzeichnet das Handeln und wirkt positiv nach außen.

Initiative und Eigenverantwortung der Mitarbeiter nehmen einen zentralen Stellenwert ein. Vertrauensvolle und offene Kommunikation sind ein hohes Gut. Den 'Bene Spirit' nicht zu einer Selbstverständlichkeit werden zu lassen, sondern aktiv und initiativ den geänderten Rahmenbedingungen und der weiteren Internationalisierung anzupassen, hat sich Bene für die kommenden Jahre bewusst zur Aufgabe gemacht. Die Bene AG stellt sich daher der Verantwortung für die zukünftige Entwicklung der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Organisation. Die kontinuierliche, maßvolle und strategisch ausgerichtete Arbeit der vergangenen Jahre stellt sicher, dass die zukünftigen Herausforderungen ambitioniert angegangen und bewältigt werden können.

10 Niederlassungen

Bene Bregenz	Bene AG, Arlbergstraße 99-101, A-6900 Bregenz
Bene Graz	Bene AG, Grabenstraße 23, A-8010 Graz
Bene Innsbruck	Bene AG, Dr. Ferdinand-Kogler-Straße 30, A-6020 Innsbruck
Bene Klagenfurt	Bene AG, Schleppe-Platz 6, A-9020 Klagenfurt
Bene Linz	Bene AG, Rainerstraße 14, A-4020 Linz
Bene Salzburg	Bene AG, Franz-Josef-Straße 35, A-5020 Salzburg
Bene Waidhofen	Bene AG, Schwarzwiesenstraße 3, A-3340 Waidhofen / Ybbs
Bene Wien	Bene AG, Neutorgasse 4-8, A-1010 Wien
Bene Zürich-Wallisellen	Bene AG, Waidhofen an der Ybbs (AT), Zweigniederlassung Wallisellen, Alte Winterthurer Straße 14a, CH-8304 Wallisellen
Bene Dubai	Bene AG, Middle East (Branch), Dubai Airport Free Zone, Building 4e, Office 4a-711, P.O. Box 33861, Dubai, United Arab Emirates
Bene Singapur	Bene AG, Singapore Branch, 29 Kreta Ayer Road, 088996 Singapur
BENE FRANKREICH	Bene AG (succursale France) , 58 Avenue Kléber, 75116 Paris
Bene Rotterdam	Bene AG, (Schauraum), Van Nelleweg 2130, Unit Ko. 1.30-31, Postbus 13130, NL-3004 HC Rotterdam, Niederlande

11 Nachhaltigkeit

Bene wirkt nachhaltig
Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Bene AG mit einem verantwortungsbewussten Umweltmanagement und nimmt dabei in diesem Bereich eine Vorreiterrolle ein. Verantwortungsbewusstes Umweltmanagement umfasst bei Bene alle Unternehmensbereiche – von der Produktentwicklung und -beschaffung über die Produktion und Logistik bis hin zur Produktverwertung. Bene definiert Ökologie als ein zentrales Element seiner verantwortungsvollen und nachhaltigen Unternehmensstrategie. In diesem Sinn versteht die Bene AG die gesetzlichen Bestimmungen als Mindestanforderungen und strebt in der gesamten Unternehmensgruppe einen höheren und nachhaltigeren Umweltschutz an.

Umweltpolitik
Der zentrale Grundsatz in der Umweltpolitik bei Bene lautet: Vermeiden – Verringern – Verwerten – Entsorgen. Die Umweltpolitik beginnt daher bereits bei der Auswahl der Rohstoffe. Bene verarbeitet ausschließlich umweltfreundliche Materialien und vermeidet gefährliche Abfallstoffe. Mit einem Materialanteil von rund 60,0 % räumt Bene dem Naturmaterial Holz einen besonderen Stellenwert ein. In der Weiterverarbeitung kommen ausschließlich formaldehydarme, PEFC-zertifizierte Plattenmaterialien der Klasse E1 sowie Holzwerkstoffe aus nachhaltiger Forstwirtschaft zum Einsatz.

Bene Produkte erfüllen alle in Österreich und Deutschland geltenden gesetzlichen Qualitäts- und Umweltstandards. Darüber hinaus werden ausgewählte Bene Produkte zusätzlich nach nationalen und internationalen ökologischen Standards (z.B. österreichisches Umweltzeichen, Blauer Engel oder 'LGA-schadstoffgeprüft') zertifiziert. So ist Bene seit Jänner 2009 von der HolzCert Austria nach dem Chain Of Custody Standard PEFC zertifiziert. Mit der Montage vor Ort reduziert Bene das Transportvolumen und trägt damit zusätzlich zum Umweltschutz bei. Bene ist auch nach dem britischen FISP-Standard (Furniture Industry Sustainability Programme) zertifiziert.

Mit der Teilnahme am UN Global Compact bekennt sich Bene auch zu seiner sozialen und gesellschaftlichen Verpflichtung.

Produktion
Mit über 42.000 m² am Standort Waidhofen / Ybbs verfügt die Bene AG heute über eine der modernsten und effizientesten Produktionsstätten der Europäischen Büromöbelindustrie. Hohe Standards bezogen auf Umwelt und Sicherheit zeichnen die Produktionsstätte aus. Mit der klaren Fokussierung auf diesen Produktionsstandort verfügt Bene nicht nur über logistische Wettbewerbsvorteile, sondern sichert auch nachhaltig Arbeitsplätze in der Region.

Mit CompactFactory, einer auftragsbezogenen Just-in-Time-Fertigung mit durchgängiger Datenstruktur, erfolgt die Fertigung nach dem Pull-Prinzip ohne Fertigungs- und Versandlager.

Um Ressourcen zu schonen und Restplatten optimal zu verwerten, werden die Zuschnitte aus Ganzplatten computerunterstützt optimiert. Die Plattenabfälle werden zu 50,0 % retourniert und damit wieder dem Produktionsprozess zugeführt. Die restlichen 50,0 % werden im werkseigenen Biomassekessel verfeuert und zur Beheizung sowie Kühlung der Produktion und der Büroräume verwendet. Für Verleimungen kommen ausschließlich formaldehydarme Leime der Klasse E1 zum Einsatz.

Im Jahr 1998 erfolgte die Umstellung des Lackierverfahrens auf wasserlösliche, UV-aushärtende Lacke und Beizen mit mehr als 95,0 % Lackrückgewinnung. Dabei handelt es sich um ein Lackierverfahren, mit dem nicht nur bei furnierten Flächen eine Topqualität erreicht wird, sondern auch die Emissionswerte weit unter die geforderten Richtwerte für VOC (flüchtige organische Verbindungen; Lösungsmittel) gesenkt werden. Durch die Umstellung auf Wasserlacke spart Bene rund 90,0 % an Lösungsmitteln ein. Das entspricht einer jährlichen Menge von rund 20 Tonnen.

Auch die Abwärme aus den Druckluftkompressoren setzt Bene sinnvoll ein, indem diese in der Lackiererei zur Beheizung der Trocknungsanlage verwendet und dadurch der Bedarf an Brennstoff weiter verringert wird.

Außerdem vermeidet Bene chemische Problemstoffe, wie halogenierte Lösungsmittel, PVC, Schwermetallpigmente oder Stoffe mit krebserzeugender, erbgutverändernder oder fortpflanzungsgefährdender Wirkung.

Entsorgung

Bereits im Produktdesign sowie in der Konstruktion legt Bene auf die einfache Zerlegbarkeit aller Produkte besonderen Wert. Sämtliche Tisch- und Stauraum-Programme sind in ihre Einzelteile zerlegbar und somit sortenrein trenn- und wieder verwertbar.

Der Großteil der Abfallmenge fällt in Form von Wertstoffen an. Die sortenrein getrennten Altstoffe werden professionellen Abfallbehandler übergeben. Nur rund 0,2 % der Abfallmenge sind gefährliche Abfälle.

Carbon Footprint

Mehr als die Hälfte aller bei Bene verwendeten Materialien sind CO2-neutral. Bene wird auch in Zukunft den Fokus auf die weitere Erhöhung der Recyclingquote von Stahl, Glas, Kunststoff, Aluminium etc. legen, um den ökologischen Fußabdruck weiter zu senken.

Der Carbon Footprint der Bene AG stellte sich für das Geschäftsjahr 2011/12 wie folgt dar:

Produktion	303 t CO_2-Äqu.
Verkehr	2.294 t CO_2-Äqu.
Strom	2.450 t CO_2-Äqu.
Recycling	-2.017 t CO_2-Äqu.
Materialien	40.192 t CO_2-Äqu.
Summe*	**43.223 t CO_2-Äqu.**

* Zahlen aufgrund geänderter Kalkulation nur eingeschränkt vergleichbar mit dem Geschäfsjahr 2010/11

Der achtsame Umgang mit den Ressourcen ist der Bene Gruppe auch in Zukunft ein wichtiges Anliegen, um aktiv und nachhaltig zum Umweltschutz beizutragen.

Mehr zu diesem Thema ist im Bene Nachhaltigkeitsbericht 2010/11 und auf www.bene.com\Nachhaltigkeit zu finden.

12 Informationen gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der BENE AG besteht aus 24.347.352 ordentlichen nennwertlosen Inhaberaktien. Davon hält die Bene Privatstiftung 42,4 %. Es sind keine Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien wirksam.

Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten existieren nicht, dies schließt auch Arbeitnehmer, die Aktien der BENE AG besitzen, mit ein.

§ 7 und § 9 der Satzung der BENE AG regeln die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, wobei keine außergewöhnlichen Regelungen vorgesehen sind. Für die Bestellung zum Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtrats ist keine Altersbegrenzung vorgesehen.

Derzeit liegt eine Ermächtigung für eine Erhöhung des Grundkapitals vor. Demnach ist der Vorstand ermächtigt, binnen fünf Jahren ab der Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch (diese erfolgte am 15.08.2009) das Grundkapital - allenfalls in mehreren Tranchen - um bis zu EUR 9.000.000 durch die Ausgabe von 9.000.000 auf Inhaber lautende Stammaktien gegen Bareinlagen ohne Bezugsrechtsausschluss der Aktionäre zu erhöhen, sowie den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen (somit bis 2014).

Weiters ist der Vorstand gemäß § 65 Abs 1 Z 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Der Anteil der zu erwerbenden und bereits erworbenen Aktien der Gesellschaft darf insgesamt jeweils 10,0 % des Grundkapitals nicht übersteigen. Der Handel mit eigenen Aktien als Erwerbszweck wird ausdrücklich ausgeschlossen. Der Gegenwert pro zu erwerbender Stückaktie darf jeweils den anteiligen Betrag pro Aktie am Grundkapital nicht unterschreiten. Der höchste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert darf nicht mehr als 10,0 % über dem durchschnittlichen ungewichteten Tages-Schlusskurs der Aktien der Gesellschaft der vorangegangenen zehn Handelstage an der Wiener Börse liegen. Diese Ermächtigung begann am 09.06.2011 und hat eine Laufzeit von 30 Monaten. Der Vorstand ist ermächtigt, zurückerworbene eigene Aktien der Gesellschaft ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Der Vorstand ist ermächtigt, auf Grund dieses Beschlusses erworbene eigene Aktien wieder zu veräußern. Er wird weiters für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung ermächtigt, die Wiederveräußerung erworbener eigener Aktien gemäß § 65 Abs 1b AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre auch auf eine andere Art als über die Börse oder durch öffentliches Angebot durchzuführen.

Der Vorstand ist verpflichtet, sowohl diesen Beschluss als auch ein darauf beruhendes Rückkaufprogramm sowie ein allfälliges Wiederverkaufsprogramm und deren jeweilige Dauer unmittelbar vor Durchführung entsprechend den Bestimmungen des Börsegesetzes zu veröffentlichen.

Im Geschäftsjahr 2011/12 erfolgte keine Änderung der Satzung der BENE AG.

Es existieren überdies keine bedeutsamen Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes in Kraft treten, sich wesentlich ändern oder enden.

Im Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes wurden keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern vereinbart.

13 BENE AG Ausblick

Die Bene AG startet aus einer nochmals gestärkten Position in das Geschäftsjahr 2012/13. Mit ihrer breiten geografischen Aufstellung, dem starken Direktvertriebsnetz und einem umfassenden Vollsortiment ist sie strategisch richtig positioniert und weist durch ihre Marktnähe durch den Direktvertrieb wichtige Assets und klare Wettbewerbsvorteile auf.

Die Liquiditäts- und Finanzierungssituation ermöglicht der Bene AG die notwendigen Aktivitäten um ihre Marktanteile auf den Kernmärkten zu verteidigen und ihre Internationalisierung in den Wachstumsmärkten der Region Asia/Pacific voranzutreiben.

Vor dem Hintergrund einer erwarteten erhöhten Projektaktivität in den Kernmärkten und der geplanten Wachstumsinitiative in Asien ist der Vorstand mit seiner Einschätzung für das Geschäftsjahr 2012/13 insgesamt optimistisch.

Aufgrund der Zyklizität der Auftragseingänge wird die Bene AG im Geschäftsjahr 2012/13 die höheren Umsatz- und Ergebnisbeiträge voraussichtlich erneut im dritten und vierten Quartal erzielen, sodass im ersten Halbjahr noch mit einem negativen Ergebnisbeitrag zu rechnen ist. Für das Gesamtjahr 2012/13 erwartet das Management jedoch Umsatz und Ergebnis deutlich steigern zu können und insgesamt ein positives Ergebnis zu erzielen.

14 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Mit der Gründung des mehrheitlich im Eigentum der Bene AG stehenden Joint Ventures ‚Bene Asia Pacific Pte. Ltd.' im Februar 2012 will die Bene AG den Auf- und Ausbau ihres Vertriebsnetzwerkes in der Region Asien weiter vorantreiben. Die aus der Kooperation resultierenden Aufträge werden zunächst über die Produktion in Waidhofen/Ybbs sowie deren Lieferanten und Produktionspartner abgewickelt. Die lokale Vertriebskompetenz sowie das Netzwerk zu Kunden, Architekten und Partnern wird durch die Ollo Group unter Führung von Søren Trampedach (bisheriger Chief Representative der Region Asia Pacific bei Bene) abgedeckt.

Daneben sind zwischen dem Abschlussstichtag 31.01.2012 und der Veröffentlichung des Jahresabschlusses der BENE AG keine weiteren wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche zu einer anderen Darstellung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage geführt hätten.

Waidhofen/Ybbs, 20. April 2012

DI Frank Wiegmann DI Dr. Wolfgang Neubert

B I L A N Z ZUM 31. JÄNNER 2012

AKTIVA

	EUR	EUR	Stand 31.1.2012 EUR	Stand 31.1.2011 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, Rechte		1.217.168,23		966
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten,				
einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	25.523.206,73			25.189
davon Grundwert EUR 6.232.352,05 (GJ2010/11 TEUR 5.202)				
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.970.620,85			9.725
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.171.410,40			7.989
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	459.692,72			604
		41.124.930,70		43.507
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.385.712,41			13.811
2. Beteiligungen	0,00			9
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.561.689,66			1.434
		15.947.402,07		15.254
			58.289.501,00	59.727
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.869.408,36			4.910
2. Unfertige Erzeugnisse	112.009,73			126
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	5.427.649,66			6.254
		10.409.067,75		11.290
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	973.060,27			6.999
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	10.783.047,37			10.693
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	6.020.602,24			2.408
		17.776.709,88		20.100
III. Wertpapiere und Anteile				
Sonstige Wertpapiere und Anteile		8.771.216,30		8.897
IV. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten		14.450.395,79		22.910
			51.407.389,72	63.197
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			887.162,63	421
			110.584.053,35	123.345

PASSIVA

	EUR	EUR	Stand 31.1.2012 EUR	Stand 31.1.2011 TEUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Grundkapital		24.347.352,00		24.347
II. Kapitalrücklagen				
1. Gebundene	0,00			28.812
2. Nicht gebundene	0,00			163
		0,00		28.975
III. Gewinnrücklagen (Freie Rücklagen)		0,00		7
IV. Bilanzverlust				
davon Verlustvortrag EUR -24.093.169,20 (GJ2010/11 TEUR -11.834)		-1.257.650,50		-24.093
			23.089.701,50	29.236
B. UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN				
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen			696.421,73	709
C. ZUSCHÜSSE			1.533.023,83	1.492
D. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Abfertigungen		6.632.128,46		6.333
2. Rückstellungen für Pensionen		1.296.524,00		1.232
3. Steuerrückstellungen		11.681,50		4
4. Sonstige Rückstellungen		4.705.092,97		7.392
			12.645.426,93	14.961
E. VERBINDLICHKEITEN				
1. Anleihen		41.136.797,00		41.379
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		7.167.212,98		9.552
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		756.545,05		2.576
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.650.813,91		13.311
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		3.520.229,21		267
6. Sonstige Verbindlichkeiten		9.387.881,21		9.862
davon aus Steuern EUR 1.478.824,33 (GJ2010/11 TEUR 3.714)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 2.970.518,84 (GJ2010/11 TEUR 2.889)				
			72.619.479,36	76.947
			110.584.053,35	123.345
HAFTUNGSVERHÄLTNISSE			2.801.848,97	3.693

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. FEBRUAR 2011 BIS 31. JÄNNER 2012

	2011/12		2010/11	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		135.241.117,22		122.972
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-802.988,87		794
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		69.594,74		530
4. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	16.711,88		11	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.475.690,12		144	
c) Übrige	4.516.991,06	6.009.393,06	3.051	3.206
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen				
a) Materialaufwand	57.270.207,39		49.802	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.101.555,54	-61.371.762,93	4.793	-54.595
6. Personalaufwand				
a) Löhne	13.750.525,63		13.322	
b) Gehälter	22.888.906,34		21.230	
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	2.405.107,27		1.019	
d) Aufwendungen für Altersversorgung	190.226,71		183	
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	9.903.091,62		9.329	
f) Sonstige Sozialaufwendungen	362.387,86	-49.500.245,43	299	-45.382
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-6.514.522,63		-6.857
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern (ohne Ertragsteuern)	88.153,84		78	
b) Übrige	26.895.008,77	-26.983.162,41	28.387	-28.465
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)		-3.852.577,25		-7.797
10. Erträge aus Beteiligungen		1.684.910,98		0
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.684.910,98 (GJ 2010/2011 TEUR 0)				
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens				
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (GJ 2010/2011 TEUR 0)		267.581,00		278
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		205.153,93		155
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 196.633,11 (GJ 2010/2011 TEUR 0)				
13. Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen		149.809,00		150
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens				
Abschreibungen		-915.425,11		-1.521
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 779.989,61 (GJ 2010/2011 TEUR 1.521)				
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-3.886.665,92		-3.499
davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 0,00 (GJ 2010/2011 TEUR 0)				
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)		-2.294.636,12		-4.437
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-6.147.213,37		-12.234
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-11.797,25		-38
19. Jahresfehlbetrag		-6.159.010,62		-12.272
20. Auflösung unversteuerter Rücklagen		12.901,29		13
Jahresverlust		-6.146.109,33		-12.259
21. Auflösung von Kapitalrücklagen		28.974.360,75		0
22. Auflösung von Gewinnrücklagen		7.267,28		0
21. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-24.093.169,20		-11.834
22. **Bilanzverlust**		-1.257.650,50		-24.093

BENE AG

Anhang
für das Geschäftsjahr
1. Februar 2011 bis 31. Jänner 2012

I. Allgemeines

Die Gesellschaft befasst sich mit der Erzeugung und dem Handel von Büromöbeln, Büroeinrichtungen sowie Büroorganisation; dem Import, Export und Durchfuhrhandel sowie dem Kommissionshandel mit Waren aller Art; der Übernahme von Handelsvertretungen; der Finanzierung, Planung, Projektierung und Einrichtung von Objekten sowie der Verwaltung derselben; dem Erwerb, der Pachtung und Beteiligung an in- und ausländischen Unternehmungen, die dem Gesellschaftszweck dienlich sind, sowie der Übernahme der Geschäftsführung derselben; den erforderlichen Hilfsgeschäften sowie alle Geschäfte und Maßnahmen, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich sind, dies aber unter Ausschluss sämtlicher Bank- und Börsengeschäfte.

Sofern nichts anderes angegeben ist, sind sämtliche Angaben in EUR ausgewiesen. Zum Vergleich sind die Vorjahreswerte in Klammern angeführt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des UGB in der geltenden Fassung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung, sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt worden.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Zur Beurteilung der Wertansätze zum Bilanzstichtag wurden wertaufhellende Sachverhalte, die bis zum Bilanzerstellungstag zutage kamen, berücksichtigt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Allen erkennbaren Risiken und drohenden Verlusten wurde entsprechend Rechnung getragen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

AKTIVA

Immaterielle Vermögensgegenstände und abnutzbare Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu den Herstellkosten bewertet. Die immateriellen Vermögensgegenstände und die abnutzbaren Sachanlagen wurden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Bei dauerhafter Wertminderung wurden ausserplanmässige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände (Anschaffungs- oder Herstellungskosten höchstens EUR 400,- für das einzelne Anlagegut) wurden im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Diese werden um Abschreibungen zur Berücksichtigung nachhaltiger Wertminderungen vermindert und um Zuschreibungen, soweit die Gründe für die Abschreibungen nicht mehr bestehen, erhöht.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit dem Kaufpreis oder bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Tagespreis des Bilanzstichtages bewertet.

Die Wertrechte (Pensionsrückdeckung) des Anlagevermögens sind mit dem Rückkaufswert zum Bilanzstichtag bewertet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten mit dem gleitenden Durchschnittspreis bewertet. Zusätzlich wird eine Gängigkeits- und Reichweitenabschreibung vorgenommen.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte zu Herstellungskosten. Die Herstellkosten setzen sich, in Referenz auf UGB §203(3), aus Einzelkosten und angemessenen Material und Fertigungs-Gemeinkosten zusammen. Kosten der allgemeinen Verwaltung und des Vertriebes wurden nicht miteinbezogen. Ist der ausgehend vom Veräußerungserlös retrograd ermittelte Verkaufswert niedriger, wird dieser angesetzt.

Die Handelswaren werden mit dem niedrigeren Wert der Anschaffungskosten auf Basis des Einstandspreises oder ausgehend vom geplanten Veräusserungserlös mit dem retrograd ermittelten Vergleichswert bewertet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die sonstigen Forderungen sind zum Nennwert abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen dargestellt.

Fremdwährungsforderungen sind mit dem Kurs des Entstehungstages oder mit dem niedrigeren Geldkurs zum 31. Jänner 2012 (des Bilanzstichtages) bewertet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit dem Kaufpreis bzw. mit dem niedrigeren Tagespreis des Bilanzstichtages bewertet.

PASSIVA

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögensgegenstände werden in einem passivierten Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts linear in den sonstigen Erträgen aufgelöst.

Die Abfertigungsrückstellung wird nach finanzmathematischen Grundsätzen (Teilwertverfahren) mit einem Zinssatz von 4 % (2010/11: 4 %) unter Berücksichtigung des Pensionsantrittsalters gemäß Pensionsreform 2003 ermittelt. Die Fluktuation wurde mit Abschlägen bis zu einer Höhe von 0,67 % (2010/11: 0,49 %) berücksichtigt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgte nach dem Teilwertverfahren.
Ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Verwendung der österreichischen Pensionsversicherungstafeln Pagler (AVÖ) 2008 mit einem Rechnungszinsfuß von 3,5% (2010/11: 3,5 %), diente als Basis für die Berechnung.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Teilwertverfahren mit einem Zinssatz von 4 % (2010/11: 4 %) unter Berücksichtigung des Pensionsantrittsalters gemäß Pensionsreform 2003.

Fluktuationsabschläge für Berechnung der Jubiläumsgeldrückstellung	
Jahr	Prozent
2011/12 (10/11)	8,44 % (8,33 %)

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtprinzips alle bis zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken mit jenen Beträgen berücksichtigt die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Kurs des Entstehungstages oder mit dem höheren Briefkurs zum 31. Jänner 2012 (des Bilanzstichtages) bewertet.

III. Erläuterung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

AKTIVA

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Geschäftsjahr sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Unter der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, ist ein Grundwert in Höhe von EUR 5.982.604,84 (2010/11: EUR 5.201.747,11) enthalten.

In den betrieblichen Aufwendungen gibt es keine wesentlichen Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens. (2010/11: EUR 210.000,00)

Der Wert der Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen die noch nicht verbüchert sind (dh nur Vertrag ist abgeschlossen) beträgt EUR 95.242,89 (2010/11: EUR 168.028,64).

Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen bestehen im Wert von EUR 1.561.689,66 (2010/11: EUR 1.434.274,77).

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen		
	Stand 31.01.2011	Stand 31.01.2012
Aus Lieferung und Leistung	EUR 10.680.289,65	EUR 10.737.951,68
Sonstige	EUR 12.268,71	EUR 45.095,69
Summe	EUR 10.692.558,36	EUR 10.783.047,37

In der Vergangenheit wurde auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Form von Besserungsvereinbarungen verzichtet. Zum Stichtag belaufen sich diese voll wertberichtigten Besserungsvereinbarungen auf EUR 4.371.391,02 (2010/11: EUR 4.635.257,91).

Die Restlaufzeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber verbundenen Unternehmen und der komplette Bestand an sonstigen Forderungen beträgt wie im Vorjahr weniger als ein Jahr.

In den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen sind Erträge, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, in Höhe von EUR 1.066.550,28 (2010/11: EUR 346.017,36) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2011/12 (2010/11) bestand zur Sicherung von Exportförderungskrediten (in der Höhe von TEUR 9.000), die zum Stichtag 31.01.2012 nicht ausgenutzt waren bei der Erste Bank und Raiffeisen Bank International AG, eine Globalzession von Forderungen.

Die nicht aktivierten aktiven latenten Steuern betragen EUR 2.380.244,94 (2010/11: EUR 2.223.053,72).

PASSIVA

Die Entwicklung der unversteuerten Rücklagen sind im Rücklagenspiegel dargestellt.

Eigenkapital

	Stand 31.01.2011	Stand 31.01.2012	Veränderung
Grundkapital	EUR 24.347.352,00	EUR 24.347.352,00	EUR 0,00
Geb. Kapitalrücklage	EUR 28.811.596,90	EUR 0,00	EUR 28.811.596,90
Nicht geb. Kapital-rücklage	EUR 162.763,85	EUR 0,00	EUR 162.763,85
Gewinnrücklage	EUR 7.267,28	EUR 0,00	EUR 7.267,28

Das Grundkapital in Höhe von EUR 24.347.352,00 setzt sich zum 31. Januar 2012 aus 24.347.352 Stück Stückaktien mit einer Nominale von je EUR 1,00 zusammen.

Die Kapital- und Gewinnrücklagen wurden aufgelöst um den Bilanzverlust auszugleichen.

Zuschüsse

Die Entwicklung der Zuschüsse stellt sich wie folgt dar:

Bezeichnung	Konto	Stand 31.01. 2011	Zugang	Auflösung	Stand 31.01.2012
NOE-WF-Fonds 2011	Bauten	EUR 0,00	EUR 335.000,00	EUR 31.406,22	EUR 303.593,78
NOE-WF-Fonds 2003	Bauten	EUR 207.334,43	EUR 0,00	EUR 64.924,20	EUR 142.410,23
AMF Gem. §35A 2004	Maschinen	EUR 207.334,77	EUR 0,00	EUR 64.924,20	EUR 142.410,57
EFRE 2007-2010	Bauten	EUR 487.642,94	EUR 0,00	EUR 9.991,66	EUR 477.651,28
EFRE 2007-2010	Maschinen	EUR 425.724,99	EUR 0,00	EUR 48.296,20	EUR 377.428,79
EFRE 2007-2010	BGA	EUR 49.790,58	EUR 0,00	EUR 12.897,70	EUR 36.892,88
EFRE 2007-2010	Rechte	EUR 113.811,34	EUR 0,00	EUR 61.175,04	EUR 52.636,30
Summe		EUR 1.491.639,05	EUR 335.000,00	EUR 293.615,22	EUR 1.533.023,83

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen in der Höhe des zu erwartenden Aufwands		
	Stand 31.01.2011	Stand 31.01.2012
Nicht konsumierte Urlaube	EUR 699.192,57	EUR 642.711,98
Zeitguthaben	EUR 295.243,24	EUR 194.814,46
Jubiläumsgelder	EUR 870.144,82	EUR 887.106,61
Sonderzahlungen Dienstnehmer	EUR 521.700,64	EUR 532.228,02
Prämien	EUR 1.671.867,59	EUR 1.410.152,91
Rechts- u. Beratungskosten	EUR 498.386,94	EUR 90.091,10
Skonti	EUR 110.676,88	EUR 242.969,76
Übrige sonstige Rückstellungen	EUR 2.724.958,31	EUR 705.018,13
Summe	EUR 7.392.170,99	EUR 4.705.092,97

Die übrigen sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus Rückstellung für Provisionen, Garantien, Fuhrpark und Bemusterung zusammen.

Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten der Finanzierungsverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Anleihen		
	Stand 31.01.2011	Stand 31.01.2012
Kurzfristig < 1 Jahr	EUR 242.289,00	EUR 257.774,00
Mittelfristig ab 1 bis 5 Jahre	EUR 41.136.797,00	EUR 40.879.023,00
Langfristig > 5 Jahre	EUR 0,00	EUR 0,00
Summe	EUR 41.379.086,00	EUR 41.136.797,00

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kredite)		
	Stand 31.01.2011	Stand 31.01.2012
Kurzfristig < 1 Jahr	EUR 2.385.000,00	EUR 2.385.000,00
Mittelfristig ab 1 bis 5 Jahre	EUR 7.167.212,98	EUR 4.782.212,98
Langfristig > 5 Jahre	EUR 0,00	EUR 0,00
Summe	EUR 9.552.212,98	EUR 7.167.212,98

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		
	Stand 31.01.2011	Stand 31.01.2012
Kurzfristig < 1 Jahr	EUR 2.575.661,90	EUR 756.545,05
Mittelfristig ab 1 bis 5 Jahre	EUR 0,00	EUR 0,00
Langfristig > 5 Jahre	EUR 0,00	EUR 0,00
Summe	EUR 2.575.661,90	EUR 756.545,05

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis sowie alle sonstige Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Altersteilzeitverbindlichkeit haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von weniger als 12 Monate und sind somit als kurzfristig einzustufen.

Die Altersteilzeitverbindlichkeit stellt sich wie folgt dar:

Altersteilzeitverbindlichkeit		
	Stand 31.01.2011	Stand 31.01.2012
Kurzfristig < 1 Jahr	EUR 9.337,99	EUR 26.450,85
Mittelfristig ab 1 bis 5 Jahre	EUR 262.884,15	EUR 140.866,31
Langfristig > 5 Jahre	EUR 0,00	EUR 0,00
Summe	EUR 272.222,14	EUR 167.317,16

Die Verbindlichen gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
	Stand 31.01.2011	Stand 31.01.2012
Aus Lieferung und Leistung	EUR 1.425,00	EUR 3.005.413,71
Sonstige	EUR 265.304,43	EUR 514.815,50
Summe	EUR 266.729,43	EUR 3.520.229,21

Die Erhöhung der Verbindlichkeit gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert aus einer Zahlung der Factor Bank in Höhe von EUR 3.004.157,90 an die Bene AG betreffend das Factoring der Bene Deutschland GmbH. Diese Summe wurde im neuen Geschäftsjahr bezahlt.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind EUR 4.459.577,84 (2010/11 EUR 6.109.943,27) nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksame Aufwendungen enthalten.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen stellen sich wie folgt dar:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gem. § 237 Z 8		
	Stand 31.01.2011	Stand 31.01.2012
Folgejahr	EUR 2.852.723,73	EUR 2.898.144,10
5 Folgejahre	EUR 6.203.973,08	EUR 6.335.697,78

Hinsichtlich der Besicherung der Exportförderungskredite im Geschäftsjahr 2011/12 siehe Punkt III. Aktiva / Forderungen.

Wie auch im Vorjahr bestehen keine dinglichen Sicherheiten gegenüber Kreditinstituten.

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber Banken zugunsten verbundener Unternehmen in Höhe von EUR 2.764.544,82 (2010/11 EUR 3.692.591,00) sowie zugunsten von Betriebsstätten in Höhe von CHF 45.000,00 (2010/11 CHF 0,00).

Die Bene AG als alleinige Gesellschafterin der Bene GmbH mit Sitz im München hat eine Patronatserklärung zur Stützung der Liquidität und Zahlungsfähigkeit der Bene GmbH München ausgestellt und trägt damit dafür Sorge, dass alle laufenden Verbindlichkeiten der Bene GmbH München erfüllt werden können. Sämtliche vorgenannten Zusicherungen gelten unter Verzicht auf einen Rückgriff und unwiderruflich bis zum 31.01.2013. Zum Bilanzstichtag hatte die Gesellschaft ein positives Eigenkapital.

Weiters stellte die Bene AG eine Bestätigung betreffend der Übernahme von Gewährleistungsansprüche, die das Geschäftsjahr 2011-2012 betreffen, gegenüber der Bene Deutschland GmbH und ihre Tochterunternehmen Bene GmbH mit Sitz in Frankfurt/Main, die Bene GmbH mit Sitz im München, die Bene GmbH mit Sitz in Villingen-Schwenningen, die Bene GmbH mit Sitz in Essen und die Bene GmbH mit Sitz im Hamburg, welche das Ausmaß des zum 31.01.2012 Rückgestellten überschreiten.

Es bestehen Bankgarantien zugunsten BENE AG in Höhe von EUR 3.181.467,52 (2010/11 EUR 3.476.227,04), welche außerbilanzielle Geschäfte darstellen.

GEWINN- und VERLUST-RECHNUNG

Die geographische Aufgliederung der Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

Geographische Aufgliederung der Umsatzerlöse		
	Stand 31.01.2011	Stand 31.01.2012
Österreich	EUR 55.710.572,82	EUR 42.586.393,42
Deutschland	EUR 18.392.156,42	EUR 23.312.779,13
Russland	EUR 9.023.791,75	EUR 12.962.757,13
Großbritannien	EUR 6.813.445,61	EUR 7.920.036,66
Rest	EUR 33.031.803,37	EUR 48.459.150,88
Summe	EUR 122.971.769,97	EUR 135.241.117,22

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an die Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) stellen sich folgendermaßen dar:

Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche MVK		
	Stand 31.01.2011	Stand 31.01.2012
Abfertigungen	EUR 802.375,48	EUR 2.167.032,74
Leistungen MVK	EUR 217.028,76	EUR 238.074,53
Summe	EUR 1.019.404,24	EUR 2.405.107,27

IV. Sonstige Angaben

Wie im Vorjahr bestanden zum Bilanzstichtag keine derivativen Finanzinstrumente.

Angaben zu verbundene Unternehmen

Die Unternehmen an denen die BENE AG mindestens 20% der Anteile besitzt stellen sich folgendermaßen dar:

Verbundene Unternehmen bzw. Unternehmen mit einer Beteiligung von mindestens 20 % - Stand 31.01.2012 mit Ausnahme von: Moskau, Sofia, Kiev = Stand 31.12.2011			
Gesellschaft, Sitz	Beteiligung (%)	Eigenkapital (TEUR)	Jahresergebnis (TEUR)
BENE PLC, London	100	2.359	1.856
BENE Bratislava spol.s.r.o., Bratislava	100	269	121
BENE Budapest Kft., Budapest	100	29	-87
BENE Praha spol.s.r.o., Prag	100	89	14
BENE Ljubljana d.o.o., Laibach	100	-72	-134
BENE-WARSZAWA Sp.z o.o., Warschau	100	86	-262
BENE MOSKVA OOO, Moskau	100	487	365
BENE ROMANIA S.R.L, Bukarest	100	-50	-54
BENE SOFIA EOOD, Sofia	100	140	47
BENE OFFICE FURNITURE IRELAND LIMITED, Dublin	100	120	-32
BENE KYIV TOV, Kiev	100	-545	-292
Bene Belgium BVBA, Brüssel	100	133	29
BENE RUS OOO, Moskau	100	1.269	207
BENE Deutschland GmbH, Frankfurt am Main	100	1.689	73
BENE GmbH, München	100	331	-38
BENE GmbH, Hamburg	100	1.414	348
BENE GmbH, Frankfurt am Main	100	666	109
BENE GmbH, Essen	100	527	30
BENE GmbH, Villingen/Schwenningen	100	1.157	211

Im Geschäftsjahr 2011/12 hat sich durch den Erwerb weiterer Anteile anderer Gesellschafter das Beteiligungsverhältnis an der BENE PLC, London von 94,21% (31.01.2011) auf 100 % (31.01.2012) erhöht.

Sämtliche Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu fremdüblichen Konditionen durchgeführt.

Die Aufwendungen für Leistungen des Jahresabschlussprüfers setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen für Leistungen des Jahresabschlussprüfers		
	Stand 31.01.2011	Stand 31.01.2012
Jahresabschlussprüfung (Einzel und Konzern)	EUR 98.215,00	EUR 97.288,10
Bestätigungsleistungen	EUR 3.491,50	EUR 4.987,00
Steuerberatungsleistungen	EUR 134.392,00	EUR 25.674,50
Sonstige Leistungen	EUR 10.979,30	EUR 7.740,50
Summe	EUR 247.077,80	EUR 135.690,10

Die Aufwendungen für Abfertigung und Pensionen gemäß § 239 Abs. 3 UGB betragen für Mitglieder des Vorstandes EUR 1.236.242,52 (2010/11: EUR 54.461), leitende Angestellte (Prokuristen) EUR 191.219,76 (2010/11: EUR 117.113) und für die anderen Arbeitnehmer EUR 929.797,17 (2010/11: EUR 813.989).

Die Aufwendungen für Altersvorsorge betragen EUR 190.226,71 (2010/11: EUR 183.186,44) davon machen EUR 55.946,68 (2010/11: EUR 37.488,23) die Rückdeckungsversicherung aus.

Die Bezüge der Vorstände betragen EUR 610.635,06 (2010/11 EUR 724.684,34). Die Bezüge der Aufsichtsräte betragen EUR 18.000,00 (2010/11 EUR 12.000,00)

Beschäftigt waren im Jahresdurchschnitt 907 (2010/11: 889) Mitarbeiter, davon 418 (2010/11: 409) Arbeiter und 490 (2010/11: 480) Angestellte.

Die BENE AG mit Sitz in 3340 Waidhofen / Y. fungiert als Mutterunternehmen der BENE Gruppe, welche den größten Teil der Unternehmensgruppe beinhaltet. Der Konzernabschluss liegt bei der BENE AG auf.

Vorstand waren im abgelaufen Geschäftsjahr

Herr DI Frank Wiegmann (Vorsitzender)

Herr DI Dr. Wolfgang Neubert

Herr Mag. Thomas Bene (bis 31.07.2011)

Aufsichtsräte waren im abgelaufenen Geschäftsjahr:

Ing. Manfred Bene (Vorsitzender)

Mag. Dr. Reinhold Süßenbacher (Stellvertreter des Vorsitzenden)

Mag. Norbert Zimmermann (Stellvertreter des Vorsitzenden) (bis 09.06.2011)

Dr. Karl Sevelda

Dr. Richard Wolf

Mag. Andrea Gaal (seit 09.06.2011)

Reinhard Gleiß (vom Betriebsrat entsandt)

Augustin Hager (vom Betriebsrat entsandt)

Martin Hönickl (vom Betriebsrat entsandt)

Waidhofen an der Ybbs, 20. April 2012

BENE AG

Der Vorstand

DI Frank Wiegmann

DI Dr. Wolfgang Neubert

ANLAGESPIEGEL GEMÄSS § 226(1) UGB PER 31. Jänner 2012 BENE AG

Bezeichnung	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Abschreibungen kumuliert	Buchwert 31.01.2012	Buchwert 31.01.2011	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Zuschreibungen des Geschäftsjahres
	Vortrag 1.2.2011	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.01.2012					
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
ANLAGEVERMÖGEN										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, Rechte	10.758.429,68	1.161.383,44	0,00	390.710,31	11.529.102,81	10.311.934,58	1.217.168,23	865.402,83	909.616,55	0,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechten und Bauten, einschliesslich der Bauten auf fremden Grund	39.714.586,07	1.473.683,16	0,00	456.855,19	40.731.414,04	15.208.207,31	25.523.206,73	25.188.473,75	889.202,83	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	24.253.907,60	501.066,96	129.720,00	284.328,44	24.600.366,14	16.629.745,29	7.970.620,85	9.725.232,45	2.345.670,03	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.305.229,77	1.617.238,97	10.335,64	970.991,93	23.961.812,45	16.790.402,05	7.171.410,40	7.989.195,76	2.370.033,22	0,00
4. Anlagen im Bau	604.240,00	0,00	-140.055,64	4.491,64	459.692,72	0,00	459.692,72	604.240,00	0,00	0,00
	87.877.963,44	3.591.988,11	0,00	1.716.667,20	89.753.285,35	48.628.354,65	41.124.930,70	43.507.141,96	5.604.906,08	0,00
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	39.057.401,38	1.205.446,06	0,00	0,00	40.262.847,44	25.877.135,03	14.385.712,41	13.810.446,96	779.989,61	149.809,00
2. Beteiligungen	9.084,10	0,00	0,00	9.084,10	0,00	0,00	0,00	9.084,10	0,00	0,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.434.274,77	127.414,89	0,00	0,00	1.561.689,66	0,00	1.561.689,66	1.434.274,77	0,00	0,00
	40.500.760,25	1.332.860,95	0,00	9.084,10	41.824.537,10	25.877.135,03	15.947.402,07	15.253.805,83	779.989,61	149.809,00
	139.137.153,37	6.086.233,50	0,00	2.116.461,61	143.106.925,26	84.817.424,26	58.289.501,00	59.726.350,62	7.294.512,24	149.809,00

ENTWICKLUNG DER UNVERSTEUERTEN RÜCKLAGEN

	Vortrag 01.02.2011	Auflösung	Stand 31.01.2012
Bewertung auf Grund von Sonderabschreibungen			
Vorzeitige Abschreibung gemäß § 8 bzw. § 122 EStG 1972 und 1988			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund, Gebäudewert	EUR 709.323,02	EUR 12.901,29	EUR 696.421,73
	EUR 709.323,02	EUR 12.901,29	EUR 696.421,73

4. BESTÄTIGUNGSVERMERK *)

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **BENE AG, Waidhofen an der Ybbs,** für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2011 bis zum 31. Jänner 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Jänner 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Jänner 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der

Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Jänner 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2011 bis zum 31. Jänner 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 20. April 2012

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Gerhard Schwartz eh
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Wolfgang Tobisch eh
Wirtschaftsprüfer

*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.